

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 30

Zeitung für alle Stände

Vertraut: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonntag, 2. April 1927

Anzeigenpreis: Die einmalige Colonnezeile an dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 M.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 23 M.-Pfg., Stellengesuche, Arbeitnehmer 16 M.-Pfg., Heiratsgeheime, Heilmittel- und Lotterie-Anzeige 25 M.-Pfg., Im Anst. an den Schriftteil (Hef. 98 mm br.) 120 M.-Pfg.

Sühneforderung Englands.

Amerikas Zurückhaltung.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesen-Gebirge.)

X London, 1. April.

Die britische Regierung scheint, wie schon die gestrige Erklärung Chamberlains vermuten ließ, die Stunde für gekommen zu halten, um durch gewaltsame Mittel den Verlust an Ansehen in China wieder auszugleichen. Die Vorgänge von Hankow müssen ihr dabei als höchst willkommenen Vorwand dienen. Diese Absichten allein erklären auch den Eifer, mit dem die Bluttaten von Hankow als Werke der Kantonesen hinzustellen versucht werden. Der Oberbefehlshaber der Kantontuppen, Tschangfaisch, befreit mit aller Entschiedenheit die Schuld seiner Untergebenen. Er erklärt sich aber zu jeder Genugtuung, zur Untersuchung und, wenn diese irgendwelche Schuld seiner Truppen ergeben sollte, zu jeder Entschädigung bereit. Tschangfaisch beteuert aber gleichzeitig nochmals seine friedlichen Absichten. Hinsichtlich der internationalen Niederlassungen sei die nationalstatische Regierung entschlossen, nicht Gewalt in irgendeiner Gestalt anzuwenden. Nur friedliche Mittel sind in Aussicht genommen; aber, so fügte der Marschall hinzu, „so lange ausländische Truppen und Kriegsschiffe es übernehmen, das Leben und Eigentum der Ausländer zu schützen und die Chinesen keinen Anteil an ihrem Schutz haben, so lange werden wir keine Verantwortung übernehmen“. Zu den Zwischenfällen in Hankow und Tschangfaisch sagte er, China befinde sich in einer Revolution und solche Zwischenfälle seien unvermeidlich. Soweit Hankow in Betracht komme, sei die augenblickliche Lage möglicherweise auf die Tätigkeit der Streikposten der Arbeiterverbände zurückzuführen, „die nicht ganz unter Kontrolle stehen“.

Hier in London scheint man das alles überhören zu wollen. Nach den Meldungen der Freitag-Morgen-Blätter hat die Regierung gestern Abend beschlossen, der kantonesischen Regierung eine Art Ultimatum zuzustellen, in dem Genugtuung verlangt wird. Für den Fall der Nichtannahme des Ultimatus sollen „energische Schritte“ unternommen werden. Ueber den Charakter des eventuellen energischen Schrittes sei noch keine Entscheidung gefallen. Unter den Vorschlägen werden genannt die Besetzung der Fufungsforts und die Blockade aller Häfen, die von den Kantonesen besetzt sind. Allerdings scheint die britische Regierung das Ultimatum, ein um sein Selbsterhaltungsrecht ringendes Volk mit Gewalt niederzuhalten, allein nicht tragen zu wollen und deshalb in Amerika und Japan anfragen lassen, ob man dort zu gemeinsamen Vorgehen bereit ist.

Die Amerikaner winken jedoch bereits recht deutlich ab. Präsident Coolidge hatte, wie aus Washington telegraphiert wird, gestern mit Staatssekretär Kellogg und Marinesekretär Wilbur eine lange Beratung. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, doch wird betont, daß die Vereinigten Staaten jeden Anschein eines Ultimatus zu vermeiden wünschen und sich vermutlich unter Hinweis darauf, daß der General der Kantontuppen in Schanghai sowie der chinesische Minister des Äußeren über die

Vorfälle das Bedauern ausgesprochen und Schadenersatzleistungen im Falle der Schuld kantonesischer Truppen zugesagt haben, auf einen formalen Protest beschränken werde. Auch auf Japan ist wenig Hoffnung zu setzen. Die Japaner schweigen sich zwar noch aus, aber die Haltung, die Japan bisher den chinesischen Ereignissen gegenüber eingenommen hat, läßt den Schluß zu, daß man in Tokio sich so passiv wie nur möglich zu verhalten bestrebt ist, um möglichst wenig von den wirtschaftlichen Ausfällen Japans in China zu verlieren. Diese Ausfälle steigen ja auch mit dem Wachsen der chinesischen Antipathie gegen die Weißen.

Zweifelhaft aber erscheint es, ob England, wenn Amerika und Japan endgültig ablagen werden, allein die angekündigten „energischen Schritte“ unternehmen wird. In einem Teil der Presse ist deutlich zwischen den Zeilen die Befürchtung zu lesen, daß England sich mit Antündigung seiner Sühneforderungen eine ähnliche Schlappe wie jüngst in der Auseinandersetzung mit Rußland ziehen wird.

X London, 1. April. (Draht.) Während aus Schanghai keine besonderen Vorfälle gemeldet werden, kommen aus Tschangfaisch, das südlich von Schanghai liegt, Alarmmeldungen. Dort wächst die Feindseligkeit gegen die Amerikaner. Der amerikanische Konsul und der amerikanische Vizekonsul haben auf einem amerikanischen Kanonenboot Unterschlupf bezogen. Die amerikanischen Firmen haben ihre Arbeiten eingestellt und die Amerikaner in der Nähe der Front sind zurückgezogen worden. Die Chinesen haben die amerikanische Flagge vom Konsulat heruntergerissen. Die Kantongregierung beabsichtigt, eine in fünf Monaten zurückzahlbare Anleihe von fünf Millionen Dollar aufzunehmen. Als Sicherheit sollen die Erträge der Zuschlagszölle verpfändet werden. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß die Anleihe zustande kommt. — Der allrussische Gewerkschaftsrat übermies dem Gewerkschaftsverband in Moskau 100 000 Rubel für die Opfer der Beschießung in Hankow.

Parlamentarisches Arbeitsprogramm.

Schon in einer Woche erwartet der Reichstag das angenehme Geschenk der Osterferien. Allzulange hat er sich während dieses Winters nicht abarbeiten müssen. Die Weihnachtspause war trotz der Regierungskrise ausgiebig lang und in der Zeit von Mitte Januar bis Anfang April ist ausschließlich der Etat bearbeitet worden. Aber man kann zugeben: die Fertigstellung des Haushaltsplanes in knapp drei Monaten ist eine ganz tüchtige Leistung, wird doch im allgemeinen ein viel längerer Zeitraum dafür gebraucht. Der Haushaltsausgleich des Reichstages hatte allerdings schon Vorarbeit geleistet, er hatte mit der Durchberatung der einzelnen Etatsposten begonnen, ehe der gesamte Haushaltsplan überhaupt vorgelegt worden war. Aber trotzdem hat der Reichstag schnell gearbeitet, und es fragt sich nur, ob diese Schnelligkeit der Arbeit nicht auf Kosten der Sorgfalt gegangen ist, mit der eigentlich der Wirtschaftsjahr geprüft werden muß, der die Arbeit sämtlicher Ministerien für ein ganzes Jahr festlegt.

Der Etat hat freilich so zahlreiche Änderungen gegenüber dem ersten Entwurf erfahren, wie es selten bei einem Haushaltsplan der Fall ist. Aber was ist geändert worden? Der Finanzausgleich wurde zugunsten der Länder umgestaltet. Daran knüpfen sich zahlreiche Folgeerscheinungen, denn die erhöhten Ausgaben für die Bedürfnisse der Länder beschränken die Bewegungsfreiheit des Finanzministers und so kamen Änderungen am sozialpolitischen Etat, in der Kanalpolitik als Folgeerscheinungen des Finanzausgleichs. Ueber dieser Arbeit, die Wirkungen des abgeänderten Finanzausgleichs in Einklang mit den Bedürfnissen des Reiches zu bringen, sind die anderen Aufgaben,

die bei der Statberatung erfüllt werden müssen, ganz in den Hintergrund gedrängt worden. So ist es kaum möglich, den Überblick zu behalten und die Frage zu beantworten, ob der Haushaltsplan selbst in allen seinen Teilen vom Reichstag mit der nötigen Gewissenhaftigkeit durchgearbeitet ist.

In einigen Tagen werden die Parlamentarier die unmittelbare Sorge um dieses Problem los sein. Der Etat wird sich dann praktisch bewähren müssen. Aber zunächst haben sie noch einige kleine Prüfungen zu überstehen, ehe der Etat nach seiner Verabschiedung durch den Reichstag auch wirklich Gesetz werden kann. Da ist zunächst wieder das Problem des Finanzausgleichs. Preußen hat Widerspruch gegen die Beauftragung der süddeutschen Staaten angekündigt — ein Widerspruch, der sich im Reichsrat bemerkbar machen kann. Der Reichsrat muß dem vom Reichstag angenommenen Etat zustimmen. Gewinnt die preussische Staatsregierung aber auch die Vertreter der preussischen Provinzen im Reichsrat für den Kampf gegen die Begünstigung der süddeutschen Staaten, so könnten ernsthafte Hindernisse entstehen. Auch gegen die Kanalpolitik hat Preußen Widerspruch angekündigt, und im Reichstage selbst werden die Regierungsparteien, die alle getroffenen Vereinbarungen unverändert aufrechterhalten möchten, noch recht schwierige Abstimmungen überstehen müssen, denn Änderungsanträge der Opposition, so bei dem Behreitat, könnten vielleicht durch den Anschluß der Wirtschaftspartei Aussicht auf eine Mehrheit bekommen. Das ist die parlamentarische Arbeit, die vor den Osterferien beendet sein muß.

Nach Ostern warten große und schwierige Aufgaben. Man weiß schon jetzt, daß an dem eben bewilligten Etat selbst im Laufe des Jahres Änderungen vorgenommen werden müssen. Neue Ausgaben für die Fortführung der Erwerbslosenfürsorge und für die Beamtenbesoldungsreform werden angefordert werden müssen, und auch die Einnahmenseite wird sich dadurch ändern, daß die Ueberschüsse aus dem Vorjahr in Wirklichkeit wesentlich größer sind, als Finanzminister Dr. Köhler sie in seine vorläufige Rechnung eingestellt hat. Zwischen Osterferien und Sommerferien kommen vier schwierige Aufgaben, an denen sich die Kraft der jetzigen Regierungskoalition erproben muß: Arbeitszeit-Notgesetz, Republik-Schutzgesetz, Zolltarif und schließlich wohl das schwierigste Problem, das Reichsschulgesetz.

Die Regierungsparteien sind offenbar gar nicht begierig, die Probe ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen. Es scheint, daß sie einige der schwierigen Fragen verschieben, andere durch beschleunigte Erledigung dem Einfluß der Opposition ganz entziehen möchten. Vom Arbeitszeitnotgesetz ist es recht still geworden. Der Entwurf ist jetzt fertiggestellt, er sollte noch vor Ostern vom Reichstage beraten werden. Wird dieses Programm des Arbeitsministers eingehalten werden, oder wird die Zeit bis zum 8. April nicht ausreichen? Der neue große Zolltarif, der für den Sommer angekündigt war, wird wahrscheinlich, da sich der agrarische und der industrielle Flügel der Regierungsparteien nicht einigen können, dadurch aufgegeben werden, daß man einfach den geltenden Zolltarif verlängert. Um die Verlängerung des Republiksschutzgesetzes zu umgehen, hat man jetzt an einen ganz besonders klugen Ausweg gedacht. Seine wichtigsten Bestimmungen sollen, so heißt es, in das Strafgesetzbuch übernommen werden. Aber wird ein entsprechendes Gesetz vom Reichstag schnell genug angenommen werden können? Liegt nicht vielleicht die Absicht vor, erst einmal das Republiksschutzgesetz außer Kraft treten zu lassen, und dann die ganze Frage künstlich zu verschleppen? Beim Reichsschulgesetz möchte man es umgekehrt machen, möchte wegen der kulturpolitischen Gegensätze innerhalb der Regierung diese Vorlage mit solcher Beschleunigung durchbringen, daß die Volkspartei nicht dazu kommt, Einspruch zu erheben und auf die warnenden Stimmen aus ihren Wählerkreisen zu hören. Der Inhalt des Reichsschulgesetzes, das Herr von Reubell ausarbeitet, ist aber vorläufig noch ganz unbekannt.

Von den parlamentarischen Aufgaben der nächsten Monate wird unter diesen Umständen der Opposition ein sehr großer Teil zufallen. Sie wird ihre traditionelle Aufgabe, die Rechnung zu kontrollieren, diesmal mit besonderem Eifer erfüllen und als eine Art Gewissen der Regierungsparteien wirken müssen.

Landtag.

Die „Schlacht“ zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Der Landtag führte am Donnerstag die allgemeine Aussprache zum Abschnitt „Polizeiwesen“ des Innenetats und damit zum ganzen Innenetat zu Ende. Am Laufe der Debatte nahm auch Innenminister Grzesinski nochmals das Wort und bezeichnete eine erhebliche Verbesserung der Besoldung der Polizeibeamten als dringendes Erfordernis. Er wandte sich sehr lebhaft gegen die Angriffe der Rechtsparteien. Wer Ruhe im Lande haben wolle, müsse ihm darin zustimmen, daß die Bewaffnung des Publikums beseitigt werden müsse. Schließlich kündigte der Minister gegenüber dem von den Kommunisten für den Stahlhelmtag

Tag am 8. Mai in Berlin angekündigten „Schuß“ der Reichshauptstadt die entsprechenden polizeilichen Vorkehrungen an.

Im übrigen brachte der Tag namentlich eine Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten über die unerhörten Vorgänge in Trebbin und auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost bei Berlin. Der Nationalsozialist Haake versuchte unter großer Unruhe weitere Teile des Hauses die Haltung seiner 500 Gefinnungsfreunde, die den Ueberfall auf die 23 Kommunisten durchgeführt haben, damit zu verteidigen, daß er behauptete, die Kommunisten hätten angefangen, indem sie einen Nationalsozialisten aus einem Eisenbahnabteil herauswarfen. War die Erregung schon während dieser Rede groß, so steigerte sie sich ins Gefährliche, als der Kommunist Paul Hoffmann, der selbst unter den 23 überfallenen Kommunisten sich befand, einige zwanzig Steinwürfe abgab und noch heute eine größere Kopfwunde aufweist, von der Rednertribüne aus gewissermaßen als Augenzeuge den Verlauf der blutigen Vorkommnisse schilderte, wobei er von dem Nationalsozialisten Haake andauernd durch Zwischenrufe unterbrochen wurde. Haake bestritt, daß auch nur ein Kommunist durch Schüsse verletzt sei. Hoffmann erklärte demgegenüber, daß seine Parteigenossen in seinem Abteil durch Bauch-, Bein- und Brustschüsse verletzt wurden, an denen sie noch heute schwer darniederliegen, und daß die Nationalsozialisten von beiden Seiten aus in die zwei von den Kommunisten besetzten Abteile vierter Klasse geschossen, geworfen und mit Lanzen gestoßen haben. Er lehne für seine Partei eine solche stolische Kampfesweise auf das entschiedenste ab, und als der Nationalsozialist Haake höhnische Zwischenrufe machte, die große Mißstimmung bis in die Kreise des Zentrums erregten, gingen die Kommunisten gegen die Bänke der Völkischen vor. Nur mit Anwendung großer physischer Kraft gelang es einigen Sozialdemokraten und Demokraten, eine Schlägerei zu vermeiden, bei der diesmal die Nationalsozialisten bestimmt den kürzeren gezogen hätten. Hoffmann warnte die Nationalsozialisten, am 8. Mai in Berlin etwa den Stahlhelmtag zu einer ähnlichen „Schlacht“ zu benutzen.

Stark im Gegensatz zu diesen ernsten Dingen, deren Besprechung deprimierend auf weite Teile des Hauses wirkte, stand ein auf der ganzen Linie erzielter Heiterkeitserfolg, den der Kommunist Kasper mit seinen Ausführungen über die „Ver-Rühung“ der Berliner Polizei hatte. Er erwähnte die Einrichtung eines Sonderbezirks mit der alleinigen Aufgabe, zu verhindern, daß in Varietees und Kabaretts Tänzerinnen mit entblößtem Busen oder mit „verrutschtem“ Tricot auftraten und ersand für dieses Sonderbezirk den nicht ganz unklaren Ausdruck „Bu-Po“. — Am Freitag wird die Debatte zum Finanzausgleich und die Einzelberatung des Innenetats erledigt.

Neuwahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 1. April. (Drabtn.)

Im Schweriner Landtag wurde der Gesetzentwurf über die einstweilige Regelung der Führung des Staatshaushaltes 1927 angenommen und damit zugleich die Auflösung des Landtages am 12. Juni beschlossen. Die Neuwahlen sind auf den 22. Mai das SS. angesetzt worden. Die Lage war unhaltbar geworden. Den Regierungsparteien fehlten zwei Stimmen an der absoluten Mehrheit. Trotzdem ist viel nützliche Arbeit geleistet worden. Seitdem sich die Kommunisten aber auf Befehl der Moskauer Zentrale an die Seite der Deutschen Nationalen und der Volkspartei gestellt hatten, wurde die praktische Arbeit sabotiert. Der Etat und auch ein großzügiges Wohnungsbaugesetz wurden abgelehnt. Im letzten Augenblick hat die Rechte jedoch eingesehen, daß sie sich selbst in eine unglückliche Situation hineinmanövrieren würde, wenn ihr Zusammenwirken mit den Kommunisten dahin führte, daß das großzügige Wohnungsbauprogramm der mecklenburgischen Regierung, das geeignet ist, nicht nur der Wohnungsnot entscheidend abzuheben, sondern zugleich auch die Arbeitslosigkeit im Lande erheblich zu verringern, nicht wie beabsichtigt, ausgeführt wird. So ist das Gesetz in letzter Stunde noch mit großer Mehrheit angenommen worden. Nunmehr wird das Land entscheiden müssen, ob es die Sabotage der Radikalen unterstützen oder der bisherigen Regierung durch Verstärkung der hinter ihr stehenden Parteien die Möglichkeit zu weiterem energischem Schaffen geben will.

Der neue Aufstand in Spanisch-Marokko.

in Paris, 1. April. (Drabtn.) Der Matin berichtet aus Rabat: Ernste Nachrichten treffen aus der spanischen Zone ein. Die Atama sind in hellem Aufruhr. Eine Polizeieinheit von 300 Mann in Tainza leistete zunächst Widerstand. Ihr Führer, der Tainza Raib Chamisch ist erbittert darüber, daß die Spanier einem anderen Raib das Kommando übertragen haben, ist wieder abgefallen und marschiert auf Targist. Der spanische Posten Bab Alib ist in die französische Zone geflüchtet. Der spanische Hauptmann Oslis, dessen Abteilung aufgerieben wurde und drei weitere spanische Offiziere werden vermisst.

Der Steuerkampf im Reichstage.

Preußens und Sachsens Protest
gegen die Liebesgabe für Süddeutschland.
(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 1. April.

Heute, Freitag, hat im Reichstage nach wochenlanger Vorbereitung in den Ausschüssen der Kampf um den Reichshaushalt begonnen.

Schon gestern hatte es ein kleines Vorspiel gegeben. Der Sozialdemokrat Simon-Schwaben z. B. verlangte Abschaffung der Zucksteuer, Erfassung der Spekulationsgewinne, Einziehung der Steuerrückstände, Erhöhung der Erbschafts- und Vermögenssteuer. Er wetterte vor allem gegen die „Steuerfabrikation“ der Landwirtschaft. Der Demokrat Dietrich-Baden empfahl ein einheitliches vereinfachtes System der landwirtschaftlichen Besteuerung und die Einführung des dreijährigen Durchschnittes für die Veranlagung der Einkommensteuer. Das Wort von der „Steuerfabrikation“ wurde von dem Deutschnationalen Dr. Gereke und dem Bayerischen Volksparteiler Dr. Vorländer scharf zurückgewiesen. Dr. Scheiter vom Zentrum wünschte Vereinfachung der Steuerformulare und Dr. Gremer von der Deutschen Volkspartei eine Zentralisierung. Reichsfinanzminister Dr. Koller versprach Eintreibung der Steuerrückstände, die er auf mehr als eine halbe Milliarde schätzt. Die Zahl der Steuerämter will er im Einvernehmen mit den Ländern vermindern, die Vorwürfe gegen die Finanzämter im einzelnen prüfen. Gegen allgemeine Vorwürfe verwahrte er sich aber ganz entschieden. Lebhafteste Bewegung löste es im ganzen Hause aus, als der Minister mitteilte, daß er in den letzten Tagen tatsächlich verschiedene Strafankträge wegen Steuerfabrikation habe stellen müssen.

In der Freitag-Sitzung erklärte bei Beginn der Beratung

Abg. Graf Westarp (Deutschn.)

namens der Regierungsparteien, diese begrüßten den entschlossenen Willen des Finanzministers, bei der zukünftigen Gestaltung des Reichshaushaltes eine größere Klarheit und Einfachheit herbeizuführen. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Staatsbalanzierung und beim Finanzausgleich ergeben, seien gewaltig. Die Reparationslasten machten sich in immer steigenderem Maße fühlbar. Das Volk habe noch nicht den vollen Ernst der finanziellen Lage erfasst. Die Regierungsparteien hielten es für ihre Pflicht, nachdrücklich auf die Tragweite dieser finanziellen Lage aufmerksam zu machen und darauf hinzuwirken, daß auf die Dauer das deutsche Volk die gegenwärtigen hohen Steuerlasten angesichts der Kriegs- und Inflationsverluste nicht tragen könne. (Sehr richtig bei der Mehrheit.) Weitere Steuererleichterungen seien der Wunsch der Regierungsparteien gewesen. (Lachen links.) Diese Wünsche hätten aber bei der gespannten Etatslage zurückgestellt werden müssen. Man wolle jedoch durch höhere Ueberweisungen den Ländern und Gemeinden die Möglichkeit zur Senkung der Realsteuern geben. Ferner fordern die Regierungsparteien ein Reichsrahmengesetz für die Real- und Hauszinssteuer. Die Gemeindegetränksteuer haben sie für Wein und Branntwein beseitigt, damit hätten sie den Wünschen weiter Erwerbstätiger Rechnung getragen. Für Bier sei die Getränkesteuer aufrechterhalten, um eine stärkere Anspannung der Realsteuern zu ersparen. Die Erhöhung der Biersteueranteile für die süddeutschen Länder halten die Regierungsparteien für innerpolitisch und finanziell begründet. Sie glauben, daß sie mit einfacher Mehrheit beschlossen werden kann. Zum Schluß macht die Erklärung der Regierungsparteien darauf aufmerksam, daß die letzten Etatsreserven, nämlich der Betriebsmittelfonds in Höhe von 190 Millionen und die Ueberschüsse aus 1926 mit 200 Millionen zur Deckung des Etats herangezogen werden und trotzdem eine Reihe dringender Wünsche zurückgestellt werden mußten. Die Parteien hoffen, daß es möglich sein wird, die große Verwaltungsreform im Reich, Ländern und Gemeinden nach einheitlichen Gesichtspunkten recht bald durchzuführen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Preußischer Ministerpräsident Braun

erinnerte an die Bestimmung des Biersteuergesetzes, daß Änderungen dieses Gesetzes nur mit der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Zweidrittel-Mehrheit im Reichstag wie im Reichsrat erfolgen können. (Sehr richtig links.) Sogar kämen noch allgemeine Bedenken der preussischen Regierung gegen den Sonderausgleich für einzelne Länder. Zu diesem Zwecke soll der Reichshaushalt dauernd mit rund 40 Millionen mehr belastet werden zu Gunsten von Ländern, deren Finanzlage nicht wesentlich ungünstiger sei, als die der anderen Länder. Dagegen wolle man die Hilfe für die durch den Kriegsausgang besonders betroffenen Grenzgebiete ganz fortlassen lassen. (Lebhaftes hört! hört! links.) Dadurch werde gegen den Grundsat der gleichmäßigen Behandlung aller Teile des Reiches verstoßen. Ein solches Vorgehen müsse in den durch den unglücklichen Kriegsausgang schwer betroffenen Gebieten berechtigter Erbitterung auslösen. Die preussische Regierung erhebt deshalb entschieden Widerpruch gegen diesen Finanzausgleich.

Sächsischer Gesandter Dr. Grad

erklärt: Nach diesem Finanzausgleich in Ländern, darunter Sachsen, ein Teil der Einkommen- und Körperschaftssteuer wegenommen und anderen Ländern zugeteilt werden und zwar schematisch, ohne Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der anderen Länder. Sachsen habe infolge seiner starken Bevölkerung und seiner Industrie höhere Aufgaben sozialer Art, soll jedoch an Preußen Unterstützungen abführen, obwohl Preußen sie ablehne und Bayern wesentlich günstigere Lebensbedingungen habe als Sachsen. Die sächsische Regierung spreche in letzter Stunde die Erwartung aus, daß der Reichstag seine Hand zu Maßnahmen solcher Art nicht biete.

Abg. Dr. Herk (Soz.) beantragt auf Grund dieser Erklärung, das Gesetz über die Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile an den Ausschuss zurückzuverweisen. Für den Antrag werden 117, gegen den Antrag 128 Stimmen der Regierungsparteien abgegeben. Das Haus ist also beschlußunfähig. Vizepräsident Graef beruft eine neue Sitzung auf eine Viertelstunde später ein.

Um 11¼ Uhr eröffnet Vizepräsident Graef die neue Sitzung. Abgeordneter Dr. Bredt (Wirtsch.) nimmt aus der Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten, daß dieser den Staatsgerichtshof anrufen wolle, und beantragt Aussetzung der Beratung der Biersteueranteile bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes. Der Antrag wird mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt.

Bayerischer Staatsrat von Wolff

erklärt, die Frage des verfassungsmäßigen Zustandekommens dieses Gesetzes könne man nach seiner Erledigung prüfen, aber namhafte Juristen hätten bereits Gutachten abgegeben, wonach nicht jede Änderung des Biersteuergesetzes verfassungsändernd sei. Die Anpassung der Biersteueranteile an die Geldentwertung sei lediglich deklarativer Art und sei durch einfaches Gesetz möglich. So sei auch bereits 1919 verfahren worden. In der Nationalversammlung sei man sich darüber einig gewesen, daß die Reservatstaaten voll entschädigt werden sollten, als das Reich die Biersteuer an sich nahm. Wenn man nun die Entwertung des Geldes berücksichtigt, so sei ein bayerischer Anteil von 45 Millionen, wie er jetzt beantragt werde, nicht zu hoch, zumal Bayern schon 1911 aus der Biersteuer 35 Millionen erhalten habe. Gegen die gleichmäßige Behandlung aller Teile des Reiches verstoße das Gesetz nicht, denn es handle sich hier um ein Vorrecht. Der Redner weist dann auf die Fehlbeträge im bayerischen Haushalt hin, die von Jahr zu Jahr gestiegen seien und erklärt, Bayern kämpfe um seine Existenz, wenn es an seinem Recht festhalte.

Nunmehr wird die Abstimmung über den Antrag Herk (Soz.) auf Rückverweisung der Biersteuernovelle an den Ausschuss wiederholt, die namentlich ist. Für den Antrag stimmen die Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und die Mitglieder der Wirtschaftspartei. Der Antrag wird mit 189 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Darauf wird dem Finanzminister das Gehalt bewilligt und sein Etat nach der Fassung des Haushaltsausschusses angenommen. Angenommen wird in zweiter Lesung auch das Haushaltsgesetz. Nunmehr setzt das Haus die zweite Lesung des Finanzausgleiches und der damit verbundenen Vorlagen fort.

Köhlers Rechtfertigungsveruche.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 1. April.

In einer Unterredung über die schwebenden finanzpolitischen Fragen, die der Reichsfinanzminister Dr. Köhler heute einem Vertreter des W.L.V. gewährte, erklärte der Minister auf die Frage, die Hoffnung, daß das Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer zum Ausgleich des Etats einen Mehrbetrag erbringen werde, stütze sich auf die Steuereingänge im Januar und Februar dieses Jahres und die fortschreitende Besserung unserer Wirtschaftslage. Die Frage, ob auch für andere Einnahmepositionen die Hoffnung auf höhere Erträge bestehe, wurde vom Minister mit dem Hinweis darauf verneint, daß unter anderem die Umsatzsteuer und die Reichsvermögenssteuer ebenso die Bälle bereits im Etatsvoranschlag außerordentlich hoch geschätzt worden seien. Für neue notwendige Ausgaben erklärte der Minister auf eine weitere Frage, sieht der gegenwärtige Etat keine Mittel vor. Seine Reserven sind bereits im Etat eingestellt. Die Devisen ist also: Sich nach der Decke strecken. Auf die Frage, ob die Steuerrückstände bereits in die Einnahmepositionen des Etats eingerechnet worden sind, auch restlos eingehen werden, wurde vom Minister erklärt: Ich nehme an, daß diese Rückstände, die sich auf eine halbe Milliarde belaufen, zum überwiegenden Teile einkommen werden, selbstverständlich wird bei der Eintreibung die im Interesse der übrigen Steuerzahler absolut notwendig ist, mit der gebotenen Rücksicht vorgegangen werden. Einnahmen zu vernichten, um Steuerbeträge zu erhalten, kann nicht in der Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung liegen. Gegen bewusste Saboteure der Steuer-gesetzgebung wird allerdings unmissverständlich, wenn erforderlich auch gerichtlich, vorgegangen werden. Die Unterredung wandte sich dann den Fragen des Finanzausgleiches zu, wobei der Minister

auf eine diesbezügliche Frage antwortete, daß an der Finanzhoheit des Reichs nichts geändert worden sei. Wenn 2,6 Milliarden Gesamtgarantie in den Etat eingestellt worden seien, so könne dabei von einem Geschenk an die Länder gar keine Rede (??) sein, denn diese hätten einen gesetzlichen Anspruch auf 75 Prozent der Einkommensteuer. Auf die Frage, inwieweit die jetzt noch nicht berücksichtigten Forderungen u. a. auch die der Liquidationsgeschädigten schließlich befriedigt werden würden, erklärte der Minister, er werde in der allernächsten Zeit bereits mit festen Vorschlägen an das Kabinett und die gesetzgebenden Körperschaften herantreten. In der Angelegenheit der Beamtenbesoldung und der Erhöhung der Beträge der Kriegsgeschädigten sei das Kabinett entschlossen, im Laufe des Jahres noch feste Vorschläge dem Parlament zu unterbreiten.

Verstärkung des polnischen Grenzschildes.

△ **Warschau, 1. April.** (Drahtn.) Wie die Rzeczpospolita mitteilt, wird in Regierungskreisen der Plan erwogen, die Poststellen an der polnischen Westgrenze ähnlich, wie es im Osten seit langem der Fall ist, durch Abteilungen des militärischen Grenzschildes zu ersetzen und deren Kopfstärke dabei zu verdoppeln. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. Die Rzeczpospolita, das Warschauer Blatt Kurant, ist nicht immer zuverlässig über die Absichten der Regierung unterrichtet.

Keine Amerika-Anleihe für Polen.

□ **Kattowitz, 1. April.** (Drahtn.) Nach einer Warschauer Meldung des Oberschlesischen Kuriers sind die nach Amerika entsandten polnischen Vertreter nach Warschau zurückgekehrt und haben dort über ihre amerikanischen Verhandlungen Bericht erstattet. Aus den Andeutungen, die sie machten, ist zu entnehmen, daß mit dem Abschluß einer Anleihe in der nächsten Zeit nicht zu rechnen ist.

Zwischenfall vor dem Bismarckdenkmal.

○ **Berlin, 1. April.** (Drahtn.) Vor dem Bismarckdenkmal am Reichstagsgebäude erschien heute mittag anlässlich des Geburtstages des Alt-Reichskanzlers eine Abordnung unter der Führung des Majors a. D. Ernst von Weiskberg. Dieser versuchte eine Ansprache zu halten, wurde aber von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß dies den Bestimmungen des Banneinverweises widerspreche. Als der Redner trotzdem weiter sprach, forderte ihn ein Schutzmann auf, mit zur Wache zu kommen. Weiskberg folgte dieser Aufforderung, brach aber nach 20 Metern plötzlich zusammen. In der Charité konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

Der deutsch-französische Handelsvertrag.

Unterzeichnung des Provisoriums.
(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

○ **Berlin, 1. April.**

Das auf drei Monate berechnete vorläufige deutsch-französische Handelsabkommen ist gestern in Paris unterzeichnet worden und damit in Kraft getreten.

Noch kurz vor der Unterzeichnung hatte die Reichsregierung mit Vertretern der Regierungsparteien Fühlung genommen. In dieser Besprechung sind auch aus den Kreisen der Regierungsparteien ähnliche Bedenken geäußert worden, wie sie in der Rundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zum Ausdruck gekommen sind. Eine Berücksichtigung der Bedenken ist jedoch in Anbetracht des fortgeschrittenen Stadiums der Pariser Besprechungen nicht mehr für angängig erachtet worden. In dem gestern unterzeichneten Zusatzabkommen hatte sich die Regelung der Einfuhr französischer Weine sehr schwierig gestaltet. Frankreich verlangte die Einräumung der Italien- und Spanien gewährten ermäßigten Vertragssätze für 150 000 Doppelzentner. Es ist schließlich gelungen, diese Forderung auf 70 000 Doppelzentner oder 53 000 Hektoliter herabzudrücken. Eine grundsätzliche Abklärung der französischen Weinforderung hätte zur Kündigung der beiden Provisorien geführt, und Deutschland einen Monat vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz wirtschaftspolitisch außerpolitisch überhaupt in eine faktisch und moralisch ungünstige Situation gebracht. Die Zugeständnisse Frankreichs, die einen Wert von etwas über 59 Millionen Papierfranken oder 13 bis 14 Millionen Reichsmark darstellen, verteilen sich im wesentlichen auf die Maschinenbauindustrie mit 23 Millionen, die Elektrotechnik mit 17 bis 18 Millionen, die Chemie mit 13, die Holzindustrie mit 3,5 und das Brauereigewerbe mit 0,5 Millionen Papierfranken. Das Abkommen sich über drei Monate erstreckt, also einen Monat mehr umfaßt, als ursprünglich von französischer Seite in Aussicht genommen war, glauben die beteiligten Industrien, die ihnen zugekauften Mengen in vollem Umfang auch theoretisch nach Frankreich ausführen zu können. Auf deutscher Seite ist man der Auffassung, daß die Uebergangsregelung im ganzen genommen an sich wirtschaftlich tragbar ist, jedoch nur als Uebergangsregelung, daß sie aber nicht die Grundlage für den endgültigen Vertrag bilden kann.

Sonntag wird die deutsche Delegation unter der Leitung von Ministerialdirektor Dr. Vosse wieder nach Paris reisen, wo die Verhandlungen über den Hauptvertrag am Montag beginnen. In politischen Kreisen Berlins wird die erste Absicht unterstrichen, zu einer endgültigen Regelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen zu gelangen.

Geldzuwendungen Litwins an die Deutsche Volkspartei

bp. **Blauen, 31. März.**

In der Donnerstag-Sitzung des Beleidigungsprozesses Stresemann gegen Dr. Müller wurde Paul Litwin nochmals vernommen. Die Frage des Justizrats Hahn, ob Dr. Stresemann Aktionär der Produktions- und Handels-Aktiengesellschaft gewesen sei, beantwortet der Zeuge mit ja. In dem Falle der 29 Waagons habe er (der Zeuge), weil das Risiko zu groß gewesen sei, die Bürgschaft übernommen. Das Konto S. G. habe bestanden, es habe jedoch mit der Person Dr. Stresemanns nichts zu tun gehabt. Auch habe Dr. Stresemann von der Existenz des Kontos nichts gewußt. Es sei ein Konto der Deutschen Volkspartei gewesen, um die Partei mit Mitteln zu versehen. Die Partei sei bei ihnen „Partei Gustav“ genannt worden. Die Frage, ob Gelder an Dr. Stresemann in seiner Eigenschaft als Parteivorstand gegeben worden seien, lehnte das Gericht ab. Der Zeuge erklärte, daß er mit Dr. Stresemann in angeregtem politischem Schriftwechsel gestanden habe. Von dem Schreiben Dr. Stresemanns an den Reichswirtschaftsminister im Falle der Beschlagnahme der 29 Waagons habe er Kenntnis gehabt. Nach seiner Meinung sei die Sache so gewesen, daß sich die Evaporator-Gesellschaft benachteiligt gefühlt und sie Dr. Stresemann als Aufsichtsratsmitglied um seine Vermittlung und Unterstützung gebeten habe. — Am Nachmittag wurde der Zeuge Müller vernommen, der früher in der Evaporator-Gesellschaft tätig war, aber dann in schwere Differenzen mit dem Aufsichtsrat geriet, die zu seiner Entlassung führten. Auf die Frage der Verteidigung erklärte der Zeuge, Litwin habe auf eigene Rechnung Devisenspekulationen gemacht, und ihm, dem Zeugen, 5000 Pfund Sterling gegeben mit der Bemerkung, das sei für Dr. Gustav Stresemann. Auf Vorschlag des Zeugen sei für diesen Betrag ein Konto unter dem Namen Dr. S. Gustav eingerichtet worden. Litwin habe auch Dr. Stresemann ein Darlehen von 115 000 Mark auf 1½ Jahre zu normalen Bedingungen gegeben. Die Frage Justizrats Hahn, ob Litwin an die Drucker der Stresemann naheliegenden „Zeit“ Millionenbeträge gegeben habe, bejahte der Zeuge. Rechtsanwält Dr. Kunz beanstandete diese Frage, da sie nichts mit Dr. Stresemann, sondern höchstens mit der Deutschen Volkspartei etwas zu tun habe. Dr. Kunz behauptete, daß der Zeuge eingekauft worden sei, wogegen Justizrat Hahn erregt protestiert. Zeuge Müller erklärte weiter, daß zwischen Litwin und Dr. Stresemann ein ziemlich enger Verhältnis bestanden habe. Außer dem Darlehen habe Dr. Stresemann von Litwin Geschenke erhalten, aus welchem Anlaß wisse er jedoch nicht. Auf die Frage des Angeklagten gab der Zeuge an, daß im Jahre 1921 den Aufsichtsratsmitgliedern eine Sonderzuwendung von je 18000 Mark gemacht worden sei. Zeuge Paul Litwin gab die Möglichkeit an, daß er bei der Uebergabe der 5000 Pfund Sterling gesäht habe, das sei für die Partei Stresemann oder für Dr. Stresemann. Tatsächlich sei das Konto nur für die Partei bestimmt gewesen. Auch das Darlehen sei nicht für Dr. Stresemann persönlich bestimmt gewesen, sondern für den staatspolitischen Verlauf auf Intervention von Dr. Stresemann. Der Zeuge Müller wurde dann nachträglich vereidigt. Darauf vertagte sich das Gericht auf Freitag.

— Die neue Arbeitszeitverordnung hat die Zustimmung des Reichsrats gefunden. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichstag.

— Die Lohnsteuer. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Gustav Schneider-Berlin, Vizepräsident des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, hat im Steuerauschuß den Antrag gestellt, für Einkommen bis zu 4000 Mark jährlich den Lohnsteuersatz von 10 auf 8 Prozent herabzusetzen. Für den einzelnen Steuerpflichtigen sollen sich daraus, je nach dem Familienstande, Steuerermäßigungen von 20 bis 35 Prozent ergeben.

— Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat beschlossen, zur Erleichterung der allgemeinen Wirtschaftslage das Arbeitsbeschaffungsprogramm wesentlich weiter auszuweiten. Die Erweiterung erstreckt sich auf die Bahnunterhaltung, auf Fahrzeugbeschaffung, Fahrzeugverbesserung und größere Bauten. Insgesamt wurden außer den im Januar beschlossenen Fahrzeugaufträgen in Höhe von 6 Millionen für 1927 weitere etwa 135 Millionen Mark neue bewilligt. Um sich gegebenenfalls der vom Reich in Aussicht genommenen Steigerung des Wohnungsaufschusses für Beamte anschließen zu können, wurde die Bereitstellung der erforderlichen Mittel vorgesehen. Die Bereitstellung von Neubauwohnungen für das Bahnpersonal soll in diesem Jahre in verkäuflichem Umfang erfolgen. Die Lohn- und Arbeitszeitregelung der Reichsbahnarbeiter kann erst nach Abschluß der schwebenden Verhandlungen mit den Arbeitervertretungen erfolgen.

Aus Stadt und Provinz.

April, April!

Mit Mißtrauen schnuppernden Nasen tastete sich am Freitag alles durch den Tag. Hinter jedem Gruß, hinter jeder Bemerkung, hinter jeder Erzählung und vor allem hinter jeder gedruckten Zeitungsnotiz vermutete der durch Erfahrung gewohnte Zeitgenosse einen kleinen oder großen Schwindel. Am 1. April darf eben der Mensch sich ohne Maske zeigen und darf seinem lieben Freunde oder Nachbarn gewaltige Bären aufbinden, — d. h. wenn es ihm gelingt. Jeder raffte seinen Wit und seine Erfindergabe zusammen, einen besonders ausgefallenen Aprilscherz zu ersinnen. Aber: kommt jemand ins Bureau und flüstert ihm der Buchhalter, sonst ein Hauptbuch mit drei Patentschlössern, zu: „Der Chef hat Ihnen eine Gehaltsaufbesserung von 15 Proz. bewilligt, — aber sagen Sie es nicht den andern!“ — glaubt er es dann und schweigt und hofft und — wird enttäuscht, ja ist ein solcher Aprilscherz recht? Der wahre Aprilscherz muß eine Unmöglichkeit darstellen (und dazu gehört ja die Gehaltsaufbesserung immerhin glücklicherweise noch nicht!). Nur dann ist er witzig. Aber gegen dieses elementare Gebot des Aprilscherzes sündigen fast alle, die sich am Schwindeln versuchen. Oder wäre es vielleicht wirklich möglich, daß ein Herr, auch wenn ihn Professor Sven Nafen aus Trondhjem dressiert hätte, ertrinken kann? Nun, es stand zwar im gestrigen Voten, und am Kopf trug dieser Vote das Datum des ersten Aprils, also werden alle jene, die uns geschrieben haben, wir möchten sie nicht „veräppeln“, wohl recht haben. Eine wahre Revolution scheint aber bei unsern Lesern die Nachricht von der Hirschberger „Verg- und Talbahn mit Gegengewicht“ hervorgerufen zu haben. Wir bitten ab, es war alles gelogen, auch das Bild mit dem Luftballon und der daran hängenden Brücke war eine Nichtswürigkeit. Diejenigen aber, die den ganzen Kram geglaubt haben, mögen sich trösten. Es ist nämlich noch gar nicht gesagt, daß nicht manche Aprilnachricht in den nächsten Tagen eine Wanderung durch die ganze deutsche Presse antreibt, eben weil sie geglaubt wird. Vielleicht geht's unserer Verg- und Talbahn mit Gegengewicht und unserm Herrn, der — armer Kerl! — ertrinken mußte, eben so! Der Tag, an dem man nach Herzenslust einmal im Jahre schwindeln konnte, ist aus. Und morgen? Ei, nun, da schwindelst Du doch auch, wie die übrigen 364 Tage im Jahre. Aber dann allerdings nur in den gut bürgerlichen Grenzen! O Welt, wann bist du mir sympathischer?

Neubauten und Neueinrichtungen

für den Warmbrunner Kurbetrieb.

Wie bereits in den letzten Jahren, so ist auch die Badeverwaltung von Warmbrunn in diesem Jahre daran gegangen, für die Hauptkurzeit möglichst alles aufs Beste herzurichten, und besonders ist es diesmal die Kurpromenade mit ihren Gebäuden, der größtes Interesse zugewandt wurde.

So wird vor allem der bisherige Musikpavillon abgebrochen und statt seiner in der Nähe des alten Springbrunnens eine moderne, allen Anforderungen der Musik und geschmackvollen Architektur entsprechende Musikmuschel entstehen. Neben diesem, mit einem großen Kostenaufwand verbundenen Projekt wird ein anderes allgemeine Zustimmung und Beachtung finden, nämlich das der ebenfalls bereits begonnenen Verglasung der Terrasse des Kurhauses; die Terrasse wird mit einer modernen Schiebefensteranlage versehen, so daß das Kurhaus und seine idyllische Terrasse auch in den kühleren Tagen ein beliebter und stets gern aufgesuchter Aufenthaltsort sein werden. Die nach Süden zu gelegene gärtnerische Neuanlage im Kurpark längs der Friedrichstraße geht ihrer Vollendung entgegen und wird nicht nur den hiesigen Gästen Freude bereiten, sondern auch die Blicke der vielen Tausende im Auto und in der Straßenbahn vorbeifahrenden Besucher des Riesengebirges auf sich lenken und somit ein gutes Werbemittel für Bad Warmbrunn werden. Die neuen Tennisplätze, die dank ihrer vorzüglichen Bauart den Frost und die Kälte des Winters ausgezeichnet überstanden haben, sind ebenfalls schon wieder hergerichtet und spielbar. In den Bädern ist alles hergerichtet worden; um den steigenden Kurbetrieb zu entsprechen, hat man die seit Verlegung der Schwabacher ins Badehaus „Preussische Krone“ stillgelegte Badeanstalt im Garten des „Friedrichsbades“ neu zur Abgabe von Thermalbädern aus der Antonienquelle eingerichtet und mit einer Strahlröhre versehen. Die Räume des Moorbades sind behaglich ausgestattet worden

und bieten die Möglichkeit zum Ausruhen und Nachschlafen nach den außerordentlich kräftigen Moorbädern, die ja bekanntlich, da dieses Hochgebirgsmoor in Verbindung mit dem Thermalwasser der Neuen Quelle verwendet wird, zu den wirksamsten und kräftigsten Moorbädern überhaupt gehören, was vielfach gerade in der engeren Heimat und in Vertiefkreisen der Umgebung nicht entsprechend gewürdigt wird. Schließlich haben noch der Brunnenversand der Ludwigsquelle und die dafür benutzten Räume eine Ausgestaltung erfahren, die allen technischen Erfordernissen entspricht. Das Verladen der Kisten und Flaschen geschieht nicht mehr, wie bisher, im Klosterhofe, sondern durch einen besonderen Ausgang an der Klostermauer, so daß der Kurbetrieb in seiner Weise mehr gefördert wird. Um die berühmten kulturellen Institute, die Majoratsbibliothek mit Waffen-, Stein- und Siegelsammlung und die Ornithologische Sammlung (Vogelsammlung) dem Publikum mehr als bisher zugänglich zu machen, sind die Besuchszeiten wesentlich erweitert worden. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß auch bei dem neuen Freischwimmbad der Gemeinde die Arbeiten rüstig fortschreiten, so daß dieses ebenfalls zur Hauptkurzeit in Betrieb kommen dürfte.

* (Reichspräsident von Hindenburg) hat dem früheren Richter, jetzigen Fabrikwächter Ernst Scholz aus Anlaß seiner vierzigjährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der Firma Maschinenbau A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg, seine Glückwünsche ausgesprochen. Dem Jubilar wurde eine Urkunde des Reichspräsidenten überreicht.

* (Geheimrat Dr. Baer 80 Jahre alt.) Sonntag feiert in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische Geheimrat Sanitätsrat Dr. Oswald Baer hier seinen 80. Geburtstag. Seit 1888 Bürger unserer Stadt, erfreut er sich allgemeiner Achtung und war bis zur Aufgabe seiner Praxis einer der gesuchtesten Augenärzte unseres Tales. Weit über die Grenzen seiner Berufstätigkeit hinaus aber ist er bekannt geworden durch sein gemeinnütziges Wirken im Riesengebirgsverein. Als Vorsitzender der Breslauer Ortsgruppe hatte er wesentlichen Anteil an der Errichtung der Prinz-Heinrich-Bande. Seit Jahrzehnten gehört er dem Hauptvorstande an und hat durch seine schriftstellerische Tätigkeit besonders im „Wanderer“ in zahlreichen Artikeln um die Erschließung und rechte Schätzung des Gebirges sich das größte Verdienst erworben. Auch als Dichter hat er dieser Sache bemerkenswert gedient.

* (Personalmeldungen von der Justizverwaltung.) Zum 1. April tritt Landgerichtsdirektor Geißler vom Landgericht Hirschberg wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. An seine Stelle tritt Amtsgeschäftsrat Soensch aus Waldenburg, der zum Landgerichtsdirektor ernannt worden ist. Nach Waldenburg wird Amtsrichter Dr. Springer aus Pöhlitz versetzt, der wegen seines Verhaltens als Hochmeister des Jungdeutschen Ordens vom Disziplinargerichtshof zu 100 Mark Geldstrafe und Strafverbüßung verurteilt worden war. Allerdings: eine „Straf“-Verbüßung von Pöhlitz nach der zukünftigen Großstadt Waldenburg kann man sich schon gefallen lassen.

* (Für die Wiederaufstellung des Jägerdenkmals) am Schlesischen Hof sind gestern die Arbeiten aufgenommen worden. Hoffentlich wird das Ehrenmal nach zwei oder drei Jahren nicht wieder — aus Verkehrsgründen — auf einen anderen Platz gerollt.

* (Revision im Hirschberger Landfriedensbruchprozeß) Gegen das Urteil der Hirschberger Strafkammer im Hirschberger Landfriedensbruchprozeß vom 11. März haben sechs Angeklagte, die zu Gefängnisstrafen von sieben bis zu zehn Monaten verurteilt worden waren, Revision eingelegt, so daß sich auch das Reichsgericht noch mit dieser Sache befassen muß. Ein Angeklagter, dem Bewährungsfrist zubilligt worden war, hat keine Revision eingelegt. Bekanntlich hatte das Schöffengericht auf wesentlich höhere Strafen, gegen drei Angeklagte sogar auf Zuchthaus, erkannt; diese Strafen waren aber dann in der Berufungsinstanz von der Strafkammer wesentlich ermäßigt worden.

* (Die Hirschberger Hilsschule) kann am 1. April auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Am 1. April 1902 wurde sie mit einer Klasse von 21 Schülern ins Leben gerufen. Bereits nach zwei Jahren, am 1. April 1904, erfolgte der weitere Ausbau durch Schaffung einer zweiten Klasse. Seit dem 1. April 1921 ist die Schule dreiklassig. Im Laufe der 25 Jahre ist die Hilsschule von 298 Schülern besucht worden. Die Einrichtung hat sich als sehr segensreich erwiesen und dankbare Schüler gefunden.

* (Evangelische Volksschule I.) In der dritten Sitzung des Elternbeirates der evangelischen Volksschule an der Franzstraße in diesem Schuljahr wurden erneut die Schwierigkeiten besprochen, welche wegen des Fehlens einer eigenen Turn-

hülle bestehen, und beschlossen, den Magistrat zu bitten, durch gemeinsame Beschaffung mit den Elternbeiträgen der in Frage kommenden Schulen eine befriedigende Lösung dieser Frage zu fördern. Rektor Binder konnte mitteilen, daß durch einen Beitrag des Magistrats, freiwillige Geschenke und dem Ertrage eines zweimal wiederholten Liederabends der Schüler 133 bedürftigen Kindern eine besondere Weihnachtsfreude gemacht werden konnte. Die Versammlung begrüßte es, daß der Schularzt Dr. Nothe im Herbst einen Vortrag über Gesundheitspflege halten will. Die Sitzung wurde mit einer Aussprache über allgemeine Schulfragen geschlossen.

a. (Schlesischer Abend.) Einen recht netten und fröhlichen Abend konnten die Mitglieder des Liberalen Bürgervereins am Donnerstag im Hubertus-Saale des „Braunen Hirschen“ erleben. Der Vereinsleitung war es gelungen, den Heimatdichter Hermann Kittelmann aus Lauban für einen Vortragsabend zu gewinnen, und damit hatte sie einen recht glücklichen Griff getan, denn der Dichter verstand es ganz ausgezeichnet, eine echte, rechte Gemütslichkeit zu erwecken. Hermann Kittelmann stammt aus Schönwaldau; er ist ein echtes Dorfkind, das das Leben und Treiben der Dörfler von der heiteren und ernsten Seite kennengelernt und mit empfunden hat. Deshalb sind seine Dorfgeschichten auch so bodenständig echt. Als rechter Schlesier besitzt er die Gabe, Personen und Dingen die humoristische Seite abzugewinnen, ihre kleinen Schwächen und Sonderlichkeiten mit liebendem Auge zu entdecken, und als Dichter versteht er es, in ausgereicherter Weise, diese Dinge in eine nette, anziehende Form zu kleiden. Das, was bei anderen schlesischen Heimatdichtern so oft stört, die allzu große Breite in der Erzählung und das allzulange Verweilen bei Kleinigkeiten geht ihm glücklicherweise ab. In kraff gefasster Kürze und dramatischer Steigerung geht er auf die Pointe los und schält sie so aus der Handlung heraus, daß er der Wirkung stets gewiß sein kann. Dabei läßt er charakteristische Redewendungen und Redensarten aber nicht außer acht, sondern wendet sie mit Kürze und Würze zur Ausmalung und Belebung des Ganzen an — „und asu.“ Aber Kittelmann erschöpft sich nicht nur in humoristischen Dichtungen, er hat auch ein tiefes Gefühl für den Ernst des Lebens und weiß auch den in recht formgewandten Versen zur Geltung zu bringen. Wird er einmal sentimental, was ja auch im schlesischen Charakter liegt, so ist dieser Zug doch so gemildert, daß man ihn sich im Rahmen des Ganzen gern gefallen läßt. Kittelmann schreibt und spricht als „Schleiwale“ den Dialekt des Bober-Nach-Gebirges, und das hat auch seinen Reiz, da diese Gegend dichterisch bisher noch nicht erschlossen war. Der Dichter war seinen eigenen Worten der beste Interpret, seine sonore, gut tragende und klar bildende Stimme wußte alle Regungen ausgerechnet widerzuspiegeln, so daß alle Dichtungen blutwarmes Leben bekamen. Dabei blieb er so köstlich natürlich, war weder pathetisch noch manierlich. Sein Vortrag ging von Herzen zu Herzen, und demnach war der Beifall auch besonders freudig. Herrn Kittelmann, den die Botenleser schon aus mehreren Erzählungen in der Botenmappe kennen und schätzen gelernt haben, dürfte nach diesem Erfolge auch bei uns eine gern gesehene Person am Rednerpult werden. — Herr Verkehrsdirektor Dr. H. K. erfreute dann noch durch eine eigene Dialektdichtung, eine allerliebste Tiergeschichte vom Hasen, Fuchs, Eichfater und Warden im Löss-Stil, in der sich eine feine Naturbeobachtung mit der Gabe einer gewandten Darstellung aufs glücklichste vereinigte, so daß auch er einen vollen Erfolg erzielte.

* (Experimental-Vortrag.) Vor beinahe leerem Hause — es waren im ganzen gegen zwanzig Personen erschienen — hielt der Metaphysiker Solzheim am Mittwoch nachmittag seinen Experimental-Vortrag „Der radioaktive Mensch“. In seinen einleitenden Worten ging er von dem Gabe aus, daß alles Seiende strahlt und alles Gegenständliche sein Strahlendiagramm besitzt. Zum Beweise führte er das liberische Pendel mit seinen verschiedenen Verbesserungen sowie die Wünschelrute an, die die Zusammenhänge zwischen Kosmos und allem Erdgebundenen aufdecken. Mit Hilfe physiologischer Apparate zeigte er die 16 verschiedenen Ausstrahlungen sowie ihre Wechselbeziehungen, die bei einer Harmonie der 16 Ausstrahlungen, die er gefunden zu haben glaubt, Gesundheit, bei Störung Krankheit bedeuten. Dabei kommt es gar nicht auf den Namen der betreffenden Krankheit an, sondern allein darauf, festzustellen, welche Salze dem Körper zugeführt werden müssen, um diese Störung zu beseitigen; er nennt diese Salze die 16 kosmo-bioodisch geladenen Ausgleichsalze. Ihre praktische Auswertung finden diese Feststellungen, zu denen er Jahrzehnte gebraucht hat, in seinem Odozop (Lebenskraft-Registrier-Apparat), sowie dem Diätoskop, das nun angibt, welche Speisen dem Kranken zuträglich sind und welche nicht. Er ging sogar so weit, zu behaupten, durch die Ausstrahlungen nicht nur Krankheiten zu erkennen und zu heilen, sondern auch Verbrechen nachzuweisen, so daß es, wenn diese Ideen verwirklicht werden, keine Verbrecher mehr geben kann, weil sie alle entlarvt werden müssen. Wie er sich das aber im einzelnen vorstellt, verschwie er, wie denn überhaupt der Vortrag einen klaren Aufbau der Gedanken stellenweise vermissen ließ. Manches kam unvermittelt, trotzdem gelang es ihm, die wenigen Hörer in seinen Bann zu ziehen. An einem Herrn zeigte er die Verwendung des ersten

Apparates. Im letzten Teil seines Vortrages beschränkte er sich darauf, die von ihm erzielten Heilerfolge bei Mensch und Tier aufzuzählen, um Staunen zu erregen. Zum Schluß verwies er auf seine beiden Bücher, die zum Vortragspreise zu haben waren. Auch dieser Vortrag war wieder so recht ein Reichen unserer Zeit, die sich neuen, unerprobten Ideen zuwendet und von ihnen eine Besserung erwartet!

* (Der Lehrgang der Evangelischen Frauenhilfe) fand am Dienstag seinen Abschluß mit einem Vortrag von Frau Superintendent Warso über „Seelsorge und Fürsorge“. Die Rednerin trat der vielverbreiteten Anschauung entgegen, als sei die Wohlfahrtspflege allein Sache der staatlichen und kommunalen Organe, während die Kirche es nur mit der seelischen Beeinflussung der notleidenden Menschen zu tun habe. Daß die kirchliche Arbeit seelsorgerischen Charakter trägt, entbindet sie nicht von der Notwendigkeit, in ihrer sachlichen Ausgestaltung so tüchtig und vollkommen wie nur möglich zu sein. Die Tat der Liebe hat ihren Wert und Zweck in sich selbst. An den Beispielen der Gefährdetenfürsorge, der Arbeit an den Prostituierten, Alkoholkranke, Gefangenen, an der Fürsorge für Kleinrentner und Arbeitslose zeigte die Rednerin im einzelnen, wie mit äußerer Fürsorge allein bei weitem nicht alles erreicht werden könne. Nach einem Dankeswort des Pastors Dr. Ulrich schloß sich an den Vortrag eine lebhafte Aussprache an, in der vor allem auf die Bestrebungen eingegangen wurde, die in Jugendberziehung, Jugendweihen und weltlicher Begräbnisfeier die seelsorgerische Tätigkeit der Kirche ausüben wollen. Nach einem Schlußwort von Superintendent Warso, der noch einmal der unverfälschten Gewissheit für die Zukunft evangelischer Frauenhilfsarbeit Ausdruck gab, fand der Lehrgang sein Ende.

* (Der Hirschberger Männergesangsverein) veranstaltete am Sonntag eine Beethoven-Feier in den „Drei Bergen“ in Form eines Familienabends. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Orchestergruppe des Vereins, verstärkt durch hiesige Kräfte, leitete den Abend durch die Ouvertüre zu „Egmont“ ein. Der Männerchor mit Harmonium: „Trösterin Mufst“ von Bruchner, war eine gut gewählte Einstimmung und Vorbereitung für das Gedenken, das Dir.-Stellvertreter R. Bach dem großen Meister Beethoven widmete. Aus dem Herzen kommend und zu Herzen gehend waren seine Worte, die Beethoven als Mensch und Künstler den Zuhörern nahebrachten. Echte Kunst offenbarte sich in dem folgenden Streichquartett G-dur, wie in zwei Liedern (Wagnon, Arie aus „Kleider“, die Frau Dr. Secht sang. Als der Vortragsende der scheidenden Sängerin, die immer mit ihrer Unterstützung und Hilfe dem Vereine zur Seite stand, herzliche Abschiedsworte widmete, da kam der Beifall aus dankbaren Herzen. Wohl den Höhepunkt des Abends bildete das Larghetto aus der II. Symphonie (Streichquartett, Klavier, Harmonium). Zwei Männerchöre: Beethovens „Gott, deine Güte reicht so weit“ (in der meisterhaften Bearbeitung von Busch) und die „Hymne an die Nacht“ boten einen würdigen Ausklang der Feier.

* (Die Vereinigung der Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen des Kreises Hirschberg) tagte im Gerichtshaus zu Herischdorf. Der Vorsitzende gab einen kurzen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Fortbildungsschulen. Im Anschluß daran hielt Schulrat Klink-Jannow einen Vortrag über „Rechnen und Raumlehre in der ländlichen Fortbildungsschule“. Gefordert wurde, wie in anderen Kreisen durchgeführt, der Schluß der Schule zu spätestens 7 Uhr abends, sowie die Fortbildungsschule auch für die weibliche Jugend.

* (Jugendherbergen.) Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen hielt Donnerstag ihre Hauptversammlung ab. Nach kurzem Tätigkeitsbericht beschäftigte sich die Versammlung eingehend mit dem diesjährigen Arbeitsplan. Vornehmlich soll eine rege Werbetätigkeit einsetzen. Ferner wurde die Veranstaltung eines Werbeabends sowie die Bildung einer Interessengemeinschaft mit den Nachbarortsgruppen in Aussicht genommen. Der Verband verfolgt den Zweck, durch Schaffung von Jugendherbergen das mehrtägige Wandern der gesamten Jugend, der Knaben wie der Mädchen, in einfachster und billigster Art zu ermöglichen. Als korporatives Mitglied gehören der Ortsgruppe die hiesige Oberrealschule, das Lyceum, sowie die Volksschule I an. In der Vorstandswahl wurden gewählt: als erster Vorsitzender der Herbergsleiter des R. G. V. Kaufmann Ulrich Sieger, als zweiter Vorsitzender der städtische Jugendpfleger Lehrer Erich Ernst, als Geschäftsführer und Kassierer Fräulein Elsa Riem, als Beisitzer Kreisjugendpfleger Berufsschuldirektor Scheer, Lehrer Volkmann, Lehrer Walter und Bäcker Karl Scholt.

* (Der Hausfrauenbund Hirschberg) veranstaltet am Mittwoch, den 6. April, im „Konzerthaus“ eine Filmvorführung, die für jede Hausfrau von großem Interesse sein dürfte. Es wird der Weberische Lehrfilm der Kochkunst vorgeführt.

* (Ludwig Wüllner.) Der deutsche Vortragsmeister unserer Zeit, wird am Montag im Festsaal der Oberrealschule sprechen. Das Programm des Abends bringt die Klassiker Schiller, Lessing, Goethe und Andersen.

* (Die Aufnahmen für die städtischen Berufsschulen) für männliche und weibliche Jugendliche finden am Montag und Dienstag statt.

m. Grunau, 31. März. (Die Feuerwehr) will als Mod II zu den ananschaffenden Koppen nicht das des Verbandes nehmen, weil noch zu viel alte Soppen vorhanden sind; deshalb will man die jetzige Form beibehalten.

b. Bad Warmbrunn, 1. April. (In den Ruhestand) trat aus Gesundheitsrücksichten Konrektor Werner von der evangelischen Volksschule. Eine Abschiedsfeier fand Donnerstag in der Schule statt, zu welcher sich Mitglieder des Schulvorstandes und Vertreter der katholischen Volksschule, des Werkthun-Küßner-Kyzeums und der Herischdorfer Schulen eingefunden hatten. Schulleiter Rektor Kümer widmete dem aus dem Amte Scheidenden (42 Jahre war Herr Werner im Schuldienst tätig, davon 27 Jahre in Warmbrunn) herzliche Worte des Dankes im Namen der Schule und des Kollegiums. Schulverbandsvorsteher Gemeindevorsteher Dr. Unger übermittelte den Dank der Schulbehörde, der Gemeinde und des Schulvorstandes. Pastor Kuske dankte für die Kirchgemeinde. Konrektor Rand überbrachte von der katholischen Volksschule Glückwünsche für einen glänzenden Ruhestand. Konrektor Werner dankte bewegt in herzlichen Worten.

d. Petersdorf, 1. April. (Verschiedenes.) In seiner letzten Monatsversammlung faßte der Männerturnverein u. a. den Beschluß auf Ankauf eines Bauplatzes zur Errichtung einer eigenen Turnhalle. Gegenwärtig dient der frühere Saal des Hotels „Silefia“ nicht nur dem Männerturnverein, sondern auch allen Schulklassen sowie auch dem Arbeiter-Turnverein als Turnstätte, so daß die dauernde Besetzung des Saales oft Schwierigkeiten bereitet und die Turnerei dadurch beeinträchtigt wird. Als Baustelle für den neuen Turnsaal steht im Vordergrunde ein Grundstück hinter dem evangelischen Kirchhof und dem Bahnkörper, an zweiter Stelle kommt noch Gelände der Rossfölschen Fabrik in Frage, das aber infolge größerer Kaufschwierigkeiten und ihrer weniger günstigen Lage ungeeigneter erscheint. — Das hiesige Postamt wird demnächst eine für die Geschäftswelt wichtige Erneuerung bringen: Postschließfächer. — Die großen Verwüstungen des vorjährigen Hochwassers an den Ufermauern des Radens, die hier, senkrecht des Radens zu beiden Seiten der Brücke nach Riesewald, einen großen Schaden in circa 200 Meter Länge angerichtet haben, werden gegenwärtig beseitigt. Die Arbeit wird erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

e. Giersdorf, 1. April. (Abschiedsfeier.) Mit der gestrigen Schulentlassungsfeier in der evangelischen Schule war gleichzeitig eine Abschiedsfeier für den heute in den Ruhestand tretenden Pauslehrer und Kantor Hindemith verbunden. Die Gesangsarbeitungen der Kinder unter Leitung des Lehrers Geißler und drei von Mädchen vorgetragene Gedichte fanden allgemeine Anerkennung. Lehrer Ulrich widmete den Konfirmanden Abschiedsworte und gedachte der segensreichen 30jährigen Wirksamkeit des Pauslehrers Hindemith, der nicht nur als Lehrer, sondern auch als Kantor und Organist viel Gutes für die Gemeinde Giersdorf geleistet habe. Der Schulverbands- und Gemeindevorsteher Beher wies mit Dank auf die Verdienste Hindemiths in seiner Eigenschaft als Schulvorstandsmitglied und Verbandsvorsteher hin. Das Schulvorstandsmitglied Pfarrer Dr. Schinte betonte das gute Einvernehmen Hindemiths zu seinen Kollegen und Mitarbeitern und sprach ihm den Dank der katholischen Kirchengemeinde aus.

hy. Schreiberhau, 1. April. (Anstandsungsarbeiten) finden in der Zeit vom 1. bis 14. April im hiesigen Handwerker-Erholungsheim statt. Während dieser Zeit bleibt das Heim geschlossen.

a. Steinseifen, 1. April. (Neuer Fleischbeschauer. — Der gestohlene Schweinebraten. — Unfall.) Zum Fleischbeschauer wurde Landwirt Paul Schmidt unter zwölf Bewerbern gewählt. — Freitag in früher Morgenstunde wurde beim Stellenbesitzer Gustav Kiesel eingebrochen und der größte Teil von einem gerade geschlachteten Schweine gestohlen. Der Polizeihund konnte, da es geregnet und A. selbst den Raum betreten hatte, nichts ausrichten; er verbellte Kiesel. — Die Stellenbesitzerfrau Helene Schiller-Oberdorf brach auf einer Radtour ein Bein.

t. Buschvorwerk, 31. März. (Verschiedenes.) Die Bemühungen um die bessere Passierbarmachung der verhängten Schlammstelle der Chaussee von Krummhübel über Buschvorwerk nach Schmiedeberg bei der Eisenbahnbrücke sind von Erfolg gewesen: die arg verwünschte Pistenreihe, die der Straße auf jene 100 Meter Licht, Lust, Uebersichtlichkeit, ja auch Sicherheit raubte, wird umgelegt. Fußgänger und auch Kraftwagenführer begrüßen die „befreiende“ Tat. — Der Gesangsverein „Harmonie“ beschloß in seiner Hauptversammlung, den Gemischten Chor bis auf weiteres aufzulösen und nur für Männerchor regelmäßige Singabende abzuhalten. Der Vorstand wurde neu gewählt. Im Gasthof „Zur Brauerei“ soll ein gemütliches Beisammensein mit Eisbeinen stattfinden.

n. Seiffersdorf, 31. März. (Der Schönauer Unter-Verband der Rastfelsen-Vereine) hielt in Seiffersdorf in Brüdners Gasthaus einen Unterverbandstag ab, der von zehn Vereinen

und einer Betriebsgenossenschaft besucht war. Da der bisherige Unterverbandsleiter Pastor Treutler-Kammerswalbau einem Rufe als Superintendent nach Lüben folgt, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden; von den vorgeschlagenen Herren wurde Pastor Poguntke-Verbisdorf gewählt. Hierauf gab Regierungsrat Borchers Aufschlüsse über genossenschaftlichen Selbstverkehr und sonstige Verbandsfragen, während darauf Geschäftsführer Buttke-Birschberg eingehend über genossenschaftlichen Warenverkehr sprach.

s. Löwenberg, 31. März. (Im Grenzschulheim „Vobershaus“) fand am Mittwoch eine Schlussfeier des 2. Volkshochschul-Winterlehrganges statt. Studienrat Dr. Alan wies darauf hin, daß der Abend den Zweck haben soll, einen Einblick in das Tun und Treiben im Grenzschulheim zu gewähren. Der 2. Winterkursus hat 2½ Monate gedauert. Die Teilnehmer, meistens Arbeitslose, stammten größtenteils aus dem Handwerk, zum Teil aber auch aus der Arbeiterschaft.

s. Löwenberg, 1. April. (Die Ortsgruppe Löwenberg der Technischen Nothilfe) veranstaltete am Mittwoch einen Werbeabend, der sehr gut besucht war. Nach einem kurzen Referat über Zweck und Ziel der Technischen Nothilfe wurde der Film „Mit der Dapag von Hamburg nach Newyork“ gezeigt.

□ Läh, 1. April. (Aufführung.) Die Kinder der evang. Stadtschule veranstalteten gestern unter Leitung des Hauptlehrers Salanth im Saale des „Deutschen Hauses“ eine öffentliche Aufführung, welche sehr gut besucht war. Gespielt wurde das dramatische Gedicht „Frühlings Einzug“ von Beuno und „Der kleine Serenaroh“, ein Schattenspiel von Fischer. Die Kinderdarstellung, die gut eingeübt war, erntete reichen Beifall. Der Ertrag fließt dem Anschaffungs fonds für Lehrmittel zu.

+ Arnberg (bei Läh). 1. April. (Des Kindes Engel.) Als am Mittwoch die Frau des Hausbesizers Meischer in ihrem Garten beschäftigt war, entfernte sich von ihr unbemerkt das zwei Jahre alte Söhnchen und ging in Nachbars Garten zu dem mangelhaft verdeckten, nicht mehr benutzten, etwa 8 Meter tiefen Brunnen, beugte sich über den Rand desselben und stürzte hinab. Am Rassen muß sich das Kind überschlagen haben, denn es stand im Wasser und Schlamm des Brunnens und klammerte sich mit den Händchen an ein Stück schwimmenden Brunnenrohres an. Auf das Schreien des Kindes holte die Mutter Hilfe. Mit einer Leiter stieg der Landwirt Heinrich Schröder in den Brunnen und rettete das Kind vor dem Ertrinken; dem Kinde war weiter nichts passiert, nur einige Quetschungen am Arm waren zu erkennen.

S Liebenthal, 1. April. (Stück) hatte am Donnerstag der als Arbeiter beim Siedlungsbaue beschäftigte Landwirt Joseph Seifert von hier. Dem Zimmermann Franz Friedrich, der sich in beträchtlicher Höhe auf dem Baugerüst befand, entfiel plötzlich seine scharfe Art, mit der er hantierte, und streifte gerade den untenstehenden Arbeiter Seifert an Kopf und Schulter. Seifert ist nichts passiert.

u. Nieder-Görseiffen, 1. April. (Die Gemeindevertretung) beriet über den Haushaltsvoranschlag für 1927/28. Er wurde mit 13 065 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Gemeindeausgaben sollen zur Steuer vom Grundvermögen und zur veranlagten Gewerbesteuer je 200 Prozent Zuschlag zur Erhebung kommen. Beraten wurde die neue Vergütungssteuerordnung. Die Dorfstraße soll vom Schmittschen Grundstück bis zum Gemeindehause mit Bafaltklotter befahren werden. Der Beitritt zum Verbands der Preussischen Landgemeinden wurde beschlossen.

* Wänschendorf (bei Lauban), 1. April. (Selbstmord.) Der 28 Jahre alte Bahnarbeiter Erwin Junge hat sich auf dem Felde hinter seinem elterlichen Hause erschossen. Differenzen mit seiner Braut sollen ihn zu dem Schritte veranlaßt haben.

o. Rabishau, 1. April. (Die Gemeindevertretung) bewilligte in der am Dienstag im Gasthof „Zur Stadt Friedeburg“ abgehaltenen Sitzung ein Darlehen an Frau Hoffmann Nr. 99 gegen Eintragung einer Sicherheitshypothek auf ihrem Grundstück. — Die Mauer am katholischen Friedhof wird auf Kosten der politischen Gemeinde instandgesetzt, jedoch wird erwartet, daß die katholische Kirchengemeinde sich zur Übernahme eines Kostenanteils bereit erklärt. Auch wird ein Entgegenkommen der katholischen Kirchengemeinde gegenüber der politischen Gemeinde bei Beschaffung eines Platzes für den Bau eines Spritzenhauses am Kirchhof vorausgesetzt. Bewilligt wurden die Kosten zum Bau einer Brücke über die Bogtsbach bei Seiffert, Mühlendorf, und ist die Gemeindevertretung damit einverstanden, daß die Bauausführung der Flußbauverwaltung übertragen wird. Ohne Anerkennung einer Rückzahlungsverpflichtung wurde den Interessenten auf Antrag eine einmalige Beihilfe von 20 RM. zum Bau der roten-Floß-Brücke bei Rittelmanns Gasthaus gewährt. Genehmigt wurde die Bürgschaftsübernahme der Gemeinde für die vom Krefse bewilligte Hauszinssteuerhypothek von 4500 RM. auf den Wohnhausneubau des Zimmermanns Gerhard Kieselwaller. Für Klammeswede wurden dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs 100 RM. zinslos geliehen. Kenntnis genommen wurde von der Verfügung des Landratsamtes über Begrenzung des Feuerlöschdienstes auf die Gemeinde in einer Entfernung von 7½ Kilometer. Die Rieber-

lassung eines Tierarztes in der Gemeinde wurde für nötig erachtet und soll erstrebt werden. Auf die Gemeindefasse übernommen wurden die Operations- und Krankenhauskosten für den Schulknaben P. A. Von zwei Unterstützungsanträgen wurde einer abgelehnt und dem andern insofern stattgegeben, als Beihilfe in Naturalien gewährt werden.

s. Greiffenberg, 31. März. (Standesbeamtenversammlung.) Am Mittwoch fand im Bahnhofshotel eine Versammlung der Standesbeamten des Kreises Löwenberg statt, zu der über 60 Personen erschienen waren. Standesbeamter Scholz-Vienitz referierte über das Personenstandsgesetz. An der Hand von Beispielen bewies er, wie notwendig eine gewissenhafte Führung der Standesamtsgeschäfte ist und in welchem Maße der Standesbeamte mit den gesetzlichen Bestimmungen vertraut sein muß. An das Referat schloß sich eine rege Aussprache. Die nächste Kreis-Konferenz findet im Herbst in Löwenberg statt.

lr. Vollenhain, 1. April. (Der Schulbetrieb in der evangelischen Volksschule) ist auf Anordnung des Kreismedizinalrates wegen mehrfacher Scharlachfälle, darunter zwei in der Familie eines im Schulgebäude wohnenden Lehrers, geschlossen worden. Die Schulkinder erhalten bis auf weiteres in den Räumen der katholischen Volksschule nachmittags von 1—4 Uhr Unterricht.

r. Rudelsdorf, 1. April. (Eine Schüleraufführung) wurde am Mittwoch im vollbesetzten Saale des Gerichtskreises gegeben. Mit unendlicher Mühe war von Hauptlehrer Rieger und Lehrer Hoffmann das Werk „Der deutsche Wald“ der Kinderschar eingeprägt worden. In feinsten Abtönungen erklangen die Gesänge, in natürlicher Weise gaben sich die Kinderherzen dem Spiel hin. Losender Beifall lohnte die kleinen Künstler.

x. Würgsdorf, 1. April. (Die Gemeindevertretung) beschloß, die Kosten für den Ausbau und den Betrieb der elektrischen Ortsbeleuchtung aus der Kasse der Elektrizitätsverwaltung zu entnehmen. Die Strompreise bleiben bis zur Staatsberatung wie bisher (Licht 35, Kraft 15 Pfg.). Der monatliche Beitrag der Gemeinde an die Postagentur ist von 15 auf 10 Mark ermäßigt worden. Am Mitteldorfe soll die Dorfstraße neu geschüttet werden. Die Gemeinde will beantragen, die Dorfstraße als öffentliche Durchgangstraße zu erklären. Der Ausbau der Dorfstraße zur Kreisstraße wurde vom Kreisaußschuß abgelehnt; die Anzelegenheit soll aber weiter verfolgt werden.

r. Nimmersath, 31. März. (Der Raiffeisenverein) hielt in Kunzendorf seine Frühjahrsgeneralversammlung ab. Der Rechner des Vereins, Gahl, erstattete den Geschäftsbericht. Der Gesamtumsatz des Vereins betrug 237 117 Rmk. und der Gewinn von 524,92 Rmk. wurde satzungsgemäß dem Reserve- und Rücklagefonds zugeführt. Die aus dem Ausschüßrat ausscheidenden Mitglieder Paul Ritsch-Nimmersath und Hermann Föst-Stredenbach wurden einstimmig wiedergewählt. Geschäftsführer Wuttke-Hirschberg sprach an Hand von statistischem Material über die Notwendigkeit einer zweckmäßigen Düngung, um höhere Ernten erzielen zu können, und über genossenschaftlichen Warenverkehr.

xl. Landeshut, 1. April. (Feuer. — Ortskrankenkasse.) Gestern abend in der neunten Stunde brach in der großen Scheune des Wirtschaftsbefizers Robert Anforge auf der Vollenhainer Straße Feuer aus. Infolge der Heu- und Strohvorräte stand die Scheune bald über und über in Flammen, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Verbrannt sind noch die neue Dreschmaschine und andere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Zwei Schweine wurden gerettet. Das etwas abseits stehende Wohngebäude mit Stallung konnte dank der Windstille erhalten

bleiben. Es wird Brandstiftung vermutet. — Die hiesige Ortskrankenkasse hatte im Jahre 1926 an Einnahmen 148 547 Mark und an Ausgaben 152 807 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt 2615. Eine Erhöhung der Beiträge dürfte notwendig werden.

dr. Diebau, 1. April. (Ein neues Erholungsheim.) Der idyllisch gelegene Nachbarort Allersdorf wird durch die Errichtung eines Erholungsheimes der schlesischen Justizbeamten eine wesentliche Erweiterung des Fremdenverkehrs erhalten. Mit den Vorarbeiten zur Errichtung des Heimes ist bereits begonnen worden. Der Bau selbst wird in Gestalt von vier Blockhäusern im Parkstil entstehen.

o. Lauban, 1. April. (Einrichtung einer Hilsschule. — Vom Auto zu Tode gefahren.) Mit dem 1. April ist Lehrer Hofrichter vom Pädagogium aus Niesky an die hier neuerrichtende Hilsschule versetzt worden. Bereits in den nächsten Tagen beginnen die Prüfungen der für die Schule in Aussicht genommenen Kinder. — An der Ecke Seckstraße-Niederaltlauban wurde ein Lehrling eines elektrotechnischen Geschäfts von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb.

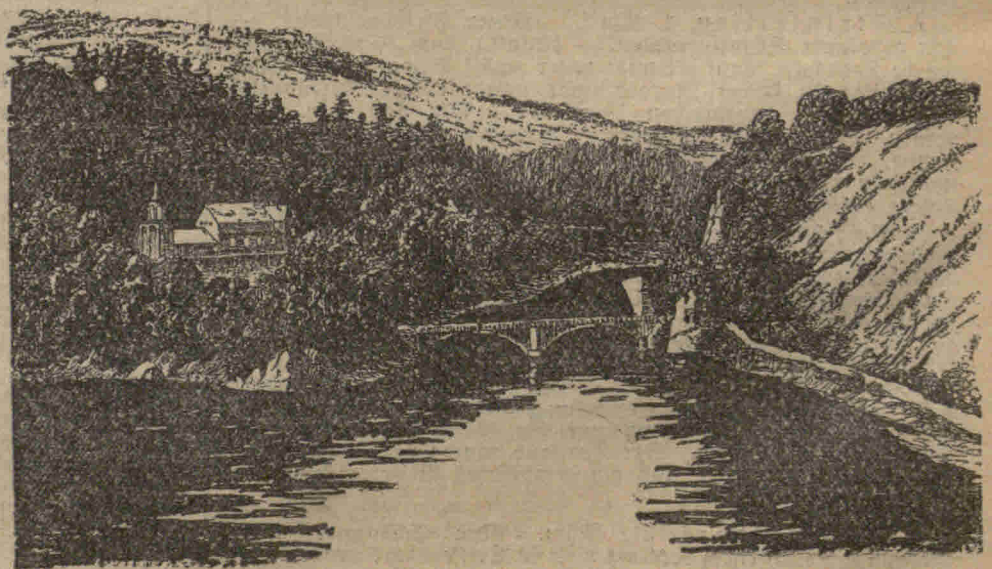
* Meßersdorf-Wigandsthal, 1. April. (Das Erbschaftsmärchen.) Die Zeitungen brachten eine Nachricht, wonach ein hier wohnendes, früher in Görlitz als Verkäuferin tätig gewesenes Fräulein Hedwig Neumann vom Gericht die Nachricht erhalten habe, daß sie von ihrem in Amerika verstorbenen Onkel 450 000 Dollar geerbt hätte. Nach den von zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungen entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen.

gk. Görlitz, 1. April. (Eine neue Kirche.) Wie die kathol. Kirchengemeinde mitteilt, sind bei der Ausdehnung von Görlitz viele Katholiken zu recht weiten Kirchwegen gezwungen. Deshalb wurde bereits im November 1926 in Görlitz-West (Rauschwalde) eine Kapelle für 300 Personen eingeweiht, um den Katholiken dieses Stadtteils, der bekanntlich nach Görlitz eingemeindet wurde, den weiten Kirchweg nach Görlitz zu ersparen. Zur Entlastung der Kreuzkirche hat seit Jahren die fürstbischöfliche Behörde in Breslau auf den Bau einer neuen Kirche in Görlitz-Ost gedrungen, um den Katholiken von Görlitz-Ost, Moys und den näherliegenden Dörfern den Weg zu erleichtern. Der Kardinal und Fürstbischof Dr. Vertram hat deshalb seine Hilfe in Aussicht gestellt.

dr. Waldburg, 31. März. (Die gestrige Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich mit einem Antrage des Magistrats auf Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der städtischen Körperschaften, sowie an die Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter. Dieser Antrag fand Aufnahme. — Eine Beteiligung der Stadt Waldburg an der in diesem Jahre in Leipzig stattfindenden Deutschen Gartenbau- und Schlesischen Gewerbeausstellung wurde mit 2500 Mark bewilligt. — Der Ausbau des städtischen Freibades in der Neustadt macht erhebliche bautechnische Verbesserungen notwendig, die durch das teilweise grubengefährdete Gebiet bedingt waren. Zu diesem Zweck genehmigte das Stadtparlament 160 000 Mark. — Durch städtische und private Wohnungsbauten sollen in diesem Jahr über 300 neue Wohnungen geschaffen werden. Diese Zahl bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von rund 100 Wohnungen. Das Hauszinssteueraufkommen wird für das Jahr 1927 auf 1 400 000 Mark veranschlagt. — Für bringend erforderliche

Die Boberröhrsdorfer Talsperre und die Turmsteinbaude.

Wenn auch erst Freitag die offizielle Eröffnung der neuen Turmsteinbaude erfolgt ist, so wurde doch die Talsperre in den letzten Wochen bereits von Hunderten aufgesucht, die sich an dem nunmehr dem Verkehr erschlossenen herrlichen Flecken Erde erfreuten. Ueber die Talsperre und die neue Baude, die sich so trefflich in das Landschaftsbild einfügen, haben wir bereits eine ausführliche Schilderung gebracht. Erwähnt sei, daß ursprünglich die Stadt Hirschberg beabsichtigte, an der Stelle, wo jetzt die neue Talsperre ist, eine eigene Talsperre und ein Elektrizitätswerk zu bauen, doch endete der Kampf zwischen der Stadt und der Provinz schließlich mit dem Siege der Provinz, da die Regierung erklärte, die Interessen der Provinz gehen vor die Interessen der Stadt. Unser Bild zeigt den wundervoll gelegenen Talsperrensee und die neue Baude, die sicher nicht nur auf die Einheimischen, sondern auch auf die Fremden eine große Anziehung ausüben werden.



Straßenverbesserungen bewilligten die Stadtverordneten 296 500 Mark. — Zum Schluß der Sitzung nahm das Stadtparlament Stellung zur Eingemeindung der Vororte des Industriebezirktes zu einem „Groß-Waldenburg“. Gegen 10 Stimmen der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde die projektierte Eingemeindung gutgeheißen. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft gab zu dieser Angelegenheit folgende Erklärung ab: „Wir sind der Ueberzeugung, daß ein Zusammenschluß der umliegenden Gemeinden mit der Stadt Waldenburg und die dadurch entstehenden Anforderungen an die Stadtgemeinde zur Zeit wirtschaftlich nicht tragbar sind. Wir lehnen daher die Eingemeindung ab.“

g. M o d e l s d o r f, 1. April. (Sein 29. Stiftungsfest) feierte am Sonntag der Männer-Gesangverein. Im theatralischen Teile erntete u. a. ganz besonderen Beifall das von Lehrer Wenzel-Krummhölzel verfaßte humoristische Stück „Ein Unglück kommt selten allein!“

r. G l o g a u, 1. April. (Ein Auto verunglückt.) Auf dem Wege von Volkswitz nach Glogau überschlug sich auf der Hermsdorfer Chaussee, die infolge des Regenwetters aufgeweicht war, gestern nacht ein Kellner-Auto einer Leipziger Firma und begrub den Chauffeur unter sich. Der Chauffeur wurde schwer verletzt. Es mußte ihm noch in der Nacht der linke Arm amputiert werden. Den Mitfahrenden ist nichts passiert.

O. T r e b n i z, 31. März. (An Alkoholvergiftung gestorben.) Eine siebzehnjährige Arbeiterin hatte mit zwei jungen Leuten gewettet, einen Liter Schnaps trinken zu können. Bei Austrag der Wette nahm sie so viel Alkohol zu sich, daß sie besinnungslos wurde und trotz ärztlicher Hilfe verstarb.

w. O p p e l n, 1. April. (Die Landwirtschaftskammer Oberschlesien) ist von Breslau nach Oppeln übergesiedelt.

□ B e u t h e n, 31. März. (Dr. Lufaschels Wahl bestätigt.) Die Wahl des deutschen Mitgliedes der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Dr. Lufaschel zum Oberbürgermeister von Hindenburg ist bestätigt worden. Dr. Lufaschel wurde am Donnerstag mittag feierlich in sein Amt eingeführt. Ueber sein Ausscheiden aus der Gemischten Kommission und die Ernennung seines Nachfolgers wird erst nach der Rückkehr des Präsidenten Calonder verhandelt werden, die in diesen Tagen erfolgen soll.

Einstimmige Annahme des Hirschberger Kreishaushaltsplans.

* Hirschberg, 1. April.

Im Verlaufe der Beratungen über den Haushaltplan für den Landkreis Hirschberg in der Kreisratssitzung am Donnerstag, worüber der Voie gestern bereits berichtete, kam dann noch die Aussprache auf die

Teerungen der Chausseen im Kreise Hirschberg.

Mehrere Kreisratsabgeordnete beurteilten die bisher vorgenommenen Teerungen sehr skeptisch. Kreisbaumeister Beith erwiderte, daß die Teerung nur den Zweck habe, den Chausseeschotter fester zu binden und dadurch allerdings auch die Chaussee haltbarer zu machen. Eine vor dem Kriege im Kreise Hirschberg verfuhrsweise geteerte Landstraße habe genau noch einmal so lange gehalten, wie die ungeteerten Chausseen. Zu stark durch den Verkehr belastete Straßen, wie z. B. die von Hirschberg nach Bad Warmbrunn, könnten allerdings auch durch Teerungen nicht zur wesentlichen größ... Widerstandsfähigkeit gebracht werden. An und für sich hätten sich die Teerungen, die der Kreis Hirschberg ausgeführt habe, bewährt. Allerdings sei erforderlich, daß sehr sorgfältig gearbeitet werde, daß mehrmals geteert werde und daß beim Teeren trockenes Wetter herrsche.

Auf eine Anfrage teilte Kreisbaumeister Beith noch mit, daß der Brückenbau in Pommitz über die Elbe voraussichtlich nur noch wenige Wochen auf sich warten lassen werde.

Aus dem übrigen Haushaltplan ist noch zu erwähnen, daß das Kapitel Wohlfahrtspflege den Etat sehr anspannt, da der Kreis Hirschberg auf diesem Gebiete den Erfordernissen der Zeit ziemlich Rechnung trägt. Der Berichterstatter, Kreisratsabgeordneter Seidel-Bad Warmbrunn, bat um Annahme des Etats, ohne Streichungen vorzunehmen.

In der Aussprache forderte Kreisratsabgeordneter Schöber-Herischdorf, daß Kreisbaumeister Muthesius verboten werde, Nebenarbeiten auszuführen, wie es z. B. in Hirschdorf geschehen sei. Es entwickelte sich eine

ziemlich heftige Debatte.

Landrat Dr. Schmeißer glaubte, daß Baumeister Muthesius aus seinen Nebenarbeiten keine besonderen Einnahmen habe, und Kreisbaumeister Muthesius erklärte, daß er die Arbeiten zu Gunsten des Kreisratsauschusses angenommen habe und daß weder er noch der Kreisratsauschuß eine besondere Vergütung erhielten. Kreisratsabgeordneter Schöber ersuchte darauf den Kreisratsauschuß, dem entgegenzutreten, daß auf dem Landratsamt ein Bau-bureau aufgemacht werde, das den Privatfirmen Konkurrenz mache. Kreisratsabgeordneter Dr. Keier wandte sich nun, nachdem er sich als entschiedener Anhänger des Parlamentarismus und jeder der Grundlage nicht entbehrenden Kritik bekannt hatte,

gegen den Abg. Schöber, daß ohne tatsächliche Vorwürfe gegen Muthesius Vorwürfe über Nebenarbeiten gemacht würden. Er und seine Freunde wehrten sich auch dagegen, daß der Abg. Schöber mit erhobenem Zeigefinger fordere, daß Muthesius eine greife, sonst solle der Kreisratsauschuß mal sehen, was passiere, aber daß der Abg. Schöber dunkel erkläre, er wisse noch viel mehr, wolle aber nichts sagen (starke Gänkeklatschen und Bravorufen). Nachdem der Abgeordnete Schöber noch einmal (Zuruf: „Entschuldigen Sie sich erst mal!“) das Wort erhalten und darauf hingewiesen hatte, daß es ihm unverständlich sei, wie weder Kreisratsauschuß noch Kreisbaumeister besondere Einnahmen hätten, wenn von den Baukosten ein Gebührensatz von 4 Prozent eingezogen würde, und wo diese Beträge dann blieben, wurde ein Antrag des Kreisratsabgeordneten K l e i n e r t-Schmiedeberg auf Schluß der Debatte angenommen.

Vorher hatte noch der Kreisratsabgeordnete H e r m a n n-Altemnitz einen Antrag eingebracht, den Betrag von 30 000 Mark als zweite Rate zum

Bau der landwirtschaftlichen Schule in Hirschberg

en d g ü l t i g in den Etat einzusetzen und die Ausbringung dieser Summe nicht, wie im Etat vorgesehen, davon abhängig zu machen, daß Steuerzufälle nicht eintreten, damit mit dem Bau dieser Schule noch in diesem Sommer begonnen und die Anstalt recht bald von Herischdorf nach Hirschberg verlegt werden könne. Landrat Dr. Schmeißer schätzte die Baukosten für eine solche Schule aber mindestens auf 120 000 Mark, wobei zu berücksichtigen sei, daß vor zwei Jahren die erste Rate von 30 000 Mark bereitgestellt worden sei, mithin in diesem Jahre erst die Hälfte der Baukosten aufgebracht sein würde. Es sei deshalb dringend abzurufen, den Bau schon in diesem Jahre vorzunehmen. Das wäre erst möglich, wenn im nächsten Jahre die dritte Rate zur Verfügung stünde. Bei der Abstimmung wurden die 30 000 Mark en d g ü l t i g bewilligt ohne die Klausel der Steuerzufälle, im übrigen der Beginn des Baues für dieses Jahr aber abgelehnt.

Der Gesamtetat mit einer Summe von 2 382 000 Mark wurde nach beinahe dreistündiger Debatte in der Form, wie ihn der Kreisratsauschuß vorgelegt hatte (mit Ausnahme der Klausel über die 30 000 Mark) e i n s t i m m i g a n g e n o m m e n.

Zum Schluß brachte der Kreisratsabgeordnete L u x-Herischdorf noch einige Wünsche zur Sprache, so, daß die Tabak- und die Masten ihrer Fahrdrabtheilung von den Bürgerstellen in Herischdorf entfernt und das Landratsamt gegen die Autotaxe ein-schreiten möchte.

Greiffenberger Stadtverordnetensitzung.

:(Greiffenberg, 1. April.

Vor der gestrigen Sitzung hatten die Stadtverordneten eine Lokalbesichtigung des zum Abbruch bestimmten Hauses Kirch-platz 5 wegen event. Erwerbs des Bauplatzes vorgenommen. In der Sitzung zeigte die Versammlung kein Interesse an dem Erwerb des Bauplatzes, stimmte aber dem Straßen-Bauschutzlinienplan rechts Ecke Rollewitz — Ecke Scholz und links Mitte Scholz's Schuppen — Ecke Thum zu, so daß nur eine kleine vorspringende Ecke des abzubrechenden Hauses in Betracht kommt.

Von einer Beihilfe durch den hiesigen Riesengebirgsverein in Höhe von 500 Mark zu den Kosten der gärtnerischen Anlagen im neuen Stadtpark nahm die Versammlung mit Dank Kenntnis.

Dem vierten Nachtrag zum Ortsstatut betr. Feuerlösch-dienst wurde zugestimmt. Hiernach wird das Alter der Pflichtfeuerwehrmannschaften auf 25—40 Jahre herabgesetzt (bis jetzt 25—50), die Ablösungsgebühr wird nicht mehr gestaffelt, sondern beträgt jetzt einheitlich je Jahr 6 Mark.

Zur Herstellung der Gas- und Wasseranschlüsse für den Kienberg, die Vorwerkstraße und proj. Straße 14 wird eine Kommunalanleihe in Höhe von 1413 Mark aufgenommen.

Für den Bau des städtischen Reformfamilienhauses hatten zehn Bewerber Offerten eingekandt. Der Preis für die schlüsselfertige Herstellung des Hauses schwankte zwischen 55 000 und 47 100 Mark. Da mit einer Hauszinssteuerhypothek von etwa 32 000 Mark gerechnet wird, dürfte der Bau der Stadt nur ungefähr 18 000 Mark kosten. Die Miete für die einzelnen Wohnungen dürfte im Durchschnitt 172 Mark je Jahr betragen. Der Bau soll im Oktober fertiggestellt sein.

Alsdann trat man in die Fortsetzung der Etatsberatungen ein. Die Mittelschulverwaltung weist gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 5500 Mark auf. Die Einnahme betrug 19 000 Mark, die Ausgabe 42 000 Mark, erforderlich ist mithin ein Zuschuß von 23 000 Mark. — Die gewerbliche Schule hatte eine Einnahme von 2200 und eine Ausgabe von 2600 Mark, so daß ein Zuschuß von 400 Mark notwendig wird. Voriges Jahr erforderte diese Schule einen Zuschuß von 2375 Mark, welcher in diesem Jahre durch die Entziehung von Beiträgen für die Schüler herabgedrückt worden ist. — Die kaufmännische Berufsschule zeigte eine Einnahme von 400 Mark und eine Ausgabe von 1400 Mark; der Zuschuß beträgt somit 1000 Mark. Auch hier wurden 200 Mark der Ausgabe gestrichen. — Die übrigen Etats wurden bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. — Eine geheime Sitzung schloß sich an.

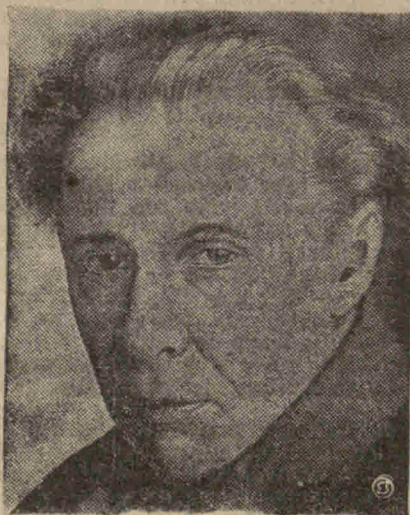
Gerichtssaal.

xl. Landeshut, 31. März. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen in zwei Fällen gegenüber jungen Mädchen wurde der Wirtschaftsassistent W. D. in Buchwalde (Kreis Landeshut) vom Amtsgericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Dreißig Pfund Kupferdraht hatte der z. Bt. in Jauer in Straßhaft befindliche Arbeiter Kurt Scholz von hier von dem Hofe der Schürzenfabrik entwendet. Er wurde wegen Rückfalldiebstahls zusätzlich zu der wegen Raubes zu verbüßenden Gefängnisstrafe von zwei Jahren zu weiteren drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Bierkutscher J. K. aus Grünau hatte wegen vorschriftswidrigen Fahrens mit seinem Gespann auf der Chaussee Grünau-Landeshut einen Strafbefehl über 5 Mark erhalten und dagegen Einspruch erhoben. Der Gutsbesitzer K. A. aus Abendorf war im scharfen Trabe mit seinem Gespann auf der rechten Seite an dem Gespann des K. vorbeigefahren und hatte dabei das eine Pferd mit seinem Wagen gestreift und verletzt. Als der Angeklagte K. in einem eingeschriebenen Briefe von dem Gutsbesitzer A. Schadenersatz forderte, war von A. die Anzeige gegen K. erstattet worden, daß er nicht auf der rechten Seite gefahren sei. Der Angeklagte konnte aber infolge der auf dieser Seite liegenden Straßensteine nicht rechts fahren, was auch von den Zeugen befundet wurde. K. wurde deshalb freigesprochen; dagegen wurden dem Gutsbesitzer A., der die Anzeige wider besseres Wissen erstattet hatte, die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Karlsruhe, 1. April. Das Schöffengericht verurteilte den früheren Direktor der Allianz-Versicherung A.-G. Schifferer wegen fortgesetzter Untreue aus Gewinnsucht und Unterschlagung, sowie Betruges in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. Nach der Anklageschrift hatte Schifferer als leitender Direktor der Zweigstelle Stuttgart und später Karlsruhe 39 000 Mark veruntrent.

Ein Oberprüfer.

Walter von Molo
in die Schuld- und Literaturprüfstelle berufen.



Der Dichter Walter von Molo ist, wie bereits berichtet, vom Reichsminister des Innern zum Beisitzer in der Oberprüfstelle für Schuld- und Schuldliteratur ernannt worden. Walter von Molo hat die Berufung angenommen.

XX Von der Universität Breslau. Der langjährige Vertreter der Pharmakologie an der Breslauer Universität, Geh. Medizinrat Prof. Dr. Julius Böhl, ist zum 31. März von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. — Auch der Ordinarius der indischen Philologie an der Universität Breslau, Prof. Dr. Bruno Liebich, ist vom 1. April 1927 ab von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

XX Die Breslauer Medizinische Fakultät hat dem Professor Reizo Dohi aus Tokio (Japan) die Würden und Rechte eines Dr. med. ehrenhalber verliehen.

XX Beihilfen der Stadt Breslau für wissenschaftliche Institute. Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung bewilligte am Donnerstag die Erhöhung des Beitrages für den Schlesischen Altertumsverein von 200 Mark auf 1000 Mark und eine einmalige Beihilfe von 25 000 Mark an die Universitäts-Sternwarte zur Errichtung verschiedener Neubauten, so eines Teleskophauses und eines Refraktorhauses, unter der Bedingung, daß der Staat eine Beihilfe in gleicher Höhe leistet.

XX Martin Rade, der charaktervolle Vertreter einer christlichen Demokratie, vollendet am 4. April sein siebenzigstes Lebensjahr. Am 4. April 1857 bei Herrnbut in Sachsen geboren, in Leipzig

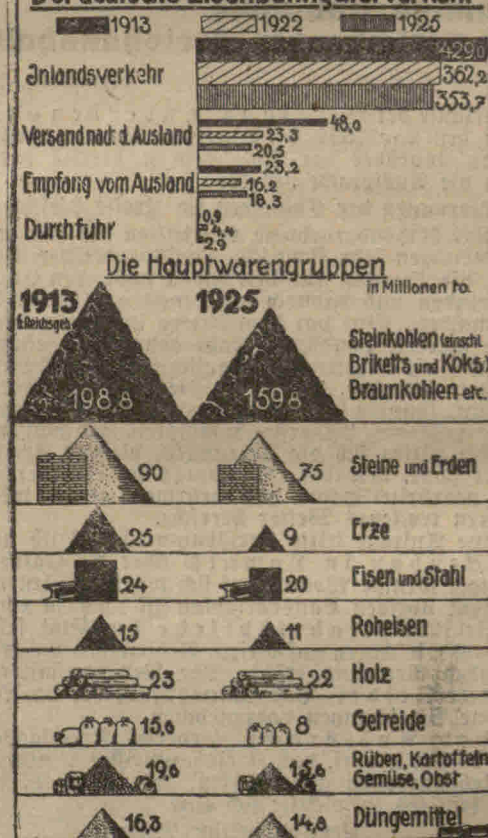
von Adolf Barnack stark beeinflusst, 1882 in das sächsische Pfarramt zu Schönbach (S.-L.) eingetreten, verleierte Rade in seiner Wochenschrift „Die Christliche Welt für die Gebildeten in der Gemeinde“ die Schüler Ritschls, aber auch freiere Elemente zu einer zielbewußten und zukunftsreichen Vertretung eines ebenso persönlichen wie gemeindemäßigen Lutheriums. Von Hause aus allem Dogmenstreit wie aller Kirchenpolitik feind, suchte Rade einem der Gegenwart und ihren sittlich-sozialen, auch künstlerischen Aufgaben voll genügendem Christentum in einer von aller Sprache Radaans freien Form Bahn zu brechen in Kirche, Schule und Gesellschaft. Bald wurde seine Wochenschrift das anerkannt führende Organ eines zeit- und weltoffenen, doch alles um die Person Christi sammelnden Kulturprotestantismus, von der Orthodoxie und dem Pietismus scharf angefeindet, von allen freien, wissenschaftlich und künstlerisch angeregten Geistern getragen.

XX Ein Länzerkongress. Aus Anlaß der Deutschen Theater-Ausstellung soll vom 21. bis zum 24. Juni 1927 zum ersten Male in Magdeburg ein Länzerkongress stattfinden. Die Zusammenkunft soll den Zweck haben, die große Entwicklung, die der Länzer in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, durch eine alle Fragen berührende Aussprache zu klären. Dem Komitee, das zu dem Kongress einläßt, gehören u. a. an: Anna Pawlowa, Mary Wigman und Rudolf von Laban.

XX Frankfurt gibt einen Volks-Goethe heraus. Wie in der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. mitgeteilt wurde, bereitet die Stadt zum 100. Todestage Goethes im Jahre 1932 eine Volksausgabe von Goethes Werken vor.

XX Die neue Kohlenverflüssigungsanlage der F. G. Farbenindustrie A.-G., die auf den Leunawerken bei Merseburg errichtet wird, dürfte wohl die erste größere Anlage dieser Art darstellen. Sie soll 23 neue Gebäude von beträchtlichem Umfang erhalten, 10 davon werden der „Verflüssigung“ von Fein- und Staubkohle dienen. Auch für die Gewinnung von Wasserstoff scheinen besondere Anlagen vorgesehen zu sein. Außer der Kohlenölanlage wird im Leunawerke aber auch ein neues Kalzinatnitrattwerk errichtet, zwei Gasbehälter von je 2800 m³ Fassungs-fähigkeit, eine Anzahl Silos, neue Raminföhler u. a. m.

Der deutsche Eisenbahn Güterverkehr



Der Rückgang des Güterverkehrs auf den deutschen Reichsbahnen gegenüber 1913 ist am stärksten beim Versand nach dem Ausland: er ist die Folge des Fortfalls von Ostoberschlesien und der Ausscheidung des Saargebiets, dieser beiden gerade für den Auslandsversand besonders wichtig gewordenen Gebiete. Unter den Hauptwarengruppen des Güterverkehrs nimmt entsprechend der im Vergleich zu 1913 um 60% vermehrten Produktion die Braunkohle heute den zweiten Platz im Gesamtgüterverkehr ein. Der Anteil der immer noch an erster Stelle stehenden Steinkohle hat sich ungefähr um ein Drittel verringert.

Abenteurerblut.

29) Original-Roman von Ann von Pannhuy.

(Copyright 1927 by Alfred Vechthold, Braunschweig.)

Ein Viertelfünftchen später flog das Auto schon auf der Chaussee dahin. Wallentin steuerte, Lucie Manin saß neben ihm. Sie sprachen nicht viel, jedes war mit seinen Gedanken beschäftigt. Einmal sagte der Mann: „Nun gestehen Sie mir, liebe Mademoiselle Lucie, wie war Ihnen gestern Abend eigentlich zumute, als Sie Malte von Brunnenhof sahen? Nach dem Bilde schworen Sie doch darauf, es sei Vernon, und das Bild Brunnenhofs ist gut getroffen.“

„Es mag gut getroffen sein,“ gab sie zurück, „aber es täuschte mich doch. Als ich Herrn von Brunnenhof sah, wußte ich sofort: das ist nicht Gaston de Vernon.“

Er lächelte. „Ich bin froh, meiner Tochter nun ihr Glück lassen zu können.“

Das alte Schweigen nistete sich wieder zwischen ihnen ein.

Lucie Manin begann leise: „Seien Sie mir nicht böse, Monsieur Wallentin, aber ich habe gar nichts in der Kreisstadt zu besorgen, ich dachte nur daran, daß wir uns, wenn ich erst fort bin, wahrscheinlich nie mehr im Leben wiedersehen, und da wollte ich mir das bißchen Alleinsein mit Ihnen noch gönnen.“

Eberhard Wallentins Hände bebten plötzlich. Er hielt den Wagen mitten auf der Chaussee an, ein paar hundert Meter vor den ersten Häusern des Städtchens.

„Lucie Manin, wissen Sie genau, was Sie eben gesagt haben?“ fragte er mit rauher Stimme.

Sie erschraf. „Ist's denn so schlimm, daß ich Sie, um mitfahren zu dürfen, ein bißchen angeschwindelt habe?“

Sie fragte es ängstlich.

Er sah sie so seltsam an, daß ihr unheimlich wurde.

Und die Rauheit war noch in seiner Stimme, als er ihr förmlich entgegenschleuderte:

„Ich meine immer, ich sei ein alter Kerl, zu alt, um mich noch einmal an Liebesglück zu erfreuen, aber jetzt haben Sie eine Hoffnung in mir erweckt, deren Erfüllung nicht auszudenken herrlich wäre. Sie wünschen meine Gesellschaft, also liegt Ihnen daran, Lucie, ich liebe Sie, vielleicht schon seit dem ersten Sehen, Lucie, ich würde Ihnen keine Duennas zur Bewachung halten, weil ich Sie achte, Lucie, wenn ich Ihnen nicht zu alt bin, wenn Sie mich ein ganz klein wenig gern hätten, dann —“

Er konnte nicht weiterreden, die Erregung trocknete ihm die Kehle aus.

Lucie aber lachte plötzlich, klingender, melodischer als je zuvor, und als er sie verdutzt ansah, lachte sie wieder, zwängte lachend hervor: „Hast Du es denn endlich gemerkt, Monsieur Wallentin, wie gut ich Dir bin und wie ich so gern, so gern bei Dir bleiben möchte.“

Da vergaß Eberhard seine achtundfünfzig Jahre, und er vergaß, daß man auf offener Landstraße hieft. Er küßte die zierliche Lucie Manin wie ein ganz Verliebter, und dann fuhren sie der kleinen Stadt entgegen, lächelten sich ab und zu an, und zwischen ihnen saß das Glück.

XXVII.

Ein Hausmädchen meldete Fränze, ihr Vater lasse schon grüßen, Fräulein Manin sei mit ihm nach der Kreisstadt gefahren. Eben sah sie Heinz mit Heinrich Danelius nach den Wirtschaftsgebäuden hinübergehen, und da wartete sie denn, ob sich Malte nicht bald zeigen würde. Sie hatte gestern mit ihm verabredet, sie wollten beide einen kleinen Spaziergang machen bis ans Dorf. Um neun Uhr.

Eben ließ die kleine Bendüle auf dem Spiegelunterfab ihr feines nervöses Kling-kling hören. Da klopfte es. Es war wieder das Hausmädchen, das ihr bestellte, Herr von Brunnenhof erwarte Fräulein Wallentin unten in der Halle zum verabredeten Spaziergang.

Fränze antwortete, sie würde sofort kommen, dachte etwas befremdet, so überaus korrekt brauchte der Mann, mit dem sie in ein paar Tagen offiziell verlobt sein würde, wirklich nicht sein. Sie hatte ihn in ihrem Wohnzimmerchen erwartet und alles schon besonders nett gemacht.

Sie seufzte, dann lachte sie wieder, schlüpfte schnell in den biden, grauen Flauschmantel, ließ ihr Haar unbedeckt. So, nun schnell die Handschuhe an, und jetzt die Treppe hinunter. Ganz langsam und gestiftet. Die Diensthofen brachten nicht zu merken, daß eine Verliebte, um rascher zu dem Manne ihres Herzens zu kommen, am liebsten die Treppengeländer hinuntergerutscht wäre.

Wenn Malte so überaus korrekt war, wollte sie es auch sein. In der Halle stand er, ein leuchtender Blick flog ihr entgegen. „Meine einzige liebe Fränze.“ Seine Finger preßten ihre Rechte, als wollten sie sich nie mehr losmachen. Und dann schritten sie nebeneinander hinaus in den frischen, schon winterlichen Morgen.

Die Sonne lugte hinter einem Wolkenvorhang hervor, sie schien noch kein Verlangen zu haben, sich sehen zu lassen.

Sie wählten den Weg durch Kiefernwald, gingen langsam nebeneinander.

„Ist es Dir nicht zu kühl, Liebste?“ fragte Malte zärtlich besorgt.

„Ich bin doch ein Landmädel und gar nicht verwöhlt,“ gab sie zurück. „Ich finde im Gegenteil die scharfe Luft erfrischend. Besonders, wenn man so wenig geschlafen wie ich, — weil ich so glücklich war gestern.“

Er zog ihren Arm unter den seinen.

„Weshalb warst Du gestern so glücklich?“ fragte er.

Sie gab schnell zurück: „Weil ich Dich wiedergesehen, ich freute mich so sehr auf Dein Kommen.“

Er schwieg ein Weilchen, sagte dann: „Als ich gestern Abend kam, sahst Du bleich und wenn ich nicht sehr irre, verweint aus. Kosta und froh wurdest Du erst, und das fiel mir auf, nachdem Fräulein Manin feststellte, sie begreife nicht, wie man mich mit Gaston de Vernon hätte verwechseln können. Warst Du mißtrauisch, Fränze? Hatte Du Angst, die berühmte Tänzerin würde mich auch mit dem Namen Vernons ansprechen? Wirst Du, ich sei vielleicht Vernon selbst, stand gestern Abend Dein Glück auf dem Spiele, Dein und mein Glück?“

Fränze starrte den Sprechenden verwirrt an.

Sie war keine Lügnerin und keine Diplomatin, sie wußte nichts zu antworten, als sie nun hörte, Malte hatte erkannt, daß man Mißtrauen gegen ihn gehegt.

Beide waren mitten auf dem schmalen Weg durch den Kiefernwald stehen geblieben. Vom Dorf herüber schallte Hundegebell, es schien Fränze überlaut in diesem Moment, wo ihre Nervenstränge angespannt waren zum Zerreißen.

Sie wagte keine Antwort, denn sie fühlte sich schuldig.

Sie hätte die Komödie gestern nicht dulden dürfen, sie hätte an Malte glauben müssen.

Und sie begann zu beichten, erzählte, was dem gestrigen Abend vorhergegangen war, stand in demütig ergebener Haltung vor dem Manne, von dessen Antlitz sie nicht abzulesen vermochte, was er dachte.

Und das machte sie erst recht ängstlich und befangen.

Er lehnte gegen einen Kiefernstamm, blickte manchmal an ihr vorbei, als höre er kaum zu, und doch fühlte sie, esänge ihm sein einziges Wörtchen verloren.

Als sie dann schwieg, wandte er ihr seinen Blick zu. Sie ward aus dem Blick nicht flug, er war so seltsam, gab ihr Rätsel auf.

„Und was hättest Du getan, Fränze, wenn Lucie Manin mich ebenfalls Gaston de Vernon genannt hätte, so wie es die meritanische Filmschauspielerin getan?“

Sie befaß sich nicht lange.

„Ich habe Vernon mit meiner ersten Liebe geliebt, und als ich dann erfuhr, er hatte uns bestohlen, hatte heimlich Groß-Nampe verlassen, da sagte ich meine Liebe ein. Tot war sie aber wohl nicht. Als Du ins Haus kamst, mir hinter dem Rücken der Meinen Vernons Bitte um Vergebung brachtest, mich mit seinen Augen anstarrst, stand die Liebe wieder auf, weil ich eine Scheintote in den Sara gelegt. Aber ich liebe Dich tausendmal mehr als ihn und doch, irgendwo ist etwas, das sich bei dem Toten und Dir berührt. Ich weiß, die Meinen hätten mich für wahninnig erklärt, wenn ich mich zu einem Gaston de Vernon bekannt haben würde. Aber ich weiß nicht, ob ich es nicht doch getan hätte, denn Dich liebe ich. Was darf mich da alles Sonstige kümmern.“ Ihre Stimme ward leise wie ein Hauch, aber er verstand doch jede Silbe. „Die Meinen hätten, wenn ich mich zu einem Vernon bekannt, nichts mehr von mir wissen wollen, und ich würde den Tod gewählt haben.“ Sie rang verzweifelt die Hände. „Ich bebie vor dem gestrigen Abend, und jetzt schäme ich mich, weil ich das alles zuließ. Ich hätte sagen müssen, ich dulde solche Proben nicht, und wenn Ihr ruhig seid, Du Vater, und Du, Bruder, dann mag er Malte von Brunnenhof helfen oder Gaston de Vernon, ich liebe ihn, und ich lasse nicht von ihm, greift Ihr ihn an, dann trage ich Schande und Not mit ihm.“ Ihre Stimme war tränensüß. „Komm, Malte, wir wollen umkehren, ich habe nicht so gesprochen und bin Deiner Liebe nicht wert.“

Sie wandte sich, und er sah die wie milde geneigten Schultern, sah das totenblaue Gesicht, das Rucken der Lippen, die bangen, tränenverschleierte Augen.

Er schaute sich um, niemand war in der Nähe.

Er atmete schwer, es war, als ringe er mit einem Entschluß.

Fränze ging ein paar Schritte zurück, und als er nicht folgte, schaute sie sich um.

Da stand er und breitete ihr die Arme entgegen.

Aus seinen Augen blickte eine Welt von Liebe, die Herbeheit seines von meritanischer Sonne gebräunten Gesichts war gewichen, weich waren die scharfen Rüge.

Sie sah ihn in glücklich angstvollem Fragen an.

Er kam ihr ein paar Schritte entgegen, und sie sank ihm schluchzend in die Arme.

Da hob sich seine Rechte, strich sanft über das vom Winde zerzauste Haar, und unendlich sanft klang es an ihr Ohr: „O ma petite, ma pauvre douce petite!“

Fränze hob den Kopf. Ein Schrei riß sich von ihren Lippen: „Gaston!“

Die von Tränen verschleierte Augen blickten in die Augen des Mannes, und dann folgte ein jubelndes Lachen. „Es ist ja alles gleich, ich liebe Dich, und wenn es sein muß, gebe ich lieber in Sorge und Not mit Dir, in Schande und Verderben, als daß ich Dich liebe.“

Er küßte sie lange, lange, und dann wanderten sie Arm in Arm den Waldweg weiter. Um sie trieb der Wind sein Spiel, warf Niesernadeln auf sie herab, riß an Fränzels blondem Gelock, die beiden sahen und hörten nichts, sie waren jetzt allein auf der Welt, glücklich, mutterseelenallein.

Ein Weilschen war Schweigen zwischen ihnen, jenes Schweigen, das mehr bedeutet, als viele Worte, und plötzlich sagte der Mann leise, als ginge das, was er sprach, außer der, die neben ihm ging, niemand auf der Welt etwas an:

(Fortsetzung folgt.)

Also doch nicht Anastasia!

Die falsche Parentochter.

Wieder einmal hat sich die Erfahrung bestätigt, daß auch in unserem kritischen Zeitalter noch der größte Schwindel seine Gläubigen findet, wenn er nur in die richtige Beleuchtung gesetzt wird und den Hintergrund erhält, von dem er sich wirkungsvoll abheben kann. Die in den letzten Wochen vielgenannte Anastasia, von der man wissen wollte, daß sie die jüngste Tochter des russischen Zaren sei und die das auch von sich selbst behauptet hat, hat sich jetzt ganz schlicht als die unverheiratete Franziska Schanzowski, geboren am 16. Dezember 1896 zu Borowieslaw entpuppt. Seit sieben Jahren spielt sie, oder man weiß nicht, vielleicht nur ihre Umgebung, die Rolle als ehemalige Parentochter. Vor einigen Wochen nahm sich ein großes Blatt des Eugenbergs-Kongress der Sache an. Mit schreienden Leitern wurde allen, auch die es nicht hören wollten, die Frage vorgelegt, was es denn eigentlich um Anastasia sei. Steptisch veranlagte Gemüter haben gleich zu Beginn der großen Presselampagne die Schultern gerückt und an einen Klammerefluß des Blattes geglaubt. Noch boshaftere Leute waren sogar der Meinung, daß es dem Verlag in diesem Falle nur darauf anläge, wieder einmal die Photographien ehemals erlauchter Häupter aus den Kreisen der einstigen europäischen Regenten der Welt zu zeigen, um damit vielleicht verflümmerte und eingetrocknete Monarchistengefühle zu erwecken. Diese letztere Spezies hat doch etwas unrecht bekommen, denn tatsächlich hat ja der Fall Anastasia einen ernsthaften Kern gehabt. Ernsthaft wenigstens insoweit, als sich aus der Wahrheit dieser Behauptung eine ganze Reihe von politischen, rechtlichen und vermögensrechtlichen Folgerungen ergeben hätten. Die wichtigste Seite der Sache liegt in der Tatsache, daß wirklich namhafte und ernsthafte Leute diesem Schwindel, wie man so sagt, aufgefressen sind. Aber auch nachdem nunmehr die Feststellung gemacht werden konnte, wer diese angebliche Anastasia wirklich ist, werden die Entgegnungen darüber noch nicht verstummen. Zwar wird es nicht die Fakultät der Rechts- oder der Staatswissenschaften sein — für diese ist nach der Aufklärung der Fall erledigt, abgesehen vielleicht von der strafrechtlichen Seite der Sache —, sondern die Medizin und Psychologie hat das Wort. Unter den politischen Schwindelgeschäften, die uns in den letzten Zeiten beklüßt haben, nimmt Franziska Schanzowski insofern eine Sonderstellung ein, als sie ein überaus großes Geschick gezeigt hat in der Art, wie sie ihre Rolle durchführte. Ob hysterisch, ob politisch-ehrgeizig oder wie sonst immer der psychologische Untergrund dieses Falles Anastasia sein mag, darüber werden sich die Fachleute in den nächsten Wochen den Kopf zerbrechen können. Uns genügt, daß feststeht: „Also doch nicht Anastasia!“

Ringen.

In den Sportarten, welche heutzutage in Deutschland weniger beachtet werden, als sie eigentlich verdienen, gehört leider das Ringen. Und doch weist dieser Sport viele Vorzüge auf, so daß die Beschäftigung mit ihm nur empfohlen werden kann. Das Vorurteil, daß es sich beim Ringen lediglich um eine Frage der größeren Muskelkraft und des höheren Körpergewichts handele, besteht vollkommen zu unrecht. Eine Reizung konnte es allerdings so scheinen, als ob die Ringer selbst so dächten, und verschiedene allzu geschäftliche Vorkommnisse im Berufsringersport haben dazu beigetragen, daß sich das große Publikum vom Ringen abwandte und seine Sympathien dem eben in Deutschland aufkommenden Rorsport zuwandte. Erst in der letzten Zeit haben die Ringer wieder größeres Verständnis für ihren schönen Sport zurückgewinnen können. Man unterscheidet im Ringen zwischen dem griechisch-römischen Ringkampf, dem sogenannten freien Ringkampf und dem Freiringen. Der griechisch-römische Kampf ist an sehr einschränkende Regeln gebunden, indem er als Angriffsleiste lediglich den Körper bis zur Hüfte herunter freiläßt. Die beiden Hauptformen sind der Standkampf und der aus Südafrika stammende Bodenkampf. Das Verbreitungsgebiet ist ganz Mitteleuropa, dazu die nordischen Länder. Dagegen hat der freie Ringkampf, der aus England kam, sich hauptsächlich in den angelsächsischen Ländern, insbesondere in Amerika, ausgebreitet. Diese Art des Ringkampfes erlaubt auch den Griff an die Beine, gibt also den ganzen Körper frei, wirkt insoweit erheblich lebhafter und verlangt außerdem eine weit größere Behendigkeit sowohl in körperlicher wie auch in geistiger Beziehung. Die dritte Art des Ringkampfes, das sogenannte Freiringen, wird hauptsächlich von den deutschen Turnern gepflegt. Es geht zurück auf den altdeutschen Ringkampf, gibt

gleichfalls den ganzen Körper frei und verbietet lediglich ebenso wie der freie Ringkampf schmerzhaftes Griffen. Sonst hat das Freiringen sehr viel Verwandtschaft mit dem Sport, der in Deutschland so gern mit einem fremdländischen Namen, nämlich Jiu-Jitsu, bezeichnet wird. Im Ringkampf gleichviel welcher Art spielt das schnelle Erfassen der Situation ähnlich wie im Faustkampf eine hervorragende Rolle, ferner die Technik, die man sich natürlich nur durch fleißiges Training und Kämpfe aneignen kann, und erst in dritter Linie gibt die reine Muskelkraft, die von selbst durch das Training kommt, den Ausschlag. Weniger von Bedeutung ist das Gewicht, weil hierfür eine genaue Masseneinteilung besteht: erst bei den Schwergewichten stellen sich größere Unterschiede heraus. Wächst erst beim Zuschauer das Verständnis für den Ringkampf, der ja nicht mit mehrbaren Leistungen auswarten kann, so wird auch die Sympathie für diesen Sportzweig wieder zunehmen.

— [Eine Segelfluggzeugtause] wird am morgigen Sonntagabend nachmittags 2 Uhr in Grünau veranstaltet. Am Anschlag daran werden Segelflieger der drei hochwertigen Flugzeuge „Burbraun“, „Donnerstag Club“ und „Lün“ gezeigt.

— [In der Jahreshauptversammlung des Sportvereins Löwenberg 1921] gaben Schrift- und Spielführer ihren Ueberblick über die sportliche Bilanz des vergangenen Jahres, die als sehr befriedigend angesehen werden kann. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand und alle anderen, Ehrenämter Bekleidenden wurden wiedergewählt. Baumeister Leberer hielt ein Referat über die noch nicht gelöste Sportplatzfrage, zu der auch später noch der Stadtverordnete Schmiedler Stellung nahm.

— [Lehrausgang im Frauenturnen in Friedeburg a.] Der Frauenturnwart Weiner des 5. Bezirkes im Riesengebirgsturngau hielt am Sonntag einen Lehrausgang für alle Lehrlinge der Frauen zum Kreisturnfest am 30. Juli in Wabburg ab; gleichzeitig fand eine Ausbildung im Kampfrichterwesen statt.

— [Mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft.] In dem Treffen Dresdener Sportklub gegen Chemnitzer Fußballklub fiel am Sonntag die Vorentscheidung zur Mitteldeutschen Fußballmeisterschaft. Allgemein hatte man die Köhler-Elf des Dresdener FC. als Sieger erwartet. Der Chemnitzer FC. gab aber den Dresdnern mit 3:2 das Nachsehen und ist nunmehr als Favorit für die Mitteldeutsche. In der 4. Vorrunde siegte VfB. Leipzig erwartungsgemäß mit 5:2 gegen Spielvereinigung Kalkstein, FC. Abolda schlug Halle 98 mit 2:0.

— [In der Zwischenrunde um den Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes] siegten am Sonntag Berlin gegen Süddeutschland mit 2:1 und Nord- gegen Mitteldeutschland mit 4:2. Die beiden Sieger tragen am 8. Mai den Endkampf aus.

— [Im Rugbyspiel um die Brandenburgisch-Mitteldeutsche Rugbymeisterschaft] standen sich am Sonntag in Leipzig der H. S. C. Leipzig und Siemens-Berlin gegenüber. Das Spiel endete 0:0. Da H. S. C. am vorigen Sonntag in Berlin mit 7:3 gesiegt hatte, ist er mit 3 Punkten, während Siemens nur einen Punkt herausholte, Brandenburgisch-Mitteldeutscher Rugbymeister geworden.

— [Frühjahrsverbelauf in Berlin.] Der Verband brandenburgischer Athletikvereine veranstaltete seinen Frühjahrslauf. Durch die belebtesten Straßen Berlins sah man die zahlreichen Vereine in ihrer Sportkleidung die Straßen durchziehen. In dem Mannschaftswettbewerb über 6 Kilometer gab es einen harten Kampf zwischen dem Sportklub Charlottenburg und der Polizei. Der Sportklub Charlottenburg behielt die Oberhand, mußte jedoch disqualifiziert werden. Der Polizeisportverein ging als Sieger hervor.

— [Kunstturnen Zürich-Frankfurt.] In Zürich ging der Rückkampf zwischen den Kunstturner-Mannschaften von Zürich und Frankfurt (Main) vor sich. Auf der ganzen Linie gab es hervorragende Leistungen. Zürich siegte schließlich knapp mit 821,75 Punkten zu 788,75 Punkten der Frankfurter.

— [Meisterläufer.] Bei dem in Madison Garden veranstalteten Sportfest der schwedischen Wohltätigkeitsgesellschaft durchlief der Bostoner Floyd Dahn 1000 Meter in 2 Min. 26,4 Sekunden, womit er den Hallenrekord um über 30 Sekunden schlug und auch den Freiluftrekord unterbot. — Wibe vermochte im 2-Meilen-Lauf (3218,5 Meter) Willie Ritola zu schlagen, blieb jedoch mit 9 Minuten 5 Sekunden um 6,8 Sekunden hinter Kurmis Rekord zurück. Dahn's Zeit ist großartig, die Wibe's weniger, aber ein Sieg über Ritola beweist mehr, als eine große Zeit beweisen könnte.

— [In der Vorschlußrunde um den englischen Fußballpokal] gewannen Arsenal mit 2:1 Toren gegen Southampton und Cardiff City mit 3:0 gegen Reading. Die beiden Sieger stehen sich nun am 23. April im Wembley-Stadion zum Endspiel gegenüber.

— [Einen neuen Weltrekord im Höhenflug] stellte in Paris Leutnant zur See de Mougeot mit einem Wasserflugzeug auf. Er erreichte eine Höhe von über 9000 Meter. Der frühere Weltrekord betrug 8980 Meter.

Waffensuche bei Hindenburgs Verwandten.

† Hannover, 1. April. (Drabtn.) In der Villa eines Verwandten des Reichspräsidenten, Freiherrn von Nolde auf Groß-Schulper, wurde eine Untersuchung auf verbotene Waffen vorgenommen. Sie verlief völlig ergebnislos. Die Untersuchung war auf Grund einer bei der Polizei erfolgten Anzeige angeordnet worden. Man nimmt an, daß diese Anzeige im Zusammenhang steht mit einem Ueberfall, der vor ungefähr zwei Jahren auf Baron von Nolde von Kommunisten ausgeführt wurde, wobei der Baron die Angreifer mit der Waffe abgewiesen hatte.

Vier Fischer in der Ostsee ertrunken.

† Elbing, 1. April. (Drabtn.) Ein Fischerboot mit vier Insassen aus Kahlberg bei Elbing schlug am Dienstag in starkem Sturm um. Drei Insassen wurden in die See hinausgetrieben. Ihre Leichen sind bisher noch nicht geborgen worden. Der vierte hatte sich im Boot festgebunden. Das umgeschlagene Boot mit der festgebundenen Leiche wurde am Mittwoch von Fischern aufgefunden.

Mordversuch und Selbstmord.

† Siegen, 31. März. (Drabtn.) In Rittershausen schoß der über 70 Jahre alte Schlosser K a r l e, der bei seinem Sohn, dem Bürgermeister, wohnt, auf seine Schwiegertochter und deren Schwester. Die Schwiegertochter wurde schwer und ihre Schwester leicht verletzt. Der Täter erschloß sich dann selbst.

Ueberfall auf eine Bankfiliale.

† Prag, 1. April. (Drabtn.) In die Filiale der slowakischen Narodbank in Volta Vntea in der Slowakei drangen drei Männer mit vorgehaltenem Revolver ein, banden den Direktor und den Kassierer mit Stricken und entnahmen hierauf der Kasse 24 000 Tschechenkronen, d. i. 300 Mark. Als der Geschäftsführer einer Goldfirma, der 15 000 Kronen, d. i. etwa 1900 Mark, bei sich trug, den Bankraum betrat, wurde er beraubt und, als er um Hilfe schrie, von den Räubern durch sieben Messerstiche getötet. Den Räubern gelang es, zu entkommen.

Der norwegische Kronprinz zurückgeführt.

† Oslo, 1. April. (Drabtn.) Kronprinz Olav ist wohlbehalten von seiner Erkundungsfahrt mit samt seinen Begleitern zurückgeführt. Die schwierigen Schneebedingungen hatten die Verzögerung der Heimkehr hervorgerufen.

Schweres Grubenunglück in Sibirien.

△ Niga, 1. April. (Drabtn.) Nach Meldungen aus Moskau wurde im Bergbaubezirk von Tscherechnowo (Sibirien) eine Grube durch Schlagwetterexplosion vollständig zerstört. Sieben Bergarbeiter und zwei Steiger wurden verschüttet und erstickten.

Ein spanisches Truppentransportschiff in Brand.

† Madrid, 1. April. (Drabtn.) In Gibraltar sind Notsignale des spanischen Dampfers „Lordera“ angekommen worden, der mit Truppen an Bord in der Nähe der Inselgruppe Beles Gomera an der nordafrikanischen Küste in Brand geraten ist.

Schiffszusammenstoß südlich von Gibraltar.

† Gibraltar, 1. April. (Drabtn.) Ein auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta befindlicher englischer Dampfer stieß acht Meilen südlich von Gibraltar im Nebel mit einem spanischen Dampfer zusammen und wurde leck. Die Hälfte der Mannschaft des spanischen Dampfers wurde von einem Schlepper gerettet, die übrigen 18 Mann werden vermißt. Der englische Dampfer ist im Hafen von Gibraltar eingelaufen.

** Wie man ehrliche Kinder erzieht. In der Abendvorstellung der Komischen Oper zu Berlin verlor am Mittwoch ein Besucher in der Toilette einen Kreditbrief über 50 000 Mark, der auf fünf Großbankanten in Berlin ausgestellt war, ohne den Verlust zu bemerken. Der Toilettenwärter des Theaters, der den wertvollen Brief und ein wichtiges Notizbuch fand, ließ den Brief ausrufen. Der Verlierer, der seinen Verlust noch gar nicht bemerkt hatte, kam auf diese Weise ohne Aufregung wieder in den Besitz des Kreditbriefes. Er gab — man sollte es nicht für möglich halten — dem armen ehrlichen Angestellten einen Finderlohn von — zwei Mark. Der Angestellte hat jetzt Schritte in die Wege geleitet, um zu seinem gesetzlichen Finderlohn zu kommen, der fünfshundertundzwölf Mark beträgt.

* Späte Einsicht. Ein bekannter New Yorker, Ernest Curtius Moore, der 58 Jahre alt ist, heiratete seine frühere Frau, Dorothy Hull Moore, von der er 23 Jahre geschieden war, zum zweiten Mal.

** Ein ganzer Güterzug unterlag. In Chorzow in Oberschlesien verschwand kürzlich ein ganzer Güterzug mit 42 mit Kohlen beladenen Wagen. Die Untersuchung ergab, daß ein polnischer Beamter der Güterabfertigung den Zug unterlag und die Waggon einzeln nach verschiedenen polnischen Städten verschoben hatte, wo die Kohlen an Händler zu billigen Preisen für seine Rechnung verkauft wurden. Der Schuldige wurde verhaftet.

* 60 Millionen Pferde. Die gewiß nicht kleine Zahl von 60 Millionen Pferdekraften ist der sichtbare Ausdruck für die Energie, die das deutsche Volk entwickelt, um wirtschaftlich wieder in die Höhe zu kommen. Es sind gewissermaßen 60 Millionen Pferde, die an dem deutschen Karren ziehen müssen, um ihn den herrlichen Zeiten entgegenzuführen, die dem deutschen Volke einstens mal versprochen worden sind. Aber es handelt sich hier nicht etwa um eine scherzhafte Redewendung. Diese 60 Millionen Pferdekraften, die nach der Gesamtübersicht des Statistischen Reichsamtes über die gewerbliche Betriebszählung von 1925 in der deutschen Wirtschaft vorhanden sind, sind der Maßstab dafür, wie weit der Rationalisierungsprozeß bei uns fortgeschritten ist. Die maschinellen Arbeitskräfte, in P. S. gemessen, sind heute in einer Entwicklung, die die menschlichen Arbeitskräfte zu verdrängen scheint. Die Summe aller Pferdekraften in Deutschland hat, wie gesagt, 60 Millionen erreicht. Davon sind in der Industrie allein 19,3 Millionen P. S. zum Antrieb von Arbeitsmaschinen, also als Kraftmaschinenleistung, in Gebrauch. Noch größer ist die Zahl von Pferdekraften für die Fahrzeuge aller Art, die die Erde, das Wasser und die Luft bevölkern. Für diese Fahrzeuge werden allein 37 Millionen P. S. berechnet, so daß also auf je zwei Deutsche eine Pferdekraft kommt, die dem Verkehr dient. Unter den verschiedenen Industrien nimmt, was den Gebrauch von Maschinen für den Antrieb von Arbeitsmaschinen anlangt, der Bergbau die erste Stelle ein, der allein 3 Millionen beansprucht. Die Eisenindustrie ist mit 2 Millionen P. S. beteiligt, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe werden 1,7 Millionen gebraucht, in der eigentlichen Maschinenindustrie finden wir 1,4 Millionen P. S. und die Textilindustrie braucht deren 1,3 Millionen. Wir haben hier gerade bei diesen genannten Industrien das Bild einer ganz besonders starken Verdrängung der menschlichen Arbeitskräfte durch die Maschine. Die bereits erwähnte Uebersicht des Statistischen Reichsamtes weist noch eine andere interessante Tatsache auf. Es ist durch diese Betriebszählung einwandfrei festgestellt worden, daß die Frau heute im Erwerbsleben eine weit größere Rolle spielt, als es je der Fall gewesen ist. Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben hat außerordentlich zugenommen. Es gibt sogar einzelne Wirtschaftszweige, in denen die Frauen, trotzdem es dreimal so viel erwerbstätige Männer als Frauen gibt, in der Ueberszahl sind. Dazu gehören bemerkenswerterweise das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, bei dem die Frauen 60,7 Prozent aller Angestellten ausmachen, ferner die Textilindustrie, bei der von 100 Beschäftigten 57 Frauen sind. Nahezu die fünffache Zahl von Frauen gegen 1907 ist heute in der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugindustrie tätig. — Die Ausdehnung unserer maschinellen Kräfte kann alles in allem begrüßt werden, aber die Rehrseite der Medaille, Arbeitslosigkeit und die starke Beanspruchung weiblicher Kräfte, verdient doch die höchste Beachtung aller Verantwortlichen.

* Die älteste Frau der Welt. In Angora ist, wie türkische Zeitungen berichten, die älteste Frau der Welt entdeckt worden. Sie heißt Fatma Hanum und soll 160 Jahre alt sein. Fatma stammt aus der einst türkischen jetzt bulgarischen Stadt Tirnowo. Sie war schon verheiratet und hatte zwei Kinder, als Sultan Mahmed II. vor etwa 120 Jahren Tirnowo besuchte. Fatma hat im ganzen zehn Kinder geboren, das zehnte als Frau von 90 Jahren. Ihr Mann und die zehn Kinder sind tot. Die alte Frau lebt jetzt bei einem verwitweten Schwiegersohn, Nedib, der eine Schmiede hat. Sie ist körperlich und geistig noch frisch, geht jeden Tag aus und ist wegen ihrer guten Laune bei allen Nachbarn beliebt.

* Ein Schminkeverbot für Schulmädchen wird das tschechoslowakische Unterrichtsministerium erlassen. Es wurde schon wiederholt auf die unschöne Art hingewiesen, daß sich Schulmädchen in auffällender Weise pudern, schminken und die Lippen färben. Wie nun gemeldet wird, bereiten die Schulbehörden die Herausgabe einer Verfügung vor, wonach den die Schule besuchenden Mädchen das Pudern und Schminken verboten wird. In einigen Schulen wurde eine derartige Verfügung bereits durch die Direktionen veranlaßt. Besonders an Mittelschulen ist den Schülerinnen der vier niederen Klassen der Gebrauch von Puder und Schminkeverbot untersagt. Auch das Tragen unpassender Kleidung und auffällender Schmuckstücke ist nicht gestattet.

* Die Sultansenselkin als Modereisende. In Athen ist die türkische Prinzessin Zethie, eine Enkelin des Sultans Abdul Hamid II., eingetroffen, und zwar als Reisende für ein Pariser Modewarenhaus. Vor Jahren stand sie im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses: sie ist nämlich die Tochter jenes türkischen Prinzen Saba Eddin, eines Neffen des Sultans Abdul Hamid, dessen Flucht aus dem Serrail im Jahre 1915 Aufsehen erregte. Er fand in Athen ein Asyl, wo er auch starb. Seine Tochter begab sich nach dem Zusammenbruch der Sultansherrschaft nach Paris, wo sie ihren Beruf ergriff, mit dem sie sehr zufrieden ist. Die nächste Reise für ihr Modewarenhaus führt nach Amerika.

Frachttarif-Ermäßigungen für Schlefien? Die in Breslau abgehaltene Sitzung des Landesbahnrates, zu dem die Reichsbahndirektion Oppeln, Breslau und Frankfurt a. O. gehören, stimmte einem Antrage auf Einführung eines Ausnahmefrachttarifes für Eisen und Stahl und Eisen- und Stahlwaren zu, der Geltungsbereich haben soll für alle Stationen an und nördlich der Linie Köslin-Stargard-Stettin-Pasewalk-Neubrandenburg u. Schwerin. Damit würde den schlesischen Eisenwerken im Kampfe mit den mittel- und westdeutschen Konkurrenz der Markt im Küstengebiet der Ostsee wieder näher gebracht werden. Ein zweiter Beschluss bringt eine Ermäßigung der Frachttarife für Leinwand und Leinwandwaren und kann als Entschädigung für die schlesische Textilindustrie, insbesondere des Gangesbleicher, Reichenbacher, Landesbutter und Viehbauer sowie Wolltuch-Verkefles angesehen werden für den im vergangenen Jahre an die westdeutsche und süddeutsche Textilindustrie gewährten Ausnahmefrachttarif. Beauftragt wurde auch zu Gunsten der schlesischen Papierindustrie besonders der von Biegenbals, Krappitz und Dirschberg, für alle Rohpapiere bei der Ausfuhr sowohl über die trodene Grenze, als auch über See und im Binnenumschlagsverkehr niedrigere Frachttarife in Anrechnung zu bringen. Eine Verbilligung der Nachtarife und eine Senkung der Tarife für schlesisches Holz ganz allgemein lehnt dagegen die Reichsbahn unter Hinweis auf ihre wirtschaftliche Lage nach wie vor ab. Alle Anträge liegen nun zur Entscheidung beim Verwaltungsrat der Reichsbahnhauptverwaltung.

Die Kündigung des Lohnabkommens für die ober-schlesischen Eisenhütten für den 1. Mai d. J. wurde von den Vertretern der Unfallarbeitervereine beschlossen. Die Verbände fordern außer einer Ausgleichszulage zur Mietserhöhung für den Monat April in der Hauptsache eine Lohnerhöhung, durch die die Löhne der niederschlesischen Industrie erreicht werden.

Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen hat heute am 1. April vormittags den Betrag von Goldmark 125 Millionen gemäß den Bestimmungen des Industrie-Obligationengesetzes als erste Halbjahresrate der für das dritte Reparationsjahr vorgesehenen Jahreszinsentlastung von 5 Prozent auf die 5-Milliarden-Belastung der deutschen Industrie frist- und ordnungsgemäß dem General-Agenten für die Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für die deutschen Industrie-Obligationen überwiesen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegelegte Verantwortung.

Verkehrswacht und Jäger-Deutmal.

Verkehrswacht, schläfst du? Hast du noch nicht gehört, daß das Jägerdeutmal auf die kleine, grüne Insel an der Kreuzung von vier der verkehrsreichsten Straßen, Ecke Wilhelm- und Bahnhofstraße, neu errichtet werden soll? Hat sich noch niemand die Frage vorgelegt, wie sich der Verkehr in Zukunft an diesen Kreuzungsstraßen entwickeln wird?

Diese Straßen stoßen fast im rechten Winkel zusammen. Diese müssen aufnehmen: den ganzen Verkehr nach dem Hauptbahnhof, nach dem Güterbahnhof, nach dem Schlachthof und den ganzen Fabrikanlagen im östlichen Stadtteil. Die Bahnhofstraße ist die Hauptverkehrsstraße der Straßenbahn. Die Straßen müssen aufnehmen den ganzen Verkehr des Hinterlandes von Landeshut bis Schreiberhau und des ganzen Hirschberger Tales. Ferner den Autoverkehr von Oberschlesien bis Breslau, Liegnitz ufm. Wie wird sich der Personen- und Lastautoverkehr auf diesen Straßen in einigen Jahren entwickeln? Hunderte, ja tausende Autos werden an einem Tage diese Straßenkreuzungen passieren. Auch der Stadtverkehr wird sich sicher in ungeahnter Weise vergrößern, und da will man diesen Verkehr durch ein Deutmal sperren?

Man stelle sich einmal in verkehrsreichen Stunden eine längere Zeit auf die grüne Insel, und man wird zu der Ueberzeugung kommen: „Gänge weg von diesem Blate!“ — „Weg mit der grünen Insel!“ — „Erstleht den Platz dem Verkehr!“ Verkehrswacht und Polizeiverwaltung, wacht auf!

Sollte das Deutmal wirklich noch auf diesen Platz kommen, so wird es sich empfehlen, dasselbe auf Räder aufzubauen, daß es bald abtransportiert werden kann, denn dort wird es unmöglich lange stehen können.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	30.	31.		30.	31.		30.	31.		30.	31.
Elektr. Hochbahn	87,75	88,25	Felten & Guill . . .	172,00	175,00	Hohenloherwerke P	30,25	30,10	Varziner Papier . .	143,25	144,00
Hamburg. Hochbahn	98,00	98,88	Gelsenk. Bergw. . .	197,87	196,00	Laurahütte	96,00	96,50	Ver. Dt. Nickelwerke	171,75	174,50
Bank-Aktien.			Ges. f. el. Untern. . .	255,00	259,00	C. Lorenz	144,50	146,13	Ver. Glanzst. Elberfd.	596,20	600,00
Barmer Bankverein	174,38	177,75	G. Genschow & Co. .	91,88	92,00	J. D. Riedel	163,13	164,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	118,50	121,00
Berl. Handels-Ges. .	260,00	264,00	Hamburg. Elkt.-Wk. .	176,75	179,50	Sarotti	225,75	227,88	E. Wunderlich & Co.	184,00	187,00
Comm.-u. Privath. .	208,00	208,00	Harpener Bergb. . .	244,88	244,75	Schles. Bergbau . .	159,50	163,50	Zeitzer Maschinen .	198,00	198,00
Darmst. u. Nationalb.	281,00	281,50	Harkort Bergwerk . .	—	—	dto. Textilwerke . .	94,88	95,00	Zellst. Waldh. VLaB	100,25	101,25
Deutsche Bank . . .	190,25	190,00	Hoesch, Eis. u. Stahl.	217,75	214,75	Schubert & Salzer .	330,00	323,00	Vers.-Aktien.		
Discont.-Komm. . .	186,00	178,50	Ilse Bergbau	328,00	325,25	Stfhr & Co. Kamg. .	172,88	171,88	Allianz	231,00	234,50
Dresdner Bank . . .	190,00	192,50	Ilse Genußschein . .	156,50	157,50	Stolberger Zink . .	288,00	297,00	NordsternAllg.-Vers.	93,00	—
Mitteld. Kredit-Bank	265,00	261,50	Kaliwerk Aschersl. .	210,00	209,50	Tel. J. Berliner . . .	108,00	110,00	Schles. Feuer-Vers. .	88,50	91,00
Preussische Bodenkr.	164,75	166,00	Klöckner-Werke . . .	190,00	193,75	Vogel Tel.-Draht . .	114,25	114,25	Viktoria Allg. Vers. .	2300,00	2390,00
Schles. Boden-Kred.	175,00	172,00	Köln-Neuess. Bgw. .	223,00	221,75				do. Feuer La. A	495,00	500,00
Reichsbank	178,63	177,25	Linke-Hofmann-L. .	92,00	95,00						
			Ludw. Löwe	354,00	356,00	Braunkohl. u. Brik. .	237,00	224,00			
			Mannesmannröhr. . .	222,88	221,00	Caroline Braunkohle	250,00	245,00			
			Mansfeld. Bergb. . .	156,75	158,13	Chem. Ind. Gelsenk.	105,00	101,56			
			Oberschl. Eis. Bed. .	123,00	124,00	dto. Wk. Brochhues	108,00	105,00			
			dto. Kokswerk . . .	131,00	127,50	Deutsch. Tel.u. Kabel	117,25	117,00			
			Orenstein & Koppel .	136,00	132,00	Donnersmarkthütte	188,00	142,00			
			Ostwerke	400,00	404,00	Eintracht Braunk. .	211,50	210,50			
			Phönix Bergbau . . .	143,00	143,00	Elektr. WerkeSchles.	175,20	177,20			
			Rhein. Braunk. . . .	311,75	312,00	Erdmannsd. Spinn. .	110,75	113,00			
			dto. Stahlwerke . . .	230,25	229,88	Fraustädter Zucker .	190,25	189,00			
			dto. Elektrizität . .	178,00	181,00	Fröbeler Zucker . .	110,00	112,13			
			A. Riebeck Montan .	180,00	178,50	Gruschwitz Textil . .	105,50	106,00			
			Rombach. Hütten . .	11,00	10,25	Heine & Co.	77,00	80,00			
			Rütgerswerke	142,00	138,75	Körtings Elektr. . .	—	135,00			
			Salzdetturth Kali . .	272,75	272,00	Lahmeyer & Co. . .	173,00	183,00			
			Schuckert & Co. . . .	184,00	188,63	Leopoldgrube	154,70	160,00			
			Siemens & Halske . .	278,63	289,50	Magdeburg. Bergw. .	181,00	181,50			
			Leonhard Tietz . . .	138,00	133,00	Masch. Starke & H. .	107,00	106,50			
					Neyer Kaufmann . .	102,00	101,50				
			Adler-Werke	138,50	138,50	Mix & Genest	154,50	158,00			
			Angl. Cont. Gua. . . .	111,00	113,00	Oberschl. Koks-G. . .	95,00	93,00			
			Julius Berger	348,00	351,00	E. F. Ohles Erben . .	66,25	63,00			
			Berl. Karls. Ind. . . .	106,00	105,75	Rückforth Nachf. . .	142,25	140,75			
			Bingwerke	34,75	35,00	Rasquin Farben . . .	122,00	120,00			
			Busch Wagg. Vrz. . .	96,00	98,75	Kuscheweyh	119,00	120,00			
			Deutsch. Atlant. . . .	130,13	129,00	Schles. Cellulose . . .	146,00	152,50			
			Deutsch. Eisenhdt. .	107,50	108,00	dto. Elektr. La. B . .	200,00	200,50			
			Fahlberg List. Co. . .	161,00	162,00	dto. Leinen-Kram. . .	99,00	103,00			
			Feldmühle Papier . .	232,00	235,00	dto. Mühlenw. . . .	72,50	74,00			
			Th. Goldschmidt . .	153,13	151,00	dto. Portld.-Zem. . .	237,75	243,50			
			Görlitz. Waggontabr. .	26,00	25,63	Schl. Textilw. Gnße. .	79,00	79,00			
			Gothaer Wagon . . .	25,00	25,00	Stettiner El. Werke .	—	158,88			
			Harbg. Gum. Ph. . . .	98,60	99,50	Stoewer Nähmasch. .	87,50	88,00			
			Hirsch Kupfer	119,75	112,00	Tack & Cie.	134,00	133,75			

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Den Männern, welche das Denkmal von dem Plaze der Gnadenkirche entfernt haben, gebührt großer Dank und Anerkennung. Diesen Herren müßte man extra ein Denkmal setzen, und sie werden doch sicher noch einen anderen geeigneteren Platz ausfindig machen, wo das Jägerdenkmal Jahrhunderte stehen kann.

Motto: Freie Bahn dem Verkehr — einen würdigen Platz dem Jägerdenkmal!

Büchertisch.

Führer durch das private Unterrichts- und Erziehungswesen Deutschlands. Herausgegeben von Oberlehrerdirektor Dafa, Gnadau, Erster Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten e. V. — 3. verbesserte Auflage 1927. Verlag Ullstein Berlin SW 68, Preis 1,80 Mk. Dieses Buch unterrichtet durch Sachaufsätze aus der Feder bekannter Privatschulmänner über alle Fragen der Einschulung, Umschulung, der verschiedenen Bildungsmöglichkeiten, der Berufsvorbereitung und Berufswahl. Fast jedes Unterrichtsfach wird hier behandelt. Man findet in dem Buche (208 Seiten stark) die Abreden von etwa 2000 Privatschulen aller Gattungen, die in dem Reichsverband deutscher freier (priv.) Unterrichts- und Erziehungsanstalten zusammengeschlossen sind.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsrechnung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine allfällige Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

M. P. Der Satz „Eigentum ist Diebstahl“ rührt her von dem französischen Sozial-Philosophen Proudhon, gestorben 1865. Er war der Begründer der Theorie des Anarchismus. Den Satz gründete er auf seine Ansicht, das Eigentum „unverdiente Herrenrechte verleihe“.

M. Hirschberg, „Straßenroller“. Zusendungen für den Sprechsaal bleiben unberücksichtigt, wenn sich der Einsender uns nicht zu erkennen gibt.

A. 30. Wenn ein Mann ein Einkommen hat, das ihm nur den notwendigen Lebensunterhalt gewährt, kann er natürlich keine Alimenter zahlen. Bessern sich aber seine Einkommensverhältnisse, so muß er die rückständigen Alimenter nachzahlen.

A. D. 199. Die Hauszinssteuer ist in der gesetzlichen Miete enthalten, kann also vom Hausbesitzer nicht noch besonders gefordert werden.

Bergheimmündel. Die 30 Mark können Sie gegen Ihre Forderung, die Sie an den Kaufmann haben, natürlich aufrechnen.

Schmollteiffen 20. Layen Es es auf eine Klage ankommen. Bis zum Jahre 1922 sind übrigens die Alimenteransprüche verjährte.

M. A. 20. Eine notarielle Bestätigung eines Schadensersatzes ist nicht nötig. Jemand eine Sicherheit bietet der Schuldverschuldung ist nicht nötig.

S. L. 50. Sie hätten vor der Ehe darauf dringen sollen, daß ein Ehevertrag abgeschlossen wird. Jetzt können Sie Ihren Schwiegereltern dazu nicht zwingen. Für deren Schulden haften Ihre Tochter nicht, so lange sie sich nicht zu irgend einer Bürgschaft verurteilt läßt. An die Aussteuer Ihrer Tochter können die Gläubiger Ihres Schwiegereltern nicht heranrechnen und sonstige Belege, aus denen hervorgeht, daß Ihrer Tochter die Sachen gehören, bezw. daß sie diese mit in die Ehe gebracht hat, muß sie gut verwahren, um mit diesen im gegebenen Falle ihr Eigentum geltend machen zu können.

F. G. 75. Sie haben als Hauswirt kein Recht, den Mietern die Benutzung des Vorplatzes, auf den diese, wie Sie ja selbst zugeben, vertraglich Anspruch haben, zu verweigern. Tun Sie das doch, dann müssen Sie es sich auch gefallen lassen, wenn die Mieter Verabfolgung des Mietszinses verlangen. Also entweder die Benutzung zulassen oder einen entsprechenden Abzug bewilligen.

A. J. 60. Das Ihnen vom Schuldner für ein befristetes Darlehen gegebene Pfand dürfen Sie, obwohl der Schuldner seiner Rückzahlungsverpflichtung nicht nachgekommen ist, nicht veräußern. Die Veräußerung kann nur durch den Gerichtsvollzieher geschehen.

S. 200. Vollstreckbare Urteile verfallen nach dreißig Jahren. Sie können jederzeit, ohne jegliche vorherige Mahnung, vollstreckt werden.

E. P. 100. Die Gemeinden haben nicht mehr das Recht, Zuschläge zur Hauszinssteuer zu erheben. Ein dahingehender Beschluß der Gemeindevertretung wäre daher ungültig. An sich genügt es, wenn die Steuern und Zuschläge im Etat festgesetzt werden, falls dieser von der Gemeindevertretung angenommen ist. Es würde dann eines besonderen Beschlusses der Gemeindevertretung nicht bedürfen.

B. E. 65. Jemand, der sein unbeleuchtetes Fahrrad abends fährt, kann nicht bestraft werden, denn nur das Fahren auf unbeleuchtetem Fahrrad ist verboten. — Das Dedenzieren von ungeführten Büllen ist auch dann strafbar, wenn es ohne Entgelt geschieht. Straffrei ist nur Dedenzieren durch ungeführte Büllen bei eigenem Vieh.

Pluto 26. Das Ausschütten und Ausklopfen von Deden usw. auf die Straße ist in Hirschberg durch Polizeiverordnung verboten. Schüttelt der Mieter gegen die Bestimmungen der Hausordnung und des ausdrücklichen Verbots des Hausbesitzers die Deden auf den Hof zu aus, dann können die dadurch geschädigten Mitbewohner beim Amtsgericht auf Unterlassung klagen oder der Hauswirt kann beim Mietschöffengericht die Klage auf Auflösung des Mietsverhältnisses einreichen.

P. Wenn die Mahnung im beleidigenden Form auf offener Straße erfolgte, können Sie, wenn Sie einen Zeugen haben, den Gläubiger Ihres Mannes wegen Beleidigung verklagen. — Wenn jemand alkoholische Getränke zum Genuß auf der Stelle verkauft, ohne im Besitz einer Konzession zu sein, macht er sich strafbar.

D. M. 28. Die Aschenreste eines Feuerbeheizten müssen auf einer zur Beerdigung bestimmten Stelle, also dem Friedhof beigegeben werden. Ausnahmen sind nur mit besonderer behördlicher Genehmigung gestattet.

„Ein alter Votaleseer.“ S. N. Zusendungen wenn auch mit Namensunterschrift, so doch ohne nähere Adresse, bleiben unberücksichtigt.

G. A. Ein Seidenraupenzüchterverein besteht unseres Wissens in Hiesiger Gegend nicht.

G. S. in B. Der Konkursverwalter ist berechtigt, den Schuldner mit der Einziehung von Außenständen zu beauftragen. Sie können ja auch an den Konkursverwalter selbst zahlen.

Bademar. Bis zu sechs Wochen der Krankheit muß der Arbeitgeber dem Angestellten den vollen Gehalt zahlen. Doch kann durch Tarifvertrag oder durch zeitliche Vereinbarung zwischen den Parteien bestimmt werden, daß der Arbeitgeber das Krankengeld, das der Angestellte bezieht, vom Gehalt abzieht. Einen gesetzlichen Anspruch auf Urlaub hat der Angestellte nicht, es sei denn, daß für den betreffenden Betrieb ein für rechtsverbindlich erklärter Tarif besteht, in dem ein bestimmter Urlaub bei voller Gehaltszahlung festgesetzt wird. Besteht kein solcher Tarif, so kann der Arbeitgeber wohl dem Angestellten der mit den Bedingungen nicht einverstanden ist, zur gesetzlichen Frist kündigen.

S. S. in S. Die Fleischbeschauer werden von den Behörden angestellt. Es ist also kein freier Beruf. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind wohl die Fleischbeschaugebühren als Umsatzsteuerpflichtig zu betrachten.

Votaleseer, Ullersdorf. Bei der langen Dauer, für die das Darlehen gegeben wurde, dürfte es das Gericht als Vermögensanlage betrachten. Die Aufwertung würde dann 25 Prozent oder 300 Mark betragen. — Die Forderung des Gläubigers zur Aufwertung besteht noch zu Recht, er braucht die Forderung nicht anzumelden.

A. L., hier. Ob die beiden Beteiligenden zum 8. März ihr Ziel erreicht haben, ist uns nicht bekannt geworden.

S. S., Gunnersdorf. Nach einer von uns seiner Zeit mitgeteilten Verfügung des preussischen Handelsministers sind Hauschneiderinnen nicht verpflichtet, Schneider- oder Schneiderinnen-Zwangsinnungen beizutreten.

P. G. 12. Wenn der Mieter mehrmals die nächtliche Ruhe stört oder wenn er mit der Miete einen Monat im Rückstand ist, können Sie gegen ihn Klage auf Auflösung des Mietsverhältnisses beim Mietschöffengericht einreichen.

Hauptkreditgeber Paul Wertz. Verantwortlich für den vorstehenden Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Wertz, für Lokales, Provinziales, Gericht, Feuilleton, Handel, Märkte, für Sport, Bunte Feltung und Letzte Telegramme Hans Kitzner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Aktien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

In den Riesengebirgs-Lichtspielen Petersdorf wird in dieser Woche „Der Farrer von Kirchfeld“ nach d. gleichnamigen Volksstück von Ludwig Angenruber gezeigt, ferner ein sehr reichhaltiges Winterprogramm. Wir verweisen unsere Leser aus Petersdorf und Umgegend auf die für diese drei unserer heutigen Auflage beiliegenden Programm-Zettel.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Hirschberg. Antischoke vom 3. 4. bis 9. 4. in der Stadt Superintendent Vic. Barbo, auf dem Lande Pastor prim. Scharfow. Sonntags 10 Uhr Konfirmation der Gymnasialisten Pastor Mayne. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst im Gefängnis Pastor prim. Scharfow. 9 Uhr Abendmahl (Eingekleidet) Pastor prim. Scharfow. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Chorgesang Gymnasium) Sup. Vic. Barbo. 11 Uhr Kindergottesdienst Pastor Präfer. 5 Uhr Gottesdienst Pastor prim. Scharfow. — In Grünau 9 Uhr Gottesdienst Pastor Präfer. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst (anschl. Abendmahl) Past. Mayne.

Ev. Gem. Hirschb.-Gunnersdorf. Sonntag vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, anschließend Abendmahlsfeier, 10½ Uhr Taufen. Dienstag abends 8 Uhr Eingabende des Jungfr.-Vereins Mittwoch nachm. 5 Uhr Passionsandacht, anschließend Abendmahlsfeier. Freitag abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Vollversammlung, Samariterkursus).

Kath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Männer-Vereins, des Männer-Apostolates, des Gesellen-Vereins und des 3. Ordens. 8 Uhr Predigt und Einnahme, Generalkommunion des Jugendvereins. 9½ Uhr Predigt u. Hochamt. 2 Uhr Kreuzwegandacht, danach Monatsandacht des 3. Ordens. Freitag abends 8½ U. Fastenpredigt. Gottesdienst in Malwau.

Christl. Gemeinschaft Hirschb., Promenade 20b. Sonntag vormittags 11 Uhr Kinderstunde. Nachmittags 4 Uhr Evangelisations-Vortrag. Mittwoch abds 8 U. Bibelst. Donnerstag abds. 8 U. Jugendbibl. 1. lg. Mädch. Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für junge Männer. Sonntags abends 8 Uhr Blaufeststunde.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Jugendbund, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neapokollische Gemeinde. Sonntag vormittags 9½ Uhr Gottesdienst in der Aula der Volksschule II, Schützenstraße 31. — Jedermann wird freundlichst eingeladen.

Ev.-luth. Kirche in Hirschdorf. Sonntag vorm. 9½ Uhr Konfirmation und Abendmahlsfeier, Beichte 9 Uhr. Pastor Kuhlmann. Donnerstag nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst.

Sonntag geöffnet!

Pantoffellaube
Plüschpantoffeln
vorteilhaft.
Markt 45.

Sämtliche
Vereins-
Drucksachen

Programme
Mitgliedskarten
Einladungs-
karten etc.
fertigt schnellstens

Bote a. d. R.

Zickelfelle
kauft höchstzahlend
K. Liebe,
Hirschberg i. Schl.,
Neuß. Burgstr. 9.

Brennabor

10 / 45 PS

Die grosse Klasse!

7 sitziges Cabriolet RM. 7200.—

7 sitzige Pullmann-Innensteuer-Limousine . . RM. 7800.—

7 sitzige Pullmann-Chauffeur-Limousine . . . RM. 7950.—

Kurzfristig lieferbar!

Preise ab Werk!



Firma Otto Knauer, Kommandit-Gesellschaft

Hirschberg i. Schl.

Bolkenhainer Straße 5.

Telephon 122.



22 759

Todesfälle
durch Unfallereigneten sich in
Deutschland allein
im Jahre 1924

Deshalb:

Versichere Dich beim

Deutschen Herold

durch den Abschluß einer Be-
gräbnis-Versicherung. Du bist
dann gleichzeitig ohne jeden
besonderen Aufschlag**mit der doppelten Summe**

geg. Tod durch Unfall versichert.

Geschäftsstelle Hirschberg:

Fa. Otto Kopbauer, Markt 29

6 billige Ausnahme-Tage!

F. Hartwig's Polstermöbel-Industrie
Greiffenberger Straße 42.Alle Preise sind bedeutend herabgesetzt, um wegen Umbau
mein groß. Lager zu räumen: Sofas in Stoff und Plüsch
Chaiselongues, Stahldraht- und Auflegematratten in jed. Größe
Ratenzahlung gern gestattet!Aufpolsterungen, komme auch auswärts. Verarbeitung bester
Materialien. Kein Laden, daher **billigste Preise.****Felix Hartwig, gepr. Tapezierermeister**
Greiffenberger Straße 42. An der Weinhalle.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechthabendes und lästiges Federbruchs-
band oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich
das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchein-
klemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.)
Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unver-
wundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht
Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst ge-
heilt.Berufmeister A. D. schreibt u. a.: „mein schwerer Leistenbruch ist ge-
heilt. Ich bin wieder in meinem 68ten Lebensjahre ein ganzer und glück-
licher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt,
Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich
ganz befreit von meinem Leiden.“Bandagen von Mk. 15.— an. Für Bruch- und Vorfalleidende kosten-
los zu sprechen in:Hirschberg Dienstag, 5. April, von 2—5 Uhr, Hotel „Zum
Schwan“, am Bahnhof.

R. Ruffing, Spezial-Badagist, Köln, Bonner Straße Nr. 249.

**wundertätig,
heilt und verlängert.**ist das Heilbad für **Herz und Nerven**,
Nieren, Arterien, Blut- und Frauenleiden,
hat die stärkste kohlensaure-Arsen-Eisen-
quelle, natürliche kohlensaure Bäder und
Moorbäder, eine landschaftlich hervor-
ragende Umgebung und unübertroffene,
herrliche Kuranlagen,**besitzt** erstklassige Hotels und ca. hundert
Pensionshäuser. Gute volle Pension schon
von 5.50 Mark an,**bietet** vielseitige Zerstreuung und Unter-
haltung, wie erstklass. Kurmusik, modernes
Theater, Kino, Tennis- und Tanz-Turniere,
Auto-Ausflüge, sowie einzigartige, prach-
tvolle Park-Illuminationen.

Kurhotel Fürstenhof in eigener Verwaltung.

Ganzjähriger
Kurbetrieb
Prospekte durch
Reisebüros u. die
Badeverwaltung

Werbe- Woche!

in la
Fußboden - Lack
und Möbellack
Pfund 1.00 Mk.**Drog. gold.
Bedier**Hirschberg und
Warmbrunn

Ein neues Tourenrad

Marke Schladig-Werke,
z. Preise v. 100 Mk.
billig zu verkaufen.
Näheres Gundersdorf,
Am Baden Nr. 26.Elegante sow. einfache
**Damen- und
Kindergarderobe**wird sauber u. preisw.
angefertigt, desgl.
Stickerien in weiß u.
bunt. Gundersdorf,
Friedhofstraße 11, pt.,
Eingang Gartentrage.

N.A.G.

6/18 Personen-Wagen,
4-Sitzer, hoch bereit,
mit elektr. Licht und
Boßhorn, gut erhalt.,
preiswert zu verkaufen.**M. Ellguth,**Berthelsdorf,
Krs. Hirschberg,
Tel. Alt-Kemnitz 20

Wiburger See

Marke „Wiburger“
bei Blas- u. Nierentid
in allen Apotheken.

Christa

Unsere Erika hat ein
Schwesterchen bekommen**Hch. Giese u. Frau**Hirschberg, den 31. März 1927
Privatklinik Dr. Jogalla.Für die vielen Geschenke u. Aufmerksamkeit
zu unserer**Silberhochzeit**sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank aus.

Bruno Ault und Frau.

Für die vielen Gratulationen und
Geschenke zur**Konfirmation**unserer Tochter Marie-Luise sagen
wir auf diesem Wege allen unseren
herzlichsten Dank.

Reinhold Brattke und Frau.

Hirschberg, 31. März 1927.

Für die zahlreichen Geschenke und
Gratulationen an der Konfirmation
unserer beiden Kinder sagen wir herzlichsten
Dank.

Familie Kluge, Volzenburg,

Jannowitz a. Nsgb.

Für die vielen Geschenke, Karten u.
Blumen zur**Konfirmation**meiner Tochter Irma sage ich meinen
herzlichsten Dank.

Witfrau Frieda Beher,

Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 16.

Es hat Gott, dem Herrn, ge-
fallen, gestern früh meinen lieben
Vater, Mutter, Schwieger- u. Groß-
vater, den

Postschaffner a. D.

Bernhard Däslernach langem, schwerem Leiden in
sein himmlisches Reich abzurufen.

In tiefer Trauer:

Pauline Däsler geb. Jentsch
als Gattin,Else Giese geb. Däsler
als Tochter,

Arthur Giese als Schwiegersohn,

Horst Giese als Enkelsohn.

Hirschberg i. Schles., 1. April 1927.

Die Beerdigung findet Montag,
nachmitt. 3½ Uhr, von der Beicht-
kapelle des Gnadenkirch. aus statt.**Buttermaschinen, Zentrifugen****Milchtransportkannen, Melkeimer.**Carl Haebig, Richte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Für das

Oster-Festfinden Sie an meinem
reichsortiert. Lager die
richtige Auswahl in
elegant**Herren-
Jünglings-
u. Knaben-
Bekleidung**zu bekannt billigen
Preisen!**Herren-Anzüge**

28.- 35.- 45.- 55.- 65.- Mk.

Frühjahrs-Mäntel

35.- 40.- 45.- 50.- 55.- Mk.

Sport-Anzüge

35.- 42.- 48.- 55.- 60.- Mk.

Gummi-Mäntel

15.- 18.- 21.- 24.- 27.- Mk.

Loden-Mäntel

18.- 25.- 30.- 35.- 40.- Mk.

**Jünglings- und Knaben-
Anzüge sehr billig!****Windjacken Breeches
Knickerbocker****Max Behrendt**

Spezial-Haus für fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Am Sonntag, den 3. April, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!**Sonntag geöffnet**

Kleider **Extra billig** **Mäntel**

bei

Rahmer

Zelderhaus

Blusen **Röcke**

Strickjacken **Windjacken**

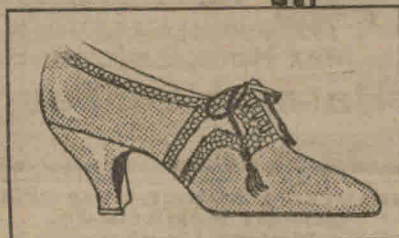
Kein Laden, 2 Treppen

Für die zahlreich.
Gratulation. u. Ge-
schenke anlässlich der
Konfirmation
unser. Tocht. Elisabeth
sagen wir allen un-
seren herzlichsten Dank
Hermann Schröder
und Frau,
Gerichtsfreischau,
Seifershan.

Schultranzten
in Leder Mk. 5.75 an
Koller-Neubarth
Spezialgeschäft
Poststraße

Hauschneiderin
nimmt noch Kundschafft
an. Angebote unter R
411 an den „Boten“ er-
beten.**Gem. Noh-Jelle**
kaufen höchstachtend
Caspar Hirschstein, Söhne
nur Dtl. Burgr. 16.**Linoleum**
in allen Breiten.
Engel, WarmbrunnAlle Weine u. Spiri-
tuosen kaufen Sie nur
bei **Gries.****Trauer-Anzeigen**
fertigt schnellstens an der „Bote“.

Was trägt man jetzt?



Ein Blick in meine
Schaufenster gibt Ihnen
erschöpfende Auskunft

Schuhhaus Philipp Altmann

Langstraße 10

am Warmbrunner Platz

Fernruf 561

Ziehung d. v. v. April

Marienkirchen-Lotterie

für die Instandhaltung der
Marienkirche in Hannover
18122 Gewinne und
6 Prämien im Werte von Mark

160000

Höchstgewinn auf 1 Doppel-
los im Werte von Mark

60000

Höchstgewinn auf 1 Einzel-
los im Werte von Mark

30000

2 Hauptgew. im Werte von je M

20000

2 Prämien im Werte von je M

10000

NEW. NEW

Einzellos M. 1.—

Doppellos M. 2.—

Porto u. Liste 30 Pf. Pl. extra

10 Lose (5 Doppel-
los) einschließlich 10 Mk.
Porto u. Porto

erhältlich bei den Staatl.
Lotterie-Einnahmern u.
in all. Lotterie-Geschäft.

A. HOLLING, Berlin W 8

Unter den Linden 3a.
Postcheckkonto Berlin 26328.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Donnerstag, den 31. März 1927, vormittags
6 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden meine
herzensgute Frau, unsere gute Mutter, Schwester,
Großmutter, Schwiegermutter, Urgroßmutter, Schwä-
gerin und Tante, die frühere Gutsbesitzerin

Frau Pauline Heinrich

geb. Dertel

im 69. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herischdorf, Giersdorf, Tschischdorf, Cunnersdorf,
Boigtsdorf.

Beerdigung Montag, den 4. April, nachmittags punkt 3 Uhr, in
Giersdorf i. R., Nr. 42.

Möbel = Müller,

Markt 16.

Preisw. Teilszahlung.

1a Landbutter,
per Pfd. 2,00 Mk.,
1a Landbutter,
per Pfd. 2,10 Mk.,
1a Molkereibutter,
per Pfd. 2,20 Mk.,
Deutsches

Schweineschmalz,
per Pfd. 1,00 Mk.,
empfiehlt

Robert
Großpietsch

Markt 31.

Smoking,

schl. Fig., neu, mod.,
für 100 Mk. zu verkauf.
Angeb. unt. Z 417
an den „Boten“ erbet.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Donnerstag, früh 8 Uhr, ver-
schied an Altersschwäche unsere gute
Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-
großmutter,

Witfrau

Johanne Döring

geb. Kleinert

im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

alle Hinterbliebenen.

Schildau, Hirschberg, Lomnitz,
Breslau.

Die Beerdigung findet Sonntag,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Schildau Nr. 43, aus statt.

Wie der Herr es gewollt,
ist es geschehen!

Heut abend 7 Uhr starb infolge
Schlaganfalls mein lieber Mann,
der Hausverwalter und
frühere Gasthofbesitzer

Herrmann Radefeld

Krummhübel, 30. März 1927.

Die trauernde Gattin
und Anverwandte.

Beerdigung: Sonntag, mittags
1½ Uhr, von der Leichenhalle des
evangel. Friedhofs Arnsdorf aus.

Donnerstag, früh ¼ 6 Uhr, ver-
schied nach überstandener schwerer
Operation meine innigste Gattin,
unsere gute Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Hausbesitzer

Anna Maiwald

geb. Görlitz

im 46. Lebensjahre.

Der trauernde Gatte
Hermann Maiwald nebst Kindern
und Anverwandten.

Petersdorf Nr. 42, 1. April 1927.

Beerdigung: Sonntag, nachmitt.
2 Uhr.

Sonntag durchgehend geöffnet bis 6 Uhr!

• Nur beste Qualitätswaren • in
+ größter Auswahl, zu billigsten Preisen +
kaufen Sie immer im

Dyokoloumühle

Markt 9.
* Kaffee * Oster-Geschenke * Kakao *

Bekanntmachung.

Infolge Neubaus der Dorfstraße im
Oberdorf bleibt diese für den öffentlichen
Verkehr gesperrt.

Seiferschau i. R., den 1. April 1927.

Der Amtsvorsteher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 4. April 1927, vormitt. 11 Uhr, findet die Versteigerung des Wirtschaftsinventars der Schröderschen Erben in Ober-Grünau Nr. 129 statt und zwar:

1 Satz Eggen, 2 Wirtschaftswagen, 1 Paar Entseletern, 1 Schwentpflug mit Karren, 1 Kultivator, 1 eiserne Fäher, 1 Zentrifuge, Melotte, ein Buttermaschine und verschieden. and. Sachen bei Barzahlung.

Grünau i. Rsgb., den 1. April 1927.
Der Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 4. April d. Js., vormittags 11 Uhr, werden im Hofe des Amtshauses, hier, Petersdorfer Str. Nr. 3:

1 Kastenwagen, 1 Ventilator (neu), 1 Hutmangel, 1 Spiegel m. Unterfah, 1 Rollschrank u. 1 Kleiderschrank meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Hermesdorf u. Rhn.

Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung.

Sonntagabend, den 2. April 1927, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Grünau i. Rsgb., am Bahnhof, bestimmt öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 großen Posten Möbel (Tische, Büfett, Schränke, Tische, Stühle, Sofas, eine Korbgaritur, Bilder, 1 Nähmaschine Schreibstisch, Teppich, Globus, 1 Uhr, u. a. mehr.

Jahus, Ob.-Ger.-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonntagabend, den 2. 4. 1927, mittags 12 Uhr, werden in Hirschberg, Gasthaus zum Breslauer Hof: 1 Vertiko, 1 Krantobel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung anderorts.

Finanzamt Hirschberg.

Städtische gewerbliche Berufsschulen Hirschberg (Schlei.)

Aufnahme: 1. Männliche Jugendlicher: Montag, den 4. April, nachm. 3 Uhr, Berufsschule, Bahnhofstr. 30.

Schulpflichtig sind alle Schulentlassenen zwischen 14 und 18 Jahren, soweit sie nicht die Reife für Obersekunda besitzen, eine anerkannte Fachschule besucht haben oder in eine kaufmännische Lehre eintreten.

2. Weibliche Jugendlicher: Dienstag, den 5. April, nachm. 3 Uhr, Berufsschule, Bahnhofstraße 30.

Schulpflichtig sind alle Schulentlassenen zwischen 14 und 18 Jahren. Von der Schulpflicht befreit sind Schülerinnen, die das Ziel des Lyzeums erreicht oder eine anerkannte Fachschule besucht haben, in fremden Hausdiensten beschäftigt sind oder in eine kaufmännische Lehre treten.

Scheer, Direktor.

Umzugs-Interessent

gesucht!

Ich beabsichtige, im Monat April einen Umzug aus d. Grenzmark (Schneidemühl) nach Niederschlesien (Kr. Hirschberg) vorzunehmen und suche einen Interessenten, der einen Umzug in entgegengekehrter Richtung ausführen will. Werbung unt. R 389 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Anständiges, gebildetes Fräulein, 33 Jahre, kath., sehr wirtschaftlich u. sparsam, m. wahrer Herzensbildung u. bester Vergangenheit, wünscht, da zurückgezogen, auf diesem Wege einen gebild., soliden Herrn in guter Position zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Gute Wäscheaussteuer und etwas Möbel vorhanden. Ernstgemeinte Zuschriften unter H 447 an den „Voten“ erbeten.

Zur Frühjahrs-Saison
empfiehlt

Damen-Stroh- u. Filzhüte

federleicht, die neuesten Geflechts- und Filzmoden die neuesten Herrenfilzhüten Schlager in herrliche Farbtöne, Klapphüte verkauft, verleiht billigste Preise. Haupte ruti., Kaiser-Friedrich-Str. 10.11 Freier Sonntag geöffnet.

Billige Strumpf-Lage

L. Königsberger

Handschuhe Trikotagen**Eltern haben eine große Verantwortung!**

Die Gesundheit ihrer Lieblinge muß ihre erste Sorge sein. Deshalb bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung als bestes Lindermittel sofort Andrag Hustenbonbons

„Regist er“.

Für 0,30 und 0,50 zu haben in den Apotheken, Drogenhandlungen und Niederlagen, wo Plakate sichtbar, bestimmt bei Ed. Bettauer Drog. am Markt, H. D. Marquardt, Drogerie, Joh. Kusnierzogel, Bahnhofstr. 61, R. Kapper, Theater-Drogerie, E. Elppert, Drog. am Burg-turm, M. Bese, Germania-Drogerie.

Sind Ihre Füße krank?

oder können Sie schlecht laufen,
so kommen Sie zu mir

ich werde Ihnen helfen!!

A. Brunzel, Schulstraße 8,

alt. Maß- u. orthopäd. Werkstatt.

Harmoniums

erstklassig, prämiert mit der Goldenen Medaille, in allen Preislagen, 2 Spiele, 8 Register, bess. Ausführg., nur Mk. 250.— Mk. 50.— Anzahlung u. monatlich Mk. 15.— Abzahlung. Katalog umsonst. Auf Wunsch Probe-Lieferung.

**Max Horn, Zwickau/Sa.
Harmonium-Fabrik.**

Nur praktischer Unterricht durch Praktiker.

Keine Ferien.

Tages-, Abend- und Sonderkurse.

Kaufmännische Privatschule

und Uebungskontor

John Großmann, Bahnhofstr. 54.

Saatkartoffel!

Entlade am Sonntagabend folgende Sort.: Kaiserfröne, Arniea, Breußen, Erbas Licht, Glückauf und Trebitscher Extrareiche. Alle Sorten sind anerl. 1. Nachbau. Am Montag treffen Richters Tubel ein. Die Preise sind mäßig.

M. Schuermann, Crammenau.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 18 ist bei der Firma Rumpelt & Meierhoff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hirschberg heute eingetragen worden, daß das Amt des Kaufmanns Ernst Gentschel in Hirschberg als Geschäftsführer erloschen ist. Amtsgericht Hirschberg, den 24. März 1927.

In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 710 d. Firma „Domnitzer Milchhalle Martin Krieg“ zu Hirschberg und als d. r. Inhaber der Geschäftsführer Martin Krieg in Domnitz eingetragen worden. Amtsgericht Hirschberg, den 24. März 1927.

In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 709 d. Firma „Schleifchen Gebirgsverlag Alfred Männich“ zu Hirschberg und als deren Inhaber d. Kaufmann Alfred Männich in Hirschberg eingetragen. Dem Kaufmann Carl Hödenborn in Plegnitz ist für diese Firma Procura erteilt. Amtsgericht Hirschberg, den 24. März 1927.

Das unter d. Firma „Berliner Partiewarenhaus Margarete Rohu“ (Handelsregist. A Nr. 443) in Hirschberg bestehende Geschäft ist auf den Kaufmann Adolf Eisner in Hirschberg übergegangen. Die Firma lautet jetzt: „Berliner Partiewarenhaus Inh. Adolf Eisner.“ Amtsgericht Hirschberg, den 26. März 1927.

Der vom Rittmeister Garian über den Flugplatz zum Bahnwärterhaus an der Strecke Hirschberg — Breslau führende öffentl. Weg muß im sicherheitspolizeilichen Interesse eingezogen werden.

Gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (Gesetzsammlg. S. 258) wird dieses zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, er wolle Einsprüche binnen 4 Wochen im Zimmer Nr. 6 unseres Verwaltungsbüros, Promenade 37, zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen. Hirschberg i. Schle., den 31. März 1927. Die Polizeiverwaltung Dr. Müller.

Die Brücke über den Seitenfluß unterhalb d. Schleifchen Cellulose- und Papierfabrik in Hirschberg - Cunnerdöhl, wird wegen Ausführg. von Bauarbeiten vom 4. 4. 1927 ab bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt. Umfahrt über d. Kreisbahnbrücke im Zuge Friedr. Str. — Gohrdorfer Str. Hirschberg i. Schle., den 30. März 1927. Die Polizeiverwaltung

Der Einfender des Sprechsaal-Artikels „Schnaps für Kohlenmarken“ in Nr. 74, möchte richtig stellen, daß durch einen Irrtum eine Straßenbenennung angegeben wurde und die beiden Firmen, welche s. dort selbst befinden, in der Angelegenheit nicht in Frage kommen sollten. Max Dinger, Mügl. d. Han. Kreis.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Charigs Extra-Tage

vom 2. bis 12. April
Gute Ware zu billigen Preisen

Bunter Züchenbezug 1 Deckbett, 2 Kissen 6.95 5⁹⁵	Linon-Bezug 1 Deckbett, 2 Kissen 6.70 5⁸⁰	Gestreifter Wallisbezug 1 Deckbett, 2 Kissen 11.50 9⁶⁰	Damast-Bezug 1 Deckbett, 2 Kissen 11.80 9⁶⁰	Bestickter Bettbezug 1 Deckbett, 2 Kissen 9.35 8⁴⁰	Bestickte Kissen auch gebogt Gr. 80×80 1⁶⁵ 1.90 1
Dowlas-Bettuch 130×200 2.50 140×210 2.75 140×210 3.15	Nessel-Bettuch kräftige Ware 130×200 1.75 140×200 1.95	Weißes Tischtücher gute Qualität 130×130 3.35 130×160 4.60 130×225 5.90	Weißes Damasthandtuch 50×100 1.15 85- 65-⁵ Graues Küchenhandtuch 46×100 70- 48-⁵	Rolltücher extra feste Ware 80×200 2.95 1⁸⁰	Vorhang-Damast neueste Muster 130 breit, 2.20 1.80 Etamine vom Stück Meter 60 34- 25-⁵
Trägerhemd Renforce, reiche Stickerei 1.55 1.30 volle Achsel 1.95 1.45	Waschseiden-Strumpf äußerst haltbar 1.90 Seidengriff alle Farben 80-⁵	Zephierschürze Indanthren 1.55 95-⁵ Zephir-Berufs-Kleider-Schürze 5.50	Etamine-Garnitur 3teilig, 5.75 3.25 Madras-Garnitur 3teilig, 5.50 3.65	1a Tüllbettdecken und 1a Etaminebettdecken mit Klöppeleinsatz weit unter Preis	Steppdecken mit Wollfüllung doppelseitig Satin 13.00 9⁷⁵
Germania-Linoleum kein Ersatz 200 cm br. 90 cm br. □m 3.00 3.10 70 cm breit 2.30	Germania-Linoleum-Teppiche , neueste Must. 150×200 2m×250cm 12.50 20.75 2m×3m 25.—	Divan-Decken Aparat Neuheiten 11.—, 7.50, 4.65 Sofadecken 2.50 m lang 5.50, 2.70	Läuferstoffe feste schwere Ware 3.20, 2.25, 1.65 Bettvorleger 2.35, 1.25	Sofa-bezugstoffe Rips und Gobeline 1.50 4.00	Plüsch- und Axminster-Teppiche kleinste Fehler 20 Prozent unter Preis

Kleidernessel, Zephir, Muslin und Waschcrep jeder Meter **65-⁵**Jung. Mann v. Gunde,
20 J. alt, such. Damenbekanntschaft, Alter
17-20 Jahre, zwecks

Heirat

Jungfr. mögl. m. Bild,
welch. zurückgef. wird,
unt. M 429 an den
„Boten“ erbeten.

Wer hat Mitleid mit mir?

Junges, lottiges, anst.,
auch ansehnliches, arm.
Mädch. im 22. Lebens-
jahre, wünscht sich gern
zu verheiraten zu
da ich kein Heim habe,
Waise bin, muß ich
dauernd in Stellung
sein. So sehne ich
mich nach einem Heim.
Kann älter, Herr, auch
Witwer sein, Bin sehr
hinderlich.Angeb. u. F G 335
postlagernd Schmiede-
berg.Gute Speisekartoff.
frühe Saatkartoff.,
Kaiserkrone, Fels fr.,
60 Zentner

Futterrüben

gibt ab Bild, Opitz,
Hobersborsdorf 159.Eing. Nähmasch. f. n.
Berlino, Kleiderstf.,
Ruhb. v. h. Markt 42 II

Sonntag geöffnet

Frühjahrs- u. Sommerhüte

sowie Kopfbedeckungen für Kinder
in Seide und Stoff
in enorm großer Auswahl - Billige PreiseDamen-Seidenhüte 9.50 7.50 5.50 4.50 **2⁹⁵**Damen-Strohhüte garniert 12.00 9.50 7.50 5.50 **4⁹⁵**Rosa Kluge Hirschberg
Schildauer
Straße 16a

Verloren

neue Schul- und
FrühstückstischeStraße Gunnersd. 118
Barmbr., Donnerstag
abend, Gegen 10 Uhr
abwesend bei
Hulk & Nieborowsky,
Bad Warmbrunn.

Armbanduhr gefd.

Abzuholen:
Landjägeramt
Malwadau.

Grauer Schäferhund

angelassen.
Polizeiverwaltung
Hirschberg i. Schl.

Herzenswunsch!

Mittl. Beamter, Anf.
30. groß, erhebt Be-
kanntheit geb. Dame,
nicht über 27 J.
Spätere Heirat
nicht ausgeschlossen.
Jungfr. mögl. m. Bild
unt. A 418 an den
„Boten“, erbeten.
Strenge Diskretion
angefordert.H. Mann wünscht
Heirat, Kriegerswitwe
nicht ausgeschlossen.
Angeb. unt. W 416
an den „Boten“ erbet.

Kaffee

ist meine
Spezialität
A. Scholtz

Ein noch gut erhalten.

Fensterwagen

zweisp., pröw. z. verkf.
zu erf., Antischerstube
Berliner Hof.

**Wir umgaffen
gut u. billig:**

**Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
Kleider- und Blusenstoffe
Damen- u. Kinderstrümpfe
Socken**

**Riesenburg
Wohnzimmer**

Hirschberg, Dunkle Burgstr. 2
Sonntag von 11 bis 6 Uhr nachmittags
geöffnet!

Promenaden-Wagen!

Um zu räumen, empfehle solange Vorrat
reicht, zu extra billigen Preisen:

Klappwagen

mit und ohne Verdeck, auf Federung,
enorm billig.
Leiterwagen :: :: Reisekörbe
— Korbmöbel : Liegestühle —

Große Auswahl. Denkbare billigste Preise.

Paul Köhler, Bahnhofstr. 13.**Denken Sie**

daran, **morgen Sonntag**, sich
bei mir die neuesten

Electrola-Platten

und Apparate anzuhören. Mit einer
neuen Elektro-Schalldose und
obigen Platten, können Sie noch
Ihren vorhand. Apparat bedeutend
verbessern.

**Kommen, Hören, Staunen
Kaufen bei**

P. Herrmann
An der Gnadenkirche

Eichene Koppelpfähle

700 Stück, 2 Meter lang, 8—14 Zentimeter
stark, hat abzugeben

Forstverwaltung Nieder-Wiesenthal
bei Lahn i. Schleß.

**Roggenpreß-
ballenstroh**

verkauft
Schüp, Hindorf.

Kinderwagen

(Peddigröhr) sehr gut
erb., billig zu verkf.
Wilhelmstraße 88, p. l.

**Prima
Futterhafer**

kauft
Hirschberger Papier-
Fabrik G. m. b. H.,
Hauptbüro Zapfenstr.

**Futterrüben,
Speise- und Futter-
Kartoffeln**

gibt billigst ab

P. Winkler,
Gerischhof i. R.

**Neue, vieredrige
Handwagen**

mit Kasten zu verkauf.
Ulrich,
Sand Nr. 20.

Gut erhalt. Anzug, gr.,
schlank, zu kauf. ges. u.
O 409 an den Voten.

**Farben
Lacke
Pinsel
Schablonen**

empfehlen

**Erich
Lippert**

Drogeria
am Burgturm
Telephon 247.

Zwei moderne

Küchen

7teils, zu verkaufen.

H. Endewig,
Warenbrunner Str. 85.

Fuhrwerksgeſchäft

in geeigneter Lage, event. mit Land und aus-
reichend. Beschäftigungsmöglichkeit, wird von
schnellentschlossenem Besitzer

zu kaufen gesucht.

Die Qualität des vorhandenen Inventars ist
Nebensache. Biete Angebote unter genauer
Angabe der Höhe der Anzahlung werden er-
beten unt. J 207 an die Geschäftsst. d. Voten.

Sämmer-Verkauf!

Am Sonntag, den 3. April, werden hier
von 11,30 Uhr ab

ca. 60—70 Lämmer
gegen Barzahlung meistbietend verkauft.

Wirtschaftsamt Altkemnis i. R.

Ein Transport

**junger Kuh-
und Ziegen**
und solche mit Käbern steht von heute ab
bei mir zum Verkauf.

Robert Brückner, Schreibendorf i. R.

**Sparen Sie
Geld!**

Mit
„Hausmeister“-
Lackfarbe
streicht alle
Welt!

**Emil Korb
& Sohn**

Langstr. 14
Fernruf 203

Bruteier

von weiß. Bhandotten,
u. schwarz. Minorla,
à 25 Pfg., gibt ab
G. Wärtner,
Tischdorf 47.

Beamter sucht Darlehn
in Höhe von

300—400 RM.

geg. hohe Monatszins,
auf 1 Jahr. Rückabl.
nach Vereinbarung.

Sicherheit vorhanden.
Angebote unt. J 404
an den „Voten“ erbet.

Mit

M. 4000

suche stille oder tätige
Geschäftsbeteiligung
gegen lohnenden Ge-
winn und Sicherheit.

Nur reelle und ge-
diegene Angeb. unter
U 414 an den Voten
erbeten.

15 000 Mark

auf 1. Hypothek auf Ge-
schäftsgrundstück, Wert
60 000 Mark, sofort bei
Gewinnbeteiligung ge-
sucht. Ang. u. C 420
an den „Voten“ erbet.

Dinter 10 000 Mark
suche ich eine
zweite Hypothek.
(Wert des Geschäfts-
grundstücks 60 000 Mk.)
Hohe Gewinnbeteiligung.
Angeb. unt. B 419
an den „Voten“ erbet.

Suche 1000 Mark

als Darlehn, gute Zin-
sen, Sicherheit, eigener
Grundschuldbrief über
mehr als 4000 Mk., für
sof. zu leih. gesucht.
Angebote unt. O 431
an den „Voten“ erbet.

100 Mark

sof. v. Privat ges. Pfl.
monatl. Abzahl. und
Zinsen. Angeb. unt. V
415 an den „Voten“.

Ältere Landwirtin
sucht in Landwirtsch. u.
Geschäft.

2—300 Mark
bei hohen Zinsen.
Angebote unt. L 428
an den „Voten“ erbet.

5000 RMk.

auf 2. Hypothek oder
10 000 Mark

auf 1. Hypothek auf
Gasthof m. Landwirtsch.
(ca. 40 Hektar), Taxe ca.
40 000 RMk., bei pünkt-
licher Zinszahlung f.
sof. gesucht. Agenten
zwecklos.

Angeb. unt. T 413
an den „Voten“ erbet.

**Grundstücke
Angebote****Landwirtschaft,**

97 Morgen, groß, Bohn-
haus maff., alles gew.,
vorh. 2 junge Pferde,
5 Kühe, 3 gr. Kalben,
Bagerleite, u. el. Licht,
sämtl. Zw., umfände-
halber zu verkaufen.
Preis u. Anzahl. nach
Uebereinkunft.
Angebote unt. K 405
an den „Voten“ erbet.

Schönes, massives

Einfamilien-Haus

mit freiw. Wohn-
ung, im Hirschberger Tal ge-
legen, sofort für 6000
Mark zu verkaufen.
Angeb. unt. P 432
an den „Voten“ erbet.

Sägewerkverkau

Sägewerk mit Wohn-
haus, Nähe Hermdorf
u. Kon., ist bald günstig
zu verkaufen.

Näb. Auskunft wird
auf Anfr. unt. A 440
des „Voten“ erteilt.

Haus mit Garten

sofort zu verkaufen.
Angeb. unt. S 412
an den „Voten“ erbet.

Grundstück

(Koblenz, Ban- und
Düngemittelhbl.), maff.
Gebäude, altershalber
zu verkaufen.
Angebote unt. R 433
an den „Voten“ erbet.

Tee

auserlesene
Hochgewächse
A. Scholtz

**Grundstücke
Gesuche**

Suche

Landwirtschaft

von 30—45 Morgen, zu
kaufen, wo 3—4000 M.
Anzahlung genügen.
Agenten verboten!
Angebote unt. D 399
an den „Voten“ erbet.

Suche für sofort eine
ausgehende

Stadt- oder**Landbäckerei,**

am liebsten im Gebirge,
zu kaufen.
Anzahlung vorhanden.
Angeb. unt. D 443
an den „Voten“ erbet.

Pachtungen**Landwirtschaft**

im Rrs. Lauban, 39
Morgen u. u. auch etw.
weniger, guter Boden,
zu verpachten.

Angeb. unt. Z 439
an den „Voten“ erbet.

Hotel-Verpachtung oder**Verkauf.**

Hotel in guter Lage in
Bad Hilsberg, mit
17 Fremdenzimm., Re-
staurationsbetrieb und
Tanzsaal, Nebengeb.,
enthaltend Wohn., sow.
17 Morgen, Feldgrundst.,
soll auf eine Reihe von
Jahren verpacht. oder
verkauft werden.

Nähere Auskunft an
Messanten erteilt
Friedrich Görl,
Prokurist i. R.,
Bad Hilsberg 446.

Tiermarkt

Einen Transport reelle
junge

Zug- und Ankühe

mit Käbern, steht bei
mir zum Verkauf.

M. Later,
Siedrich.

Fuchswallach

jährig, gesund, 165 cm
hoch, zu verkaufen.

P. Radtich,
Bad Hilsberg 409.

2 gute Kuckühe,
hochtrag., stehen z. Ver-
kauf oder Tausch bei
Fleischermstr. Funke,
Brunau i. R.,
Telephon 807.

Schwarzbunter
Vollrieten-Bulle,
1 1/2 Jahre alt, zur
Bucht zu verkaufen.
Flachenseifen 102

Stellenangebote
männliche

Heimarbeit
10—15 Mk. täglich zu
verdienen. Auskunft
u. geschl. bind. Ge-
wante im Prospekt
gratis.
Angeb. unt. D 333
an den „Vote“ erbet.

Bäckergesellen
steht sofort ein
Alfred Burhardt,
Bäckermeister und
Konditor,
Neubere Burgstraße 21,
Telephon 809.

Für den Verkauf unseres echten
Steinhäger „Original Tische 1888“
an Gastwirte und Feinkostgeschäfte
suchen wir erfahrene, gut eingeführten

Vertreter

u. erbitten Bewerbungen unter Aufgabe von
Referenzen.

C. W. Tasche Aktiengesellschaft
Steinhägerbrennerei, Steinhagen in Westf.
Altrenom. Treibriemenfabr. u. Groß-
handlung techn. Fabrik-Verbrauchsartikel
sucht für den dortigen Bezirk einen auß. rühr.
Herrn als

Vertreter.

Bewerbungen unter T 435 an die Geschäfts-
stelle des „Vote“ erbeten.

Zwei sehr intelligente Damen
aus Haushalt oder Bureau,
die ihren Beruf wechseln wollen,
finden als

Werbe-Damen

somit Beschäftigung.

Nach erfolgter Einarbeitung kann ev-
entuelle Anstellung erfolgen. Nur sofort
entschlossene Damen, die unabhängig
reisen können, wollen sich mit amtlich.
Papieren am 4. April, von 11—1 Uhr,
im Hotel „Drei Berge“ Hirschberg,
bei Frau Besuch melden.

Intelligenten Jungen

als Lehrling

steht sofort ein Kristallglas-Schleiferei
Anton Walenta, Hirschberg-Emmerdorf,
am Gerichtskreisam.

Einen tüchtigen Schlachthofbesell.

nicht unter 23 Jahren,
der auch perfekt im
Fleischn. verlangt f.
sofort

Georg Przyrembel,
Hirschberg i. Schl.,
Markt Nr. 50,
Telephon 246.

Suche für sofort einen
landwirtschaftlichen

Arbeiter

Martin Simon,
Schmiedeberg i. R.,
Stebauer Str. 20.

Ein junger

Haushälter

möglichst vom Lande,
wird für bald gesucht.

**Gerichtskreisam
Emmerdorf.**

Kellner, alleinstehend.

Kutscher

mit famill. landw. Arb.
vertraut, sof. gesucht.
Vorzugsweise erwünscht.
Fahl, Fischbach,
früher Böhmisch.

Einen Kutscher

steht bald ein
Gutsbesitzer
Holzbecker,
Strauß 37.

Gut empfohlen, led.

Kutscher

zum baldigen Eintritt
gesucht.
Dom. Warmbrunn.

Gesucht für sofort
junger, unverheirateter,
herrschastlicher

Kutscher

**Gschloß
Kammerswaldau.**

Einen jungen, tücht.,
zuverlässigen

Kutscher

in Landwirtschaft und
Viehhandel, der alle
Arbeiten verrichtet, steht
sofort bei hohem Lohn
ein

Baule Dittich,
Gebhardsdorf
bei Friedberg a. O.,
Telephon 34.

Suche zum 15. April
einen

Burichen

von 14—16 Jahren in
Landwirtschaft.
Säring,
Seidorf Nr. 232.

Ein Burische

zur Landwirtschaft für
bald gesucht.
Krause,
Arnsdorf i. Mgl.

Ja. Leute aller Berufe
die zur See fahren
wollen, erh. vorh. Stena-
reellen Rat u. Ausstf.
(segr. 1919) N. schiff.
Auskunftsstelle 92,
Harms, Hamburg 19.

Jungen Burichen

evtl. starken Überzeugung,
der schon in Landwirt-
schaft war, nimmt an
G. Schubert, Strauß 37.

Stellengefuche männliche

Buchhalter

in allen Bureauarbeit,
Schreibmaschine, Steno-
graphie erfahren, von
kleinerem Fabrikbetr.
gesucht.
Angeb. mit Gehalts-
ansprüchen unt. J 426
an den „Vote“ erbet.

Chauffeur

gef. Schmieß u. Schloß,
sucht für bald oder
später Stellung.
Führerschein 3 b.
Werte Angebote unt.
P 410 an den Vote
erbeten

Jüng. Bureaugeh.

in Buchh. u. Registrat.
firm, sucht Stellung.
Angebote unt. M 407
an den „Vote“ erbet.

Junger, strebsamer
Mann, 26 Jahre alt,
gef. Mater f. Stell. als

Hausmeister

wo er sich evtl. auch in
seinem Beruf betätig.
kann. Ang. u. H 222
postlag. Landeshut.

Kräftig. Schulknaabe
sucht Stellung als
Laufbursche
für nachmittags.
Gefl. Ang. u. H 403
an den „Vote“ erbet.

Stellenangebote weibliche

Für Haushalt bald
oder zum 15. 4. tüchtig,
finderisches

Alleinmädchen

gesucht.
Frau Gade,
Ratibaldau.

Zum 15. April 1927
evtl. später

Köchin

und Stubenmädchen
mit guten Empfehlung.
gesucht.

Penalisabschriften u.
Gehaltsanprüche an
Fr. Krotzenbergerin

Münder,

Löwenberg i. Schl.

Lehrmädchen

durchaus zuverlässig u.
ehrl., wenn möglich
mit Reise-Kennnis der
hiesigen Handelsschule,
per sofort gesucht.

Herm. Krebs,
Langstraße.

Eine saubere, ehrl.

Bedienung

(ohne Anhang) für den
ganzen Tag gesucht.
Frau Reine,
Drahtberggasse 5.

Junges, kräftiges

Mädchen

für Landwirtschaft ge-
sucht.

**Wachamer
Hofhund**

zu verkaufen.
**Erholungshaus
Vint. Hofmann-Werke
Gerichtsdorf i. R.**

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für alle häuslichen Ar-
beiten per 15. April 27
gesucht.
Frau Fleischermeister

Hensing,
Hirschberg,
Markt Nr. 11.

Köchin und Hausmädchen

mit guten Empfehlungen gesucht. Angebote
mit Zeugnisabschriften und Bild an
Frau Direktor Roth, Lautawerk (Laut.),
Weststraße Nr. 2.

Für Rittergut im Kreise Glogau
wird für bald, spätestens 1. Mai d. J., ein

tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

das in allen häuslichen Arbeiten bewandert
sein muß, gesucht.
Zeugnisse an **Frau Marie Stabrin,**
Echt Stonsdorfer Fabrik,
Hirschberg-Emmerdorf i. Riesengeb.

Zum sof. Eintritt oder 15. April gesucht

ein Mädchen

17—18 Jahre, in Gastwirtschaft für Küche
und Haus, welches auch melken kann.

Koob, Brauerei Zobten bei Löwenberg.

Suchen zum 15. April ein sauberes

Zimmermädchen

und für sofort ein älteres, kräftiges

Mädchen

für Küchen- u. Hausarbeit bei gut. Verdienst.
Zeugnisse sind einzusenden an

Heinzelbaude, Ober-Schreibberbau i. R.

Gewandte Stücke

gesucht zu Mitte April. Dieselbe muß gut
bürgerlich kochen, baden und einweiden könn.
Alter nicht unter 25 Jahren. Anst. Charakter
und gute Empfehlungen Bedingung.
Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr.
und Gehaltsangabe erbeten an

„Café Ilse“, Bad Flinsberg.

Solides, fleißiges

Zimmermädchen

mit Zeugn. aus guten
Häusl. f. Fremdenheim
zum 1. April gesucht.

Angeb. mit Bild und
Zeugnis-Abshr. u. G
380 a. b. „Vote“ erb.

Für sofort gesucht
ein junges, tüchtiges,
solides

Büfettfräulein
z. Bedienen der Gäste
sowie ein

Mädchen

für Küche und Haus,
nicht unter 20 Jahren.
Breslauer Hof,
Bad Warmbrunn.

Suche per 1. Mai ein
anständiges, sauberes,
ehrl.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren,
a. Verkäuferin in Kon-
ditorei. Selbstiges muß
das Bedienen der Café-
Gäste mitübernehmen.

Kusche,
Konditorei,
Löwenberg i. Schl.

Saubere

Bedienung,
einmal wöchentl., gef.
Gmeiner,
Strauß 37.

Saubere

Bedienungsfrau
wird gesucht.

**„Herrmannshof“
Emmerdorf i. Mgl.**

Suche per sofort ein
zweites

Mädchen

zur Assistenz, das zu
Hause schlafen kann,
Bahnstr. 58 a,
1 Treppe, rechts.

Einfaches Hausmädchen

aus achtbarer, evangel.
Familie zum 1. Mai 27
oder später in Dauer-
stellung gesucht; auch

Kochlehrling

können sich melden.
Angeb. mit Zeugnis-
abschriften und Bild an

Fr. v. Stenroth-Pauli,
Ober-Schreibberbau i. R.

Tüchtiges, älteres

Mädchen

f. Küche und Haus für
Mitte April nach Bres-
lau gesucht. **Hirschberg**
Rengestraße 4, II.

Bedienung,
einmal wöchentl., gef.
Gmeiner,
Strauß 37.

Mädchen

welches jetzt die Schule verläßt, hat, vom Lande bevorzugt, per sofort gesucht.

Frau Kaufmann Engel,
Arch.-hofstraße 48 e.

1 Mädchen

oder ein Bursche
wird in kleine Land-
wirtschaft für bald ge-
sucht.

Reibnitz Nr. 37.

Jüng. Spulerinnen

stellt ein
Heinrich Rarrer
& Comp.,
Straupitzer Str. 28.

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren,
ehrlich, fleißig u. laub.,
per 15. April gesucht.

G. Kohn,
Girschberg-Gunnersdorf,
Jägerstraße Nr. 6.

Waldfrau

gesucht.
Vorstellung 9-1.
Schönaustraße 6.

Rum 15. April 1927
Mädchen gesucht.

Girschberg,
Hospitalkstraße 24.

Füchtige

Waldfrau
gesucht.
Konditorei
G. Mertin,
Girschberg i. Schl.

Stellengesuche

weibliche

Junges, tüchtiges

Büchlein

21 Jahre alt, sucht zum
1. oder 15. 5. im Nie-
sengebirge Saisonstelle,
evtl. auch zum Ser-
vieren.

Freundl. Angeb. u.
M. R. 162 postlagernd
Adr.-Schreiberhan i. N.

Besseres, all., zuverläss.

Mädchen

sucht Stell. als Stütze.
S. Springer, Landes-
hut Schl., Wallstraße 27.

Älteres**Hotel-****Zimmermädchen**

mit guter Garderobe u.
Umhangsformen sucht
zum 1. Mai Stellung.
Angebote unt. G 446
an den „Boten“ erbet.

Ältere Schülerinnen der höheren Lehr-
anstalten finden gute Pension,
von 60 Mk., Girschberg, Hospitalkstr. 24, p.

20jähr. Mädchen

sucht zum 15. 4. 1927
Stellung.
Angeb. zu richt. an
Crommenau Nr. 46.

Zur Führung eines**freuent. Haushalts**

f. Bw., 50 J., ev., höchst
anständig, umsichtig u.
tüchtig, Stellung per
bald oder später.
Angebote unt. G 424
an den „Boten“ erbet.

Suche für m. Tochter,
(10 J. alt), welche 1 J.
die Haushaltungsschule
besucht hat,

Stellung in
besserem Haushalt.
Bertr. Ana. u. S 434
an den „Boten“ erbet.

Anständiges, fleißiges

Mädchen sucht Stell. a.

Haus-, Küchen- od.**Herdmädchen**

für 1. Mai. Saison-
stellung bevorzugt.

Zuschriften an

J. Geiser,
Pension von Eleonore

Pauli, D.-Schreiberhan,
Alter Baudenweg.

Mädchen

21 Jahre, m. Kochkennt-
nissen u. all. häusl. Ar-
beiten verr., ev., f.
Stellung per bald od.

15. 4., evtl. auch Sais.
Bezahlung vorhanden.

Zuschriften erbittet

Emma Roske, Striegau

Waldauer Str. 14.

18jährig., ordentliches

Mädchen

sucht für bald oder spä-
ter Stellung, wo sie d.
Küche mit erlernen l.
Gute Bezahlung vorh.

Angebote unt. J 448
an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

Junges, 18jähriges

Mädchen

vom Lande, sucht Stell.
zum 1. 4. für Küche u.
Haushalt. Kann auch
messen.

Angebote an

Hrl. Marie Gläser,
Tischpöck Nr. 15,

Kreis Landeshut.

Suche f. sofort eine

Wirtin

für einach. Haushalt.

Karl Neumann,
Boberkeim.

Mädchen

für Landwirtschaft, in

Nähe Warmbrunn, bei

35-40 Mk. Monatslohn

u. freier Station ge-
sucht.

Angeb. unt. F 423
an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

Vermietungen**Möbl. Zimmer**

zu vermieten.
Kaiser-Friedr.-Str. 14,
2. Etage.

Laden

mit kleiner Wohnung
sofort zu vermieten.
Laden- und Wohnung
zu übernehmen.

Robert Müller,
Dermisdorf, Aynast.

Lohn. Lohn.

Schöne, sonnige

3-4-Zimm.-Wohn.

mit Nebengelass, im

1. Stockwerk, beschlag-

nahmefrei, per 1. Juli

1927 zu vermieten.

Näheres auf Anfrage

unter L 100 postlagd.

Lohn am Dober.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Kinkstraße 15 c,

2. Etage, rechts.

Möbl. Zimm. an zweit.

lg. Herrn z. verm.

Dtl. Burgstraße 3, I.

2 Schüler(innen)

finden beste

Aufnahme und

Verpflegung

bei

Frau Dr. Haupte,

Bergstraße 18.

Mietgesuche

Junger Architekt sucht

3 i m m e r

mit voller Pension im

Mittelpunkt der Stadt.

Angeb. unt. H 425

an den „Boten“ erbet.

Glasstille

für Arbeiter gesucht.

Maschinenbau-

Aktiengesellschaft vorm.

Starke & Hoffmann,

Girschberg.

Beschlagsnahmefreie

3-3-Z-Wohnung

in Warmbrunn oder

Umgegend sofort zu

mieten gesucht.

Ang. erb. u. O. W.

postlagd. Warmbrunn.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

Bereinsanzeigen

Zur Verabschiedung
unseres früheren ersten
Vorsitzenden treffen sich
alle Kameraden am

Sonntag, den 3. April,

vorm. 10 Uhr, im

„Braunen Girschen“.

Der Vorstand.

**Gewerkschafts-Bund****der Angestellten**

G. D. A. Ortsgruppe

Bad Warmbrunn.

Sonabend, d. 2. April,

abends 8 Uhr,

im prof. Saale d. Hot.

„Vrenzl. der Hof“.

Bad Warmbrunn:

Geschäftlicher**Heimat-Abend**

unter Mitwirkung des

bekannten Breslauer

Vortrag Künstlers

Paul Seinke.

Eintrittspreis für Mit-

glieder und eingeführte

Gäste 1 Mk. einschließl.

Tanz.

Der Vorstand.

Sichschönke**Sieghübel**

Heute, den 2. 4. 1927:

Schweinschlachten

Sonntag, d. 3. 4. 1927:

Preis-Gal und**Gastkopf**

Karten sind

mitzubringen.

Dazu ladet freund-

lichst ein d. Wirt.

Auch sind dort

9 gute Zerkel

evtl. m. Mutterschwein,

und eine 2 Mtr. lange

Sandsteintrappe

preiswert zu verlauf.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

Spar- und Bau-Verein**zu Girschberg,**

eingetr. Genossensch. mit beschränkt. Haftpf.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur

ordentlichen Generalversammlung

für Freitag, den 8. April 1927, abends

8 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen

Adler“ ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Be-

richt des Aufsichtsrates über die Führung der

Jahresrechnung. 3. Genehmigung der Bilanz.

4. Verteilung des Reingewinnes. 5. Ent-

lastung des Vorstandes. 6. Mitteilungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Paul Cassel.

Die Jahresrechnung liegt in unserer

Geschäftsstelle, Promenade Nr. 27b,

zur Einsichtnahme aus.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

an den „Boten“ erbet.

Kaninchenzüchter-Verein

Eichberg und Umgegend
feiert morgen Sonntag, den 3. April er.,
in Mischers Gasthof, Seibau, sein

2. Stiftungsfest

Hierzu laden alle Freunde u. Gönner herzl. ein
der Vorstand. der Wirt.
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Neu-Flachenseifen!

Morgen Sonntag, den 3. April:

Gr. Einweihung.

Anfang 4 Uhr nachmittags:
Es laden freundlichst ein E. Böhm.

Wiesners Gasthof • Voigtsdorf

Morgen Sonntag, den 3. April:

• Großer Tanz •

wo kein Voigtsdorfer fehlen darf!
Herzlichst einladend W. Wiesner.

Kretscham Märzdorf b. Warmbrunn

Schönster Ausflugsort.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Große Tanzmusik.

Neu renovierter Parterresaal.
Es laden freundl. ein Menzel und Frau.

„Goldener Stern“, Hermisdorf u. K.

Heute Sonnabend, den 2. April:

Schweinschlachten.

Von vormittags 10 Uhr an:
Wellfleisch und Wellwurst,
abends gebratene Wurst.

Es laden freundlichst ein
P. Puschmann und Frau.

„Hüttenschänke“

Petersdorf i. Riesengeb.

Sonnabend, d. 2., u. Sonntag, 3. April:

Schweinschlachten.

Es laden freundlichst ein
A. Elsner und Frau.

Freundlicher Hain

Wernersdorf i. R.

Heute Sonnabend, den 2. April:

Schlachtfest

Morgen Sonntag, den 3. April:

Wurstabendbrot.

Es laden freundl. ein A. Krebs und Frau.

Seiferschau.

Morgen Sonntag, den 3. April, laden zum
Preis-Skat-Turnier
ergebnist ein R. Wagenknecht und Frau.
Anfang nachmittags 4 Uhr.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Giersdorf i. R.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Frühjahrs-Vergnügen

im Gerichtskretscham
mit Verlosung, Vortrag und Ball.
Hierzu laden alle Kameraden und Gönner
freundlichst ein der Vorstand.

Gasthof „Zur Kricke“ Neu-Stonsdorf

Morgen Sonntag, den 3. April:

Groß. Schlachtfest!

Es laden frdl. ein Herm. Grummig u. Frau.

Gerichtskretscham Stonsdorf

Morgen Sonntag, den 3. April:

Musiker-Kränzchen

verbunden mit humoristischen Vorträgen.
Anfang 4 Uhr Eintritt frei.
Freunde und Gönner laden herzlichst ein
die Veranstalter. der Wirt.

„Gasthaus zur Felge“, Seifersdorf.

Heute Sonnabend, den 2. April 1927:

Schweinschlachten.

Morgen Sonntag, den 3. April 1927:

Preis-Skat-Turnier

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Richard Menzel u. Frau.

Sonntag, den 3. April, abend 7,30 Uhr:

Generalversammlung

des Vaterländischen Frauenvereins Erd-

mannsdorf in Frankes Tiroler Gasthof

in Zillerthal.

Daran anschließend:

Filmvorführung.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Veranstalter der Vaterländische

Frauen-Verein Erdmannsdorf.

Oberkretscham Buchwald.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Gr. Tanzvergnügen.

Anfang 6 Uhr. — Gute Musik.

Es laden freundlichst ein

Paul Feist und Frau.

Bärndorf.

Gasthaus zu den Friesensteinern

Morgen Sonntag, den 3. April:

Großes Bockbierfest

Anfang 5 Uhr. Gute Musik.

Bodwürstchen mit Salat.

Bodwürstchen gratis.

Es laden freundlichst ein Paul Beier.

Hotel Zillerthal.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Tanz.

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Paul Siting und Frau.

Gerichtskretscham Ludwigsdorf bei Hirschberg.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Großes Bockbierfest.

Eintritt Damen und Verheiratete 30 Pfg.,
Herren 70 Pfg. Tanz frei.
Um güt. Zuspr. bitten A. Bruderi und Frau.

Gerichtskretscham • Misternitz

Morgen Sonntag, den 3. April:

Jugendball.

wozu freundlichst einladet der Vorstand.
Anfang abends 8 Uhr.

Gerichtskretsch. Mauer

Morgen Sonntag, den 3. April:

♦♦♦ TANZ. ♦♦♦

Hierzu laden ergebenst ein Familie Wartsch.

Radsfahr-Berein Reibnitz

Morgen Sonntag, den 3. April:

Gasthof „Zur Post“.

großer Sport-Abend

Anfang 1/8 Uhr. Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Brauerei Spiller.

Morgen Sonntag, den 3. April:

— TANZ. —

Nachmittags von 1/3 Uhr ab:

Preis-Skat- und Schafkopf-Turnier.

Es laden freundlichst ein

R. Müller und Frau.

Kretscham Tschischdorf.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Tanz.

Voranzeige!

Brauerei Mauera.B.

Palmsonntag, 10. April, nachm. 4 Uhr:

Großes Militär-Streichkonzert

Musikcorps 2. (Jäg.) Batt. Inf.-Regt. Nr. 7.
Leitung: Obermusikmeister Mart. Heffel.
Gutgewähltes Frühlingprogramm.

Abends Ball.

Um regen Zuspruch bittet Familie Stelzer.

Gast- und Logierhaus

Zur Katzbachquelle, Ketschdorf a. d. K.

Morgen Sonntag, den 3. April:

Tanzkränzchen.

Es laden freundlichst ein

ber Wirt. die Kapelle.

Anfang 7 Uhr bei gutbefestigter Streichmusik.

Verkauf
direkt an
Private!

Zur Frühjahrssaison empfehlen
erste Neuheiten in

Anzug-, Mantel- und Sportstoffen

in den bekannten guten Qualitäten
zu billigsten Preisen!

**Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft
für das Schneidergewerbe**

Schützenstrasse 24a

**Sonntag, 3. 4.,
von 11 bis 6 Uhr
geöffnet**

Kluge Frauen

wissen längst, dass es am besten ist

- DAMENHÜTE -

bei **Clara Schwandt** zu kaufen, denn hier hat jede Käuferin
die grossen Vorzüge des erstklassigen Spezialgeschäftes. —
Gerade in den beiden letzten Wochen vor dem Osterfest gebe ich
ihnen eine ganz besondere Gelegenheit, **Damenhüte** u. andere
Modeneuheiten von ganz ausserordentlicher Schönheit

preiswert und gut

zu kaufen.

Seidenstoffe
erlesenster Art

Handschuhe
allerbestes Fabrikat

Clara Schwandt

Spezialgeschäft für Damenhut-Moden
Ecke Promenade und Schützenstrasse

**GESUND und
BEDÄHRT!**



Strumpfwaren-
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpfweberei

Täglich Eingänge
von Neuheiten in

Keiderstoffen Mantel- u. Kostümstoffen

Inletts, farbecht und federdicht. Wäsche-
tüche. Frotierstoffe. Züchen. Echtfarbige
Hauskleider und Schürzenstoffe

Sonntag
geöffnet

Eduard Lohmann

**Blech-
Blas-Instrumente**
werden nach Bestellungen
angefertigt u. deren
Reparaturen
fachmänn. ausgeführt
b. Instrumentenmacher
H. Pfeiffer,
Landeshut i. Schl.,
Gartenstrasse 14.

Lebende
Niesen, Suppen,
Krebse,
frische Morcheln,
frische Ananas,
Pfd. 1,25.
Johannes Hahn.


Fahrräder
kauft nur beim Fachmann!
Prima Räder, kompl. mit Freil., Schriftl.
Garantie, von 58 Mk. an.
Ersatzteile, Zubehör zu Versandhauspreis.
Besichtigung erbeten. Kein Kaufzwang!
Zum offenen Sonntag ist m. Geschäft geöffnet.
Bogel, Lahn, Goldberger Str. 79.
Fahrräder-Verkauf — Versand.
Reparaturen.

Saat = Kartoffeln!

Esbsdorfer „Industrie“, gelbfleischig,
Paulsen's „Schwan“, weissfleischig,
Trebitscher „Ertragreichste“, rotfleischig,
hat Handverlesen abzugeben

Dominium Waltersdorf bei Lahn.

Heinrich Weth

Gegr. 1681 Kürschnerel Tel. 373

Filzhüte Mützen

Frühjahrs-Neuheiten
Erprobte Fabrikate
Hirschberg i. Schl.
Schildauer Str. 18
Aeltestes Geschäft
am Platze.

Herren-Artikel

Oberhemden moderne Streifen und Karos, auch einfarbig 7.50 6.00 **4.50**

Oberhemden weiß mit Ripsbrust und Umschlagmanschetten 8.— 6.— **4.75**

Nachthemden guter Wäsche-stoffm. Borde und Paspel . . . 6.— 4.75 **3.75**

Einsatz-Hemden Macco mit fein. Pikee-Einsätzen . . 3.50 2.50 **1.95**

Herren-Garnituren Hose und Jacke, pa. Qualität in fein. Farb. **5.25**

Binder neue Muster u. Farben . . . 1.20 0.80 **0.50**

Binder reine Seide, neueste Dessins . . 2.60 1.85 **1.40**

Kragen bestes Fabrikat, mod. Formen . 0.95 0.75 **0.60**

Herren-Socken Makosflor u. gemust. Paar . . . 1.25 0.75 **0.48**

Taschentücher Linon, Batist weiß u. mit farbigen Kanten . 0.60 0.45 **0.25**

Herrmann Hirschfeld

Ziehung 8. und 9. April

Marienkirchen-Lotterie.

18122 Gew. und 6 Prämien im Werte von Mark

160 000

Höchstgew. im Werte von **60 000**

30 000

Hauptgew. im Werte von **20 000**

10 000 usw.

Einzellos Mk. 1.— Doppellos Mk. 2.—
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

10 Lose (5 Doppellos) einschl. Porto und Liste **10 Mk.**

Bargeldauszahlung mit 60%.

Ludwig I. Fa.

B. Klement

Ältestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens
Breslau 1, Ring 22, Postscheckk. 3812.



Wetterfeste Schuhe

sind der beste Schutz vor Erkältungen und Krankheit. Tägliche Pflege mit Erdal gibt Ihren Schuhen nicht nur die wetterfeste Wachsschicht für die Regentage, sondern auch den strahlenden Glanz für das Auge. Schützen Sie Ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder, indem Sie ausschließlich verwenden

Erdal

putzt die Schuhe
pflegt das Leder!



Wäsche-Gewebe
erster Fabrikation
und fertige Schürzen

K. Dinglinger
Alte Herrenstraße 23, 1. Min. v. Markt
Sonntag geöffnet

Wäscheanfertigung
nach persönlichen Wünschen

Gelbe u. weiße Paket-Adressen

In Heften vorrätig im „Boten a. d. R.“

3x täglich 20 Tropfen

Leucolit

auf eine Tasse Leucolit-Hustentee befeien
Sie sofort vom **stärksten Husten**
und **Heiserkeit**.

Leucolit-Tropfen fl. 1.25, Tee-Packg. —.75
Erhältlich in den Apotheken, bestimmt:
Hirschapotheke Hirschberg, Bahnhofstr. 17.
Fabr. Leucolit-Laboratorium, Berlin W 30.

Wie immer

so bringen wir auch in diesem Jahre wieder
die geschmackvollsten Neuheiten in

**Herren- u. Damen-Stoff- u. Leder-
Handschuhen - Oberhemden**

Krawatten, Socken, Kragen, Hosenträgern

Ueberzeugen Sie sich selbst, welch reiche
Auswahl Ihnen bei uns zur Verfügung steht

Einziges Handschuh- und Herren-Artikel-
Spezial-Geschäft am Platze.

H. Schimann's Erben

Hirschberg i. Schl. Schildauer Straße 14

**Flügel, Pianos,
Harmoniums,
elektr. Piano**

in allen Preislagen
zu den günstigsten Ab-
rechnungsbedingungen,

gebr. Instrumente

Stimmungen und
Reparaturen
empfiehlt

**das Pianohaus
Aug. Benedix**

Bernspracher 181.

Zickelfelle

kauft zu sehr hohen
Preisen

**Herm. Hirschstein,
Markt 5**

i. Hause von Pariser.

Ein guter
Schanktisch

mit modern. Gläser-
schrank und Zubehör,
sofort preiswert zu ver-
kauf. Aug. unt. S 368
an den „Boten“ erbet.

Vollgatter

55 Durchlaß, billig zu
verkaufen. Zu erf. d.
Riesewalter,
Schosdorf, an d. Palle-
stelle.

Gr. Kinderwagen

für 12 Mk. zu verkf.
Markt 49. 2. Tr.

Unsere Abfüll-Lage

in
**Moselwein
Rotwein
Süßweinen
Obstweinen**

werden bis zum 16. April d. J.
fortgesetzt.

Korbflaschen in allen Größen
werden geliefert.

Gleichzeitig empfehlen wir:
**Korn in verschied. Preislagen,
Weinbrand, billigt,
Eihöre i. verschied. Preislagen,**

Gebrüder Cassel,

Aktien-Gesellschaft,
Verkaufsstelle Markt Nr. 14 und
Greiffenberger Straße 20 u. 22.

Am Sonntag, den 3. April,
sind unsere beiden Verkaufsstellen
Markt 14 u. Greiffenberger Straße
von 11 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
geöffnet.

Oster-Angebot

Herrenwäsche
Damenwäsche
Strümpfe
Gardinen
Tischdecken
Weisswaren
Putz

Pino

Sonntag von 11 bis 6 Uhr

GOLDAMMER SCHÄG



Der Kenner
urteilt 50 S — dabei
kostet Goldammer in der
leichten, hellen Qualität
nur 40 S

Saatkartoffeln

Centifolia
Pirola
Industrie
Deodara

verkauft à Zentner 5,25 RM.

Carstens

Lehngut, Nieder-Schmottseifen.

Damen-

Mantelstoffe
Kostümstoffe
Rips
Garbadine
Ottoman
Staubmantel-
stoffe
Futterseiden
Futtersatins

Reichhaltige
Auswahl

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Zur

Frühjahrs-Saison

gehen täglich Neuheiten ein

R. Krüger**Tuchhandlung**

Markt 18

Eingang Lichte Burgstraße

Feinste Aachener Kammgarne
in blau / schwarz / farbig

Herren-

Anzugstoffe
Mantelstoffe
Garbadine
Covercoat
Cord
Sportstoffe
Windjacken-
stoffe
Manchester

Reelle
Bedienung

Für das
Osterfest!

Jedes Angebot —
ein Schlager!

Kleiderstoffe einfarbig 1.85	1.50	Damenhemd volle Achsel 1.75	1.50
Karos 1.40	1.20	Prinzebrock 2.95	2.50
Blusenstreif. 1.50	95	Jumpertaille 1.50	95
Washseide 1.75	1.50	Beinkleid geschl. 1.95	1.50
Musseline 95	75	Schlüpfer 1.40	95
Voile 95	75	Männerhemd Oxford oder Einsatz 1.95	1.95
Zephyr 80	75	Mädchenschürz. 1.20	95
Kleidernessel 85	75	Knabenschürzen 85	65
Züchen 85	75	Jumperschürzen 1.40	95
Inlett 1.40	1.25	Blaudruckschürze 1.75	1.20
Handtücher 60	35	Washseid. Strümpfe 2.25	1.65
Wischtücher 50	35	Florstrümpfe 68	48
Gardinen 68	48	Kinderstrümpfe Größe 1	50

J.L. Parisers Wwe.

Markt 5

Sonntag
geöffnet!

Sonntag, d. 3. April, von 11-6 Uhr geöffnet

Zum Quartal u. Osterbedarf

empfehle ich in Qualitätswaren

Damaste - Linons - Wallis
zu Bettbezügen

Reinleinen - Halblein - Dowlas
für Bettlaken

Hemdentuch - Renforce - Macco
zur Anfertigung von Leibwäsche

Tischgedecke - Kaffeegedecke
mit 6 und 12 Servietten

Damen- und Herren-Wäsche

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung zu niedrigsten Preisen.

Landeshuter Leinenhaus**Erich Assert**

Bahnhofstraße An der Gnadenkirche

Sonntag, d. 3. April, von 11-6 Uhr geöffnet

Lähn.

Sonntag, d. 3. April 1927:

● Geschäftsfrei!!

Ausfallend
billa verkaufe ich jetzt
gutgearbeitete

Plüschfotras

von 80 Mt., Spiral-
matrasen mit Riffen v.
15 Mt. an, sowie alle
Lederwaren,
Reparaturen schnell u.
billig.

D. Stumpe,
Sattlermeister,
Lähn, Auenstraße.

Diesen Sonntag (3. April) von 11-6 Uhr geöffnet!

Fröhliche Osterfeiertage

werden es auch für Sie sein, wenn Sie in der Lage sind,

sich zum Osterfest neue **Frühjahrskleidung** anzuschaffen!

Meine außerordentlich niedrigen Preise für sämtliche neu hereingekommene

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

werden die Erfüllung des langgehegten Osterwunsches, ein neues Kleid, Anzug oder Mantel zu besitzen, herbeiführen. In großer Auswahl — geschmackvoller Ausführung — neuesten Stoffen, Farben u. Mustern:

Damen-Mäntel
Schw. Seiden-Mäntel
Blusen - Kasaks
Strick-Bekleidung

Damen-Kostüme
Damen-Kleider
Jumper - Röcke
Pullover - Lumberjaks

Herren-Ulster u. Paletots
Loden- u. Gummi-Mäntel
Windjacken - Breeches
Fantasie- u. Klubwesten

Herren-Sakko-Anzüge
Herren-Sport-Anzüge
Gestr. Hosen - Knickerbocker
Pullover - Lumberjaks

Mädchen- und Knaben-Kleidung in ebenfalls reicher Auswahl und zu denkbar niedrigsten Preisen!

Bitte meine Schaufenster-Auslagen und Preise zu beachten!

Friedr. Karl Schmidt

Langstraße
Nr. 19

Fernruf Nr. 736

Textil-Industrie und Modehaus

Hirschberg i. Schl.

Diesen Sonntag (3. April) von 11-6 Uhr geöffnet!

Einen Posten

Waschgarnituren

auch einzelne Becken, Kannen,
Nachgeschirreverkauft extra billig, um Platz
zu gewinnen.Größte Auswahl in praktischen
Hochzeits-, Silberhochzeits- und
Gelegenheitsgeschenken.

Julius Ewald

Hirschberg, Markt, Lindenstraße.

Diesen Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Gardinen

Tüllgarnituren , 3teilig neue Muster Fenster 6.— 3.90	250
Etamine-Garnituren , 3teilig mit schönen Einsätzen und Motiven Fenster 6.50 4.—	280
Madras-Garnituren , 3teilig edittarbig, in vielen Mustern Fenster 8.— 5.—	325
Stores , große Auswahl in neuesten Zeichnungen Stück 5.— 2.75	140
Tüll-Bettdecken über 2 Betten mit Filz-Motiven, Klöppel-Ein- und Ansätzen 9.50 7.50	550

Möbelstoffe

Spannstoffe zur Selbstanfertigung moderner Gardinen Meter 2.40 1.70	120
Vorhangstoffe mit bunten Streifen 130 cm breit 1.50 80 cm breit Meter	100
Möbelbezugstoffe Sobelingewebe 130 cm breit, neue Muster Meter 6.75 4.75	280
Steppdecken doppelseitig Satin, in schönen Farbenseellungen 16.—	1200
Linoleum , tadellose Qualität 67 90 100 cm Meter 1.95 2.85 3.25	

Besonders preiswerte Teppiche:

Jute - Rips	Woll - Tapestry	Boucle (Haargarn)	Axminster - Plüsch
ca. 135/200 200/300 165/240 200/300	165/240 250 350	135/200 200 300 cm	
12.— 26.50 34.— 44.—	45.— 98.—	30.— 60.—	

Herrmann Hirschfeld.

Speise-Kartoffeln

Wiesenheu

in Waggonladungen kauft

J. Sissle, Berlin O 27,
Alexanderstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

Heiz- und
Anodenbatterien
liefert und ladet

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Gut erhaltener
Schreibbild
n. elektr. Lichtzähler
verkauft. Straupitz 79.

Seit- und
Speisekartoffeln
eingetroffen.
D. Hoffmann,
Petersdorf i. Ostb.

Eröffnung Freitag, den 1. April!

Ein offener Brief an alle!

Wie kann ich mich für wenig Geld neu einkleiden!

Die Not der Zeit, das geringere Einkommen, ermöglichen es Ihnen nicht, sich gute und elegante **Bekleidungsgegenstände** gegen bar einzukaufen. Wer billige Ware kauft, kann nicht gute Ware kaufen. Unser anerkanntes **Teilzahlungs-System** ermöglicht Ihnen, **nur erstklassige Qualitäten in Damen- und Herren-Bekleidung** auf Kredit, mit einer geringeren Anzahlung und Abzahlung von 1—2 Mark wöchentlich, einzukaufen.

Ware wird sofort mitgegeben.

Damen-Kleider Anzahlung 5.— Mk.
Damen-Seiden-Kleider, Anzahlung 5.— Mk.
Damen-Kostüme Anzahlung 10.— Mk.
Damen-Mäntel Anzahlung 6.— Mk.
Damen-Wolljacken Anzahlung 3.— Mk.
Woll- u. Seidenpullover, Anzahlung 3.— Mk.
Damen-Tanzkleider Anzahlung 4.— Mk.

Herren-Anzüge Anzahlung 8.— Mk.
Herr.-Smoking-Anzüge, Anzahlung 10.— Mk.
Herren-Tanz-Anzüge Anzahlung 10.— Mk.
Herren-Sport-Anzüge Anzahlung 6.— Mk.
Herr.-Sommer-Mäntel Anzahlung 8.— Mk.
Herren-Gummi-Mäntel, Anzahlung 5.— Mk.

Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Gardinen, Stores, Bettinlette, Steppdecken, Oberhemden
 Vorzeiger dieses erhält **5 Prozent Rabatt**, die ihm beim Kauf gleich gutgeschrieben werden.
 Ausweis mitbringen. Größte Rücksicht bei Arbeitslosigkeit u. Krankheit. Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche.

Berliner Credithaus „Correkt“

Filiale Hirschberg i. Schl., Promenade 12 (Laden), zwischen Erlanger u. Kommunalbank
 Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Paul Pröhl, Görlitz

Erstes Spezialhaus für Innendekoration

Tapeten

Qualitätstapeten in reichster Auswahl und
 aparten Neuheiten in allen Preislagen

Linoleum

Stückware zum Belegen ganzer Zimmer
 in Einfarbig, Granit, Inlaid und bedruckt

Kokos-Läufer

sowie alle Arten **Teppiche und Bettvorlagen, Gardinen und Stores**
 in modernster Ausführung

Sämtliche Stoffe

für Fenster- und Innendekoration und Möbelbezüge

Freitag, den 1. April 1927

Eröffnung

meines neu umgebauten Geschäftshauses

In meinen sechs Schaufenstern werden die
 neuesten Modelle in

Damen- und Jung-Mädchen-Hüten

Damenkonfektion

moderner Strickkleidung

Wäsche

Herrenartikeln

ausgestellt. Besichtigung meines grossen
 Lagers ohne jeglichen Kaufzwang erbeten.

Arthur Werner

Bad Warmbrunn. Sonntag sehenswerte Innendekoration.

Kartoffel-Ausfäuser

gesucht.

J. Sissle, Berlin O 27,

Alexanderstr. 20a, Fernr. Alexander 338.

Gaskrone,

4ft., gut erhalten, billig
 zu verkaufen.
 Straupfer Str. 7,
 1 Treppe, rechts.

Zwei Kinderwagen
 billig zu verkaufen.
 Straupfer Str. 22, p. r.

Sonntag, den 3. April cr., von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!

Für das Osterfest

bringe ich eine überwältigende Fülle formvollendeter Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Damen-Frühjahrs-Mäntel und -Kostüme
in Kasha, Shetland, Rips, Royal, Burberry, Herrenstoff, wie Aachener Kammgarn mit Fältchen, Rüschen, oder Blenden-garnierung, geschmackvolle Ausführung.

Elegante schwarze Seiden-Mäntel

Sehr aparte Damen-Kleider

in Kasha, Wollstoff, Rips, Epinglé, Charmelaine, Illustre, Frissé, Veloutine, Crêpe de Chine u. s. w. Tonangebende Neuheiten in Formen und Farben.

Strickmode-Neuheiten

in Kleidern, Kostümen, Complots, Mänteln, Jacken, Klubwesten, Pullover, Lumberjaks, Kunstvolle Dessins — Neuartige Farben.

Blusen — Kasaks — Röcke

Herren-Sacco- und Sport-Anzüge

Effektvolle Muster — Herrliche Macharten.

Herren-Ulster und Paletots

Neuartige Stoffe — Schicke Formen

Loden-Mäntel — Gummi-Mäntel

Imprägniert

Regendicht

Windjacken, Breeches, Knickerbocker

Wasserdicht Lang u. kurz Gute Passform

Gestreifte Beinkleider, Fantasie-Westen

Einfach bis elegant Hell und dunkel

Strick-Bekleidung für Kinder

Mädchen-Kleider, Westen, Pullover, Lumberjaks,

Knaben-Anzüge in den erprobten Marken:

Kübler, Saxonia und Schropp.



Auf meine geschmackvoll dekorierten Schaufenster mache ich ganz besonders aufmerksam!

G. A. Milke

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 9—11

Inh.: Karl Schmidt

Fernruf 56

Gegründet 1880

Größtes Spezial-Bekleidungshaus Nieder-Schlesiens.

Zweiggeschäft: Schmiedeberg i. Rsgb.

Sonntag, den 3. April cr., von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!